



Universität Hamburg

Jahresbericht 2008





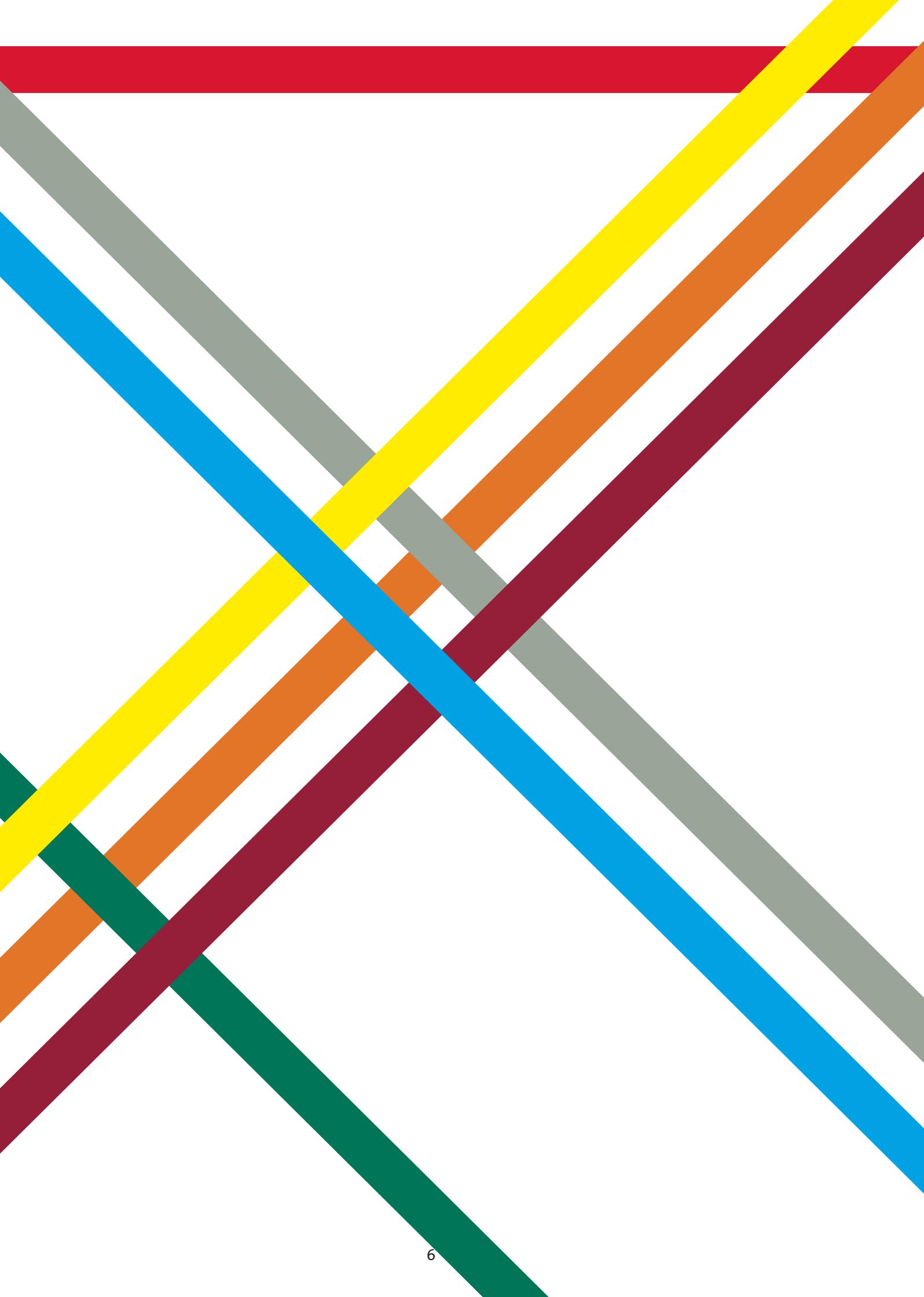
Universität Hamburg

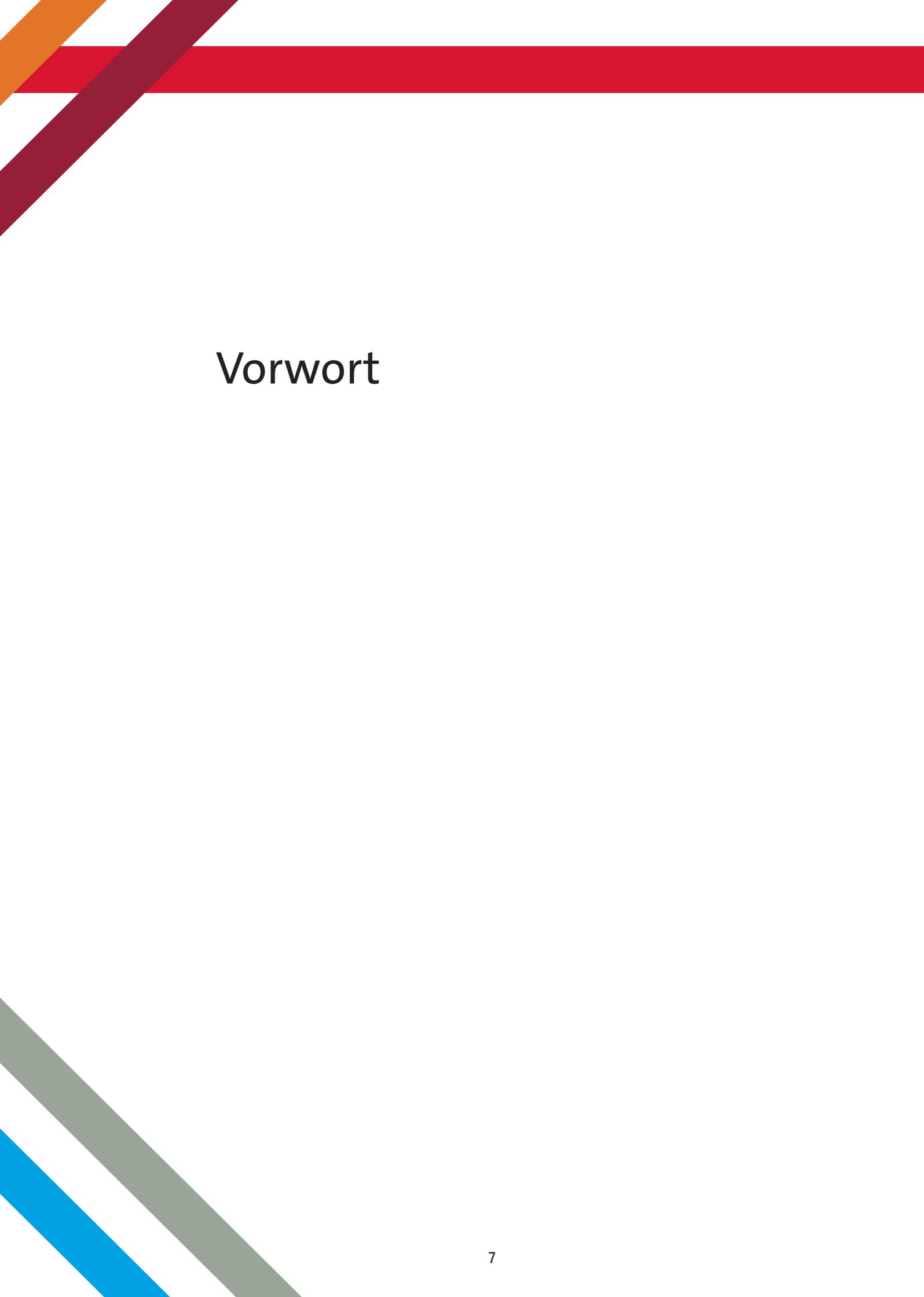
Jahresbericht 2008



Inhalt

4-5	Inhalt
6-11	Vorwort
12-31	Die Universität Hamburg
32-55	Nachrichtenrückblick 2008
56-73	Forschung und Transfer
74-81	Nachwuchsförderung und Personalentwicklung
82-93	Studium, Lehre und Weiterbildung
94-107	Universität Hamburg international
108-131	Die Verwaltung – Dienstleistung für die Wissenschaft
132-181	Chronik 2008
182-183	Impressum





Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
da der Jahresbericht des Präsidiums 2008 bereits vor dem
Ausscheiden der Präsidentin in weiten Teilen druckfertig
war, hat sich das Präsidium entschieden, das Vorwort
sowie die überwiegenden Textteile unverändert zu lassen.

Ihr Präsidium

Prof. Dr. Gabriele Löscher, amtierende stellvertretende
Präsidentin (01.07.09-31.12.09), Vizepräsidentin Struktur-
und Personalentwicklung

Prof. Dr. Holger Fischer, Vizepräsident Studium und Lehre

Prof. Dr.-Ing. H. Siegfried Stiehl, Vizepräsident Forschung
und Internationales, Chief Information Officer

Dr. Katrin Vernau, Kanzlerin



Prof. Dr. Gabriele Löschper



Prof. Dr. Holger Fischer



Prof. Dr.-Ing. H. Siegfried Stiehl



Dr. Katrin Vernau



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Universität Hamburg,

zum zweiten Mal habe ich die Freude, Sie mit dem Jahresbericht des Universitätspräsidiums über die Entwicklungen, Erfolge und Perspektiven unserer Universität zu informieren. Für Ihre positiven Rückmeldungen zu unserem ersten Bericht danke ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich.

Das vergangene Jahr war für die Universität stark vom Ausgang der Bürgerschaftswahl und dem Ergebnis der Koalitionsverhandlungen geprägt. Ein zentrales Wahlkampfthema war die Zukunft des Hamburger Studiengebührenmodells. Da die Universität Hamburg die ersten Studiengebühren bereits für eine deutliche Verbesserung der Studienbedingungen eingesetzt und verplant hat, hat sie mit Spannung verfolgt, ob im Falle der Abschaffung oder Reduzierung der Studiengebühren diese dringend benötigten Mittel kompensiert würden. Die politische Entscheidung, uns trotz verringerter und nachgelagerter Studiengebühren weiterhin mit Finanzmitteln in gleicher Höhe wie bisher auszustatten, haben wir mit großer Erleichterung aufgenommen. Wir sind nun in Studium und Lehre gut gerüstet.

Seit meinem Amtsantritt vor zweieinhalb Jahren habe ich mich für eine Landesstiftung zur Wissenschaftsförderung eingesetzt, da es in Hamburg für unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bisher keine Möglichkeit gab, sich um Forschungsmittel vom Land zu bewerben. Ich bin deshalb sehr froh, dass die neue Landesregierung sich auf die Einrichtung eines solchen Förderfonds verständigt hat. Er ist für die Entwicklung des Wissenschaftsstandorts Hamburg von großer Bedeutung, und unsere Universität wird von ihm in hohem Maße profitieren.

Neben der Profilierung in Forschung und Lehre im Rahmen unserer Struktur- und Entwicklungsplanung stand 2008 vor allem die Frage nach einem umfassenden Konzept für die bauliche Entwicklung unserer Universität im Mittelpunkt. Aufgrund des gestiegenen Raumbedarfes und des unzureichenden Gebäudezustandes ist die Universität international nicht ausreichend gerüstet. Der Flächenbedarf ist durch erfolgreiche Drittmittelinwerbung (universitätsfremde Mittel aus Staat und Wirtschaft) in der Forschung und aufgrund der verbesserten Betreuungsrelation in der Lehre stark gestiegen. Deswegen müssen in diesem Bereich zügige Entscheidungen getroffen werden.



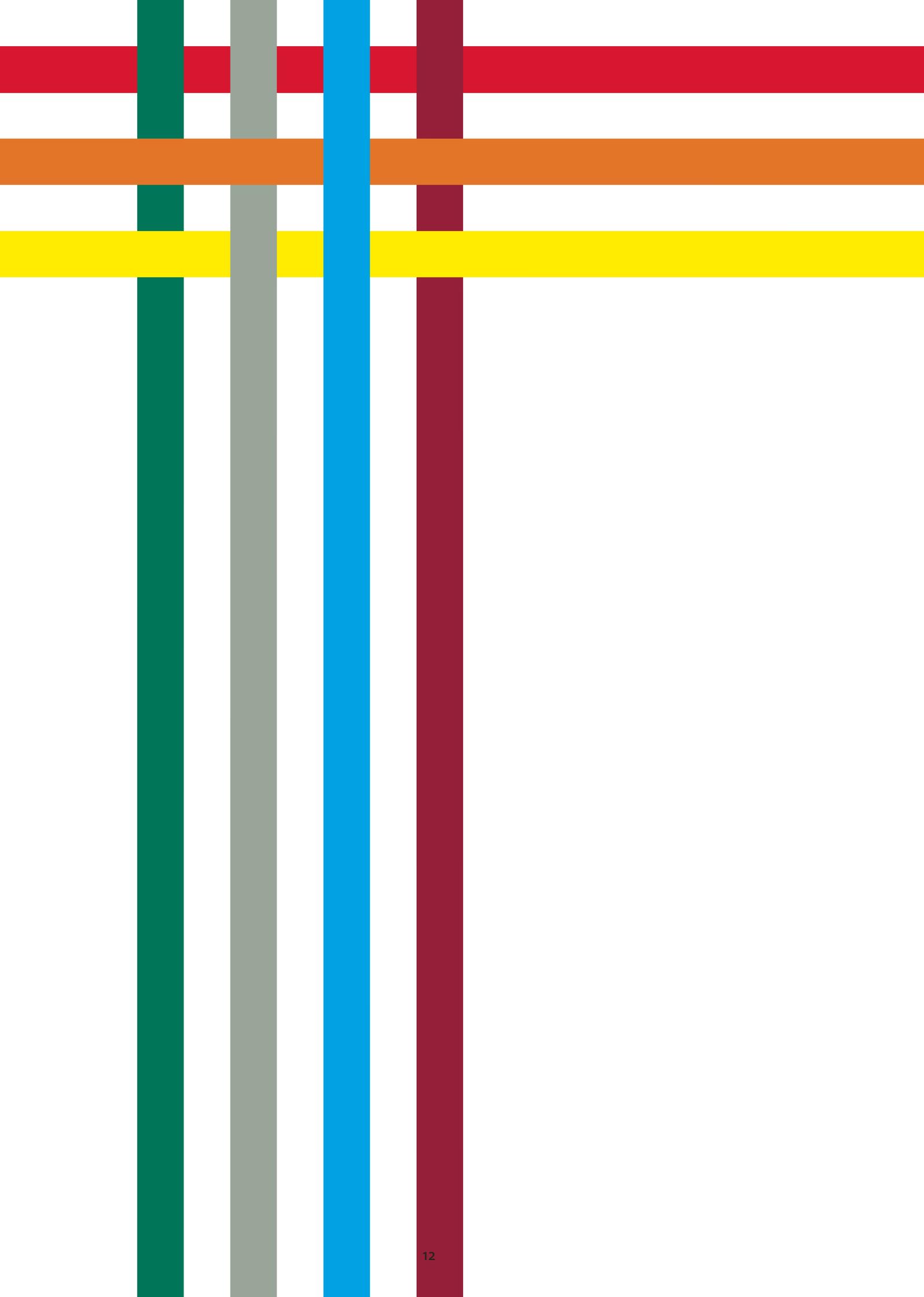
Ich begrüße die Entscheidung des Senats vom Herbst 2008, die Universität Hamburg zukunftsfähig auszubauen. Wenn Bund und Länder in Bildung und Forschung investieren und damit dazu beitragen, Zukunftspotenziale zu erschließen, ist dies gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten ein wichtiges Signal. Zum Erscheinungszeitpunkt dieses Jahresberichts wird die Diskussion über die vier verschiedenen Bauszenarien sowohl in der Stadt als auch in unserer Universität hoffentlich bereits in vollem Gange sein. Das Präsidium ist auf diesen Diskussionsprozess sehr gespannt. Er zeigt, welche Bedeutung die Hamburgerinnen und Hamburger der Entwicklung ihrer Universität beimessen und wie sehr die Zukunft ihrer Universität den Universitätsmitgliedern am Herzen liegt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre

A handwritten signature in blue ink, likely belonging to Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz. The signature is stylized and cursive.

Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz

Hamburg, im Juni 2009



Die Universität Hamburg

Die Hafenstadt Hamburg ist seit Jahrhunderten eng mit der ganzen Welt verbunden. Sie ist durch den internationalen Handel zu einer der stärksten Wirtschaftsregionen Europas geworden – und durch ihre Universität zu einem Wissenschaftsstandort von internationalem Rang. Wie Hamburg als „Tor zur Welt“ gilt, so versteht sich die Universität Hamburg als „Tor zur Welt der Wissenschaft“.



Die Universität im Herzen der Stadt

Die Universität Hamburg bietet fast alle Disziplinen und Fächer einer Volluniversität in ihren sechs Fakultäten an:

- Fakultät für Rechtswissenschaft
- Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Medizinische Fakultät
- Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft
- Fakultät für Geisteswissenschaften
- Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften.

Mit rund 38.000 Studierenden ist die Universität Hamburg eine der größten in Deutschland. Rund 650 der insgesamt 4.104 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler¹ sind Professorinnen und Professoren². 119 Professorinnen und Professoren arbeiten in der Medizinischen Fakultät bzw. am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), 531³ in den übrigen Fakultäten. Sie werden unterstützt von 5.823 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik, Bibliotheken, Labors, Krankenversorgung und Verwaltung, davon 3.834⁴ in der Medizinischen Fakultät bzw. im UKE und 1.989 in den anderen fünf Fakultäten sowie in der Präsidialverwaltung mit ihren neun Abteilungen. Zentrum der Universität mit ihren über 150 Gebäuden ist der Campus Von-Melle-Park, mitten in der Stadt zwischen Alster und Grindelviertel nahe am Dammtorbahnhof gelegen. Die Fakultäten befinden sich jedoch im gesamten Stadtgebiet. So liegt die Medizinische Fakultät in Hamburg-Eppendorf, das Zentrum für Marine und Atmosphärische Wissenschaften (ZMAW) als Teil des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Campus an der Bundesstraße und am Martin-Luther-King-Platz in Eimsbüttel, das Biozentrum in Klein Flottbek, das Department Informatik in Stellingen, die Sternwarte als Teil des Departments Physik in Bergedorf und die anderen Physikalischen Institute sowohl in der Jungiusstraße als auch in Bahrenfeld, wo sich auch das Deutsche Elektronen-Synchrotron (DESY) befindet.

¹ Professorinnen und Professoren (Besoldungsgruppen C2, C3, C4, W2 und W3), Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren sowie Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Drittmittelpersonal)

² Professorinnen und Professoren (Besoldungsgruppen C2, C3, C4, W2 und W3), Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren (W1)

³ Ebenda.

⁴ Gesamtes nichtwissenschaftliches Personal im UKE-Kernbereich ohne Tochtergesellschaften.



Gegründet wurde die Universität Hamburg am 28. März 1919 durch Beschluss der ersten demokratisch gewählten Hamburgischen Bürgerschaft. Frühe wichtige Stationen auf dem Weg zu einer Universität waren die Einrichtung der „Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung“ im Jahre 1907 und des Kolonialinstituts im Jahre 1908. Die Wurzeln der Universität reichen jedoch 300 Jahre weiter zurück zum 1613 gegründeten „Akademischen Gymnasium“, das bis 1883 existierte. Für ein seit 1895 bestehendes „Allgemeines Vorlesungswesen“ stiftete der Hamburger Kaufmann Edmund Siemers das Vorlesungsgebäude an der später nach ihm benannten Allee. Es wurde 1911 eingeweiht und ist heute das Hauptgebäude der Universität.



Die Gestaltung der Zukunft der Universität wird zum Einen durch die Rahmenvorgaben des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg bzw. der zuständigen Behörde für Wissenschaft und Forschung (z.B. das Hochschulgesetz, Entscheidungen über das Globalbudget und Festlegung der Studienanfänger-Zahl) bestimmt, zum Anderen durch die Organe der Universität. Dazu zählen auf der gesamtuniversitären Ebene das Präsidium, der Akademische Senat und der Hochschulrat mit ihren jeweiligen gesetzlich vorgegebenen Zuständigkeiten. Komplementär dazu wirken Fakultäten, die in Teilen autonom sind, mit den beiden Organen Dekanate und Fakultätsräte. Die Grundordnung der Universität gibt insbesondere den konkreten Rahmen für das Zusammenwirken aller Organe vor und hat den Status einer Universitätsverfassung. Die ethische Haltung und die gesellschaftliche Rolle der Universität sind im vom Akademischen Senat 1998 verabschiedeten Leitbild niedergelegt.

Das Präsidium

Das Präsidium der Universität Hamburg ist ein Team aus fünf Mitgliedern, das die Universität leitet und fakultätsübergreifende Steuerungs- und Koordinierungsaufgaben wahrnimmt. Außerdem erstellt es Vorschläge für den Struktur- und Entwicklungsplan der Universität und dessen Fortschreibung sowie für die Grundsätze der Ausstattung und der Mittelverteilung.

Die Präsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz leitet das Präsidium. Die Physikerin hat das Amt seit dem 1. November 2006⁵ inne. Für die Aufgabenbereiche Studium, Lehre und Weiterbildung zeichnet der Finnougrist Prof. Dr. Holger Fischer verantwortlich, der seit 2003 dem Präsidium angehört und im Januar 2008 für eine dritte Amtszeit vom Akademischen Senat bestätigt wurde. Vizepräsidentin für den Aufgabenbereich Struktur- und Personalentwicklung ist seit dem 1. Juli 2007 die Kriminologin und Sozialpsychologin Prof. Dr. Gabriele Löschper. Als Vizepräsident für die Aufgabenbereiche Forschung, Internationales und Informationsmanagement ist der Informatiker Prof. Dr.-Ing. H. Siegfried Stiehl seit dem 1. August 2007 Mitglied des Präsidiums. Die Wirtschaftswissenschaftlerin Dr. Katrin Vernau ist seit 1. Dezember 2006 Kanzlerin der Universität. Sie ist zuständig für die Bereiche Personal, Organisation, Recht, Bau- und Gebäudemanagement, Arbeitssicherheit und Umweltschutz sowie als Beauftragte für den Haushalt für Finanzen.

⁵ Bis zum 8. Juli 2009.



Vordere Reihe:

Vizepräsidentin Prof. Dr. Gabriele Löschper, Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter Kurtz, Kanzlerin Dr. Katrin Vernau

Hintere Reihe:

Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer, Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. H. Siegfried Stiehl



Der Akademische Senat

Der Akademische Senat ist das zentrale Gremium der Universität Hamburg, in dem gewählte Mitglieder aller Gruppen vertreten sind. Ihm gehören 19 Mitglieder an: zehn Hochschullehrerinnen und -lehrer, je drei Mitglieder des akademischen sowie des technischen Personals und Verwaltungspersonals und drei Studierende. Die Präsidentin bzw. der Präsident ist beratendes Mitglied des Senats und führt dessen Vorsitz. In beratender Funktion gehören dem Akademischen Senat außerdem die weiteren Mitglieder des Präsidiums an sowie ein Mitglied des Allgemeinen Studierenden-Ausschusses, die Gleichstellungsbeauftragte und die Vorsitzenden der Personalräte.

Der Akademische Senat beschließt die Grundordnung sowie andere Satzungen (soweit die Zuständigkeit nicht anders geregelt ist), er wirkt bei Wahl und Abwahl der Präsidentin oder des Präsidenten sowie bei der Bestellung des Hochschulrats mit und bestätigt Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten. Er nimmt Stellung zu Grundsätzen für die Ausstattung und die Mittelverteilung sowie zu den Wirtschaftsplänen, zu den Gebührensatzungen und zu den Struktur- und Entwicklungsplänen. Der Akademische Senat beschließt darüber hinaus die Einrichtung, Änderung und innere Struktur von Selbstverwaltungseinheiten und die Änderung und Aufhebung von Studiengängen, soweit hierüber nicht der jeweils zuständige Fakultätsrat zu entscheiden hat. Außerdem erlässt er Richtlinien zur Frauenförderung, stellt Frauenförderpläne auf, wählt die Gleichstellungsbeauftragte der Universität und verleiht akademische Ehrungen.



Die gewählten Mitglieder des Akademischen Senats*

Vom 1. Januar bis 31. März 2008

Prof. Dr. Michael Böttger, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Biologie, Biozentrum Klein Flottbek.

Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Sektion für Allgemeine, International Vergleichende und Interkulturelle Erziehungswissenschaft.

Prof. Dr. Norbert Greiner, Fakultät für Geisteswissenschaften, Fachbereich Sprache, Literatur und Medien II, Institut für Anglistik und Amerikanistik.

Prof. Dr. Karl Kaiser, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Informatik, Arbeitsbereich Technische Informatiksysteme.

Prof. Dr. Gabriele Klein, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Fachbereich Bewegungswissenschaft, Arbeitsbereich Soziologie und Psychologie von Bewegung, Sport und Tanz.

Prof. Dr. Jan Louis, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik, Institut für Theoretische Physik.

Prof. Dr. Ursula Platzer, Medizinische Fakultät, Universitätsklinikum, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Prof. Dr. Friedbert Rüb, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fachbereich Sozialwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft.

Prof. Dr. Henrik Sattler, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Department Wirtschaftswissenschaften, Institut für Handel und Marketing.

Prof. Dr. Jens Struckmeier, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Mathematik, Schwerpunkt Differentialgleichungen und Dynamische Systeme.

Dr. Jürgen Altenhoff, Medizinische Fakultät, Universitäts-Hautklinik und - Poliklinik.

Dr. Gholam Ali Dehghani, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Geowissenschaften, Institut für Geophysik.

* ohne Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter

Dr. Kai Rothe, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Mathematik, Schwerpunkt Differentialgleichungen und Dynamische Systeme.

Ute Lübke, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Fachbereich Psychologie, Verwaltung.

Rainer Floigl, Medizinische Fakultät, Universitätsklinikum, Forschungsdekanat.

Dirk Wiedemann, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Chemie.

Felix Lösing, Studierender.

Hendrik Matenaar, Studierender.

Philipp Schliffke, Studierender.

Ab 1. April 2008

Prof. Dr. Christian Betzler, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Geowissenschaften, Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum.

Prof. Dr. Dagmar Felix, Fakultät für Rechtswissenschaft, Öffentliches Recht und Sozialrecht.

Prof. Dr. Nikolaus Henkel, Fakultät für Geisteswissenschaften, Department Sprache, Literatur, Medien I, Institut für Germanistik I.

Prof. Dr. Gabriele Klein, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Fachbereich Bewegungswissenschaft, Arbeitsbereich Soziologie und Psychologie von Bewegung, Sport und Tanz.

Prof. Dr. Ursula Platzer, Medizinische Fakultät, Universitätsklinikum, Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Prof. Dr. Friedbert Rüb, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Department Sozialwissenschaften, Institut für Politische Wissenschaft.

Prof. Dr. Michael Rübhausen, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik, Institut für Angewandte Physik.



Prof. Dr. Henrik Sattler, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Department Wirtschaftswissenschaften, Institut für Handel und Marketing.

Prof. Dr. Wolfgang Sting, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Sektion 4, Arbeitsbereich Didaktik der ästhetischen Fächer.

Prof. Dr. Jens Struckmeier, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Mathematik, Schwerpunkt Differentialgleichungen und Dynamische Systeme.

Dr. Jürgen Altenhoff, Medizinische Fakultät, Universitäts-Hautklinik und -Poliklinik.

Dr. Gholam Ali Dehghani, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Geowissenschaften, Institut für Geophysik.

Dr. Kai Rothe, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Fachbereich Mathematik, Schwerpunkt Differentialgleichungen und Dynamische Systeme.

N.N.

Rainer Floigl, Medizinische Fakultät, Universitätsklinikum, Forschungsdekanat.

Susanne Sube-Schindler, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Department Wirtschaft und Politik, Verwaltung.

Oliver Buck, Studierender.

Christian Höft, Studierender.

Leonie Kusch, Studierende.



Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
Albrecht Wagner



Prof. Dr. Günter Huber



Prof. Dr. Ursula Platzer



Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
Wolfgang Wahlster



Prof. Dr. Dr. h.c.
Rüdiger Wolfrum



Maria von Welser

Der Hochschulrat

Der Hochschulrat hat acht ehrenamtliche Mitglieder, von denen jeweils vier vom Akademischen Senat der Universität und dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg bestimmt werden. Diese Mitglieder wählen ein neuntes Mitglied hinzu und bestimmen dann den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende.

Zu den zentralen Aufgaben des Hochschulrats gehören neben der Wahl und Abwahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten und der Kanzlerin bzw. des Kanzlers die Genehmigung der Wirtschaftspläne und die Beschlussfassung über den Struktur- und Entwicklungsplan. Der Hochschulrat beschließt ebenfalls die Grundsätze für die Ausstattung und die Mittelverteilung, genehmigt die Ordnungen der Universität und nimmt den Jahresbericht des Präsidiums entgegen.

Der Hochschulrat der Universität Hamburg hat am 8. April 2008 auf seiner konstituierenden Sitzung zur zweiten Amtszeit den Physiker und Direktor des Deutschen Elektronen-Synchrotrons (DESY), **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Albrecht Wagner**, zum neuen Vorsitzenden gewählt. **Prof. Wagner** tritt die Nachfolge von **Dr. Doris André** an, die u.a. Vorsitzende des Ausschusses für Bildungspolitik der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeber und langjähriges Vorstandsmitglied von British American Tobacco war.



Prof. Dr. Dr. h.c.
Erika Fischer-Lichte



Johann C. Lindenberg



Dr. Harald Vogelsang

Die vom Akademischen Senat der Universität Hamburg bestimmten vier Hochschulratsmitglieder sind **Prof. Dr. Günter Huber**, international renommierter Laserphysiker am Institut für Laser-Physik der Universität Hamburg und Fellow der Optical Society of America, **Prof. Dr. Ursula Platzer**, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Direktorin im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sowie **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster**, Professor für Informatik an der Universität des Saarlandes und Leiter des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz in Saarbrücken, Kaiserslautern, Bremen und Berlin. Er ist Träger des deutschen Zukunftspreises des Bundespräsidenten und Mitglied der Forschungsunion der Bundesregierung. Als Vierter wurde **Prof. Dr. Dr. h.c. Rüdiger Wolfrum** bestimmt, Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg, Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft und bis September 2008 Präsident des Internationalen Seegerichtshofes in Hamburg sowie seit 2002 Honorarprofessor an der Juristischen Fakultät der Universität Hamburg.

Die vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg bestimmten Mitglieder sind die stellvertretende Vorsitzende **Maria von Welser**, Direktorin des NDR-Landesfunkhauses in Hamburg, sowie **Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte**, Theaterwissenschaftlerin an der FU Berlin mit zahlreichen Gastprofessuren in den USA und in Japan. Sie war außerdem Mitglied des Wissenschaftsrates und des Senats- und Hauptausschusses der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Außerdem ernannte der Hamburger Senat **Johann C. Lindenberg**, ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der Unilever Deutschland GmbH und Vorsitzender des Landeskuratoriums Hamburg/Schleswig Holstein des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, und **Dr. Harald Vogelsang**, Vorstandssprecher der Hamburger Sparkasse AG (HASPA) und der Finanzholding der HASPA sowie Mitglied im Plenum der Handelskammer Hamburg, als Mitglieder.

Universitätsentwicklung

Die Freie und Hansestadt Hamburg und ihre Universität verbindet nicht nur Weltoffenheit und Internationalität, sondern auch die gemeinsam getragene Überzeugung der strategischen Notwendigkeit einer in Forschung und Lehre weltweit angesehenen Universität zum Wohle der Stadt. Die Universität Hamburg ist das Zentrum des Wissenschaftssystems der wachsenden Metropolregion. Zugleich stellt sie auch einen wichtigen Impulsgeber und Wirtschaftsfaktor dar. Die Universität hat den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg davon überzeugt, im Interesse der Zukunft der Metropolregion auf eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Universität zu setzen – ein großer Erfolg.

Struktur- und Entwicklungsplanung (STEP 2012)

Die Universität Hamburg hat sich zum Ziel gesetzt, eines der führenden Zentren im nationalen und internationalen Wissenschaftssystem zu werden. Eine der wichtigen mittelfristigen Voraussetzungen ist der Struktur- und Entwicklungsplan (STEP) bis 2012, der im Jahre 2008 gemeinsam vom Präsidium und den Dekanaten weitgehend entwickelt wurde und im ersten Halbjahr 2009 den zuständigen Organen zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt wird. Auf Grundlage einer umfassenden Stärken-Schwächen- und Chancen-Risiken-Analyse der Universität und ihrer Fakultäten wurden strategische Ziele und darauf abgestimmte, an Qualitätssicherung orientierte Maßnahmen vereinbart.

Im Vordergrund des ambitionierten Reformprozesses steht:

- das Profil der Universität Hamburg in Forschung und Lehre zu schärfen,
- international sichtbare Exzellenzbereiche in Forschung und Lehre aufzubauen,
- Studium und Lehre qualitativ weiter zu verbessern,
- die bundesweit seltene fachliche Breite und Tiefe der Universität als Basis für Wissenstransfer besser zu nutzen,
- ihre internationale Attraktivität für Forschende, Lehrende und Studierende weiter auszubauen,
- ihre Dienstleistungen (Verwaltung, Bibliotheken, etc.) und ihr Management weiter zu professionalisieren.



Wichtige quantitative Rahmenbedingungen sind dabei die im Hochschulpakt 2020 vereinbarten Aufnahmekapazitäten im Bachelor-Studium sowie die Vereinbarungen über Studienplatzkapazitäten für Master-Studiengänge, die bereits 2007 in Verhandlungen mit der Behörde für Wissenschaft und Forschung erzielten wurden.

Daraufhin wurde 2008 im Präsidium beschlossen, die Kapazitäts- und Mittelverteilung an der Universität Hamburg den mit der Behörde für Wissenschaft und Forschung vereinbarten Studienplatzkapazitäten anzupassen. Damit erhielten wiederum die Fakultäten wichtige quantitative Rahmenbedingungen für die eigene strategische Planung, so z.B. wurden bereits 2008 in den Fakultäten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften in erheblichem Maße neue Studienplätze geschaffen.

Bauliche Entwicklung und Flächenbedarf

Modern ausgestattete Hörsäle, Labore, Bibliotheken und Seminarräume, der Kreativität der Universitätsmitglieder förderliche Gebäude und ein gerne besuchter, weil architektonisch und kulturell attraktiver Campus sind im internationalen Universitätssystem zunehmend ein wichtiger Vorteil bei der Gewinnung von Forschenden, Lehrenden und Studierenden. An der Universität Hamburg besteht nicht nur ein erheblicher und dringender Sanierungsbedarf, sondern auch ein zusätzlicher Bedarf an funktionell geeigneten Flächen zur Aufgabenerfüllung. 2008 hatte die Universität Hamburg an den zentralen Standorten Von-Melle-Park und Bundesstraße bzw. Martin-Luther-King-Platz eine Flächennutzung von 203.000 qm, mit weiteren universitätsnahen Einrichtungen wie der Staats- und Universitätsbibliothek und dem Studierendenwerk 236.000 qm und mit fachlich verbundenen Forschungseinrichtungen (z.B. Max-Planck-Instituten) sogar 262.000 qm.



Die Universität Hamburg wird bis 2012 ca. 15% mehr Fläche benötigen, da die Zahl der Neuberufungen von in der Forschung ausgewiesenen Professorinnen und Professoren erheblich steigt, die Einwerbung von Drittmittelprojekten gesteigert wird, die Zahl der Studienplätze steigen wird, die Einführung des Bachelor-Master-Systems mit erhöhter Betreuung der Studierenden in Kleingruppen einhergeht und der Ausbau des Wissens- und Technologietransfer geplant ist.

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat daher 2008 eine Entwicklungsstudie in Auftrag gegeben, um vier Entwicklungsszenarien auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen. Dafür waren zwei Arbeitsgruppen eingesetzt. Die eine wurde von der Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz und Kanzlerin Dr. Katrin Vernau gebildet, die andere von der Kanzlerin und Abteilungsleitung Bau- und Gebäudemanagement, Dr. Michael Hinz.

Die vier Entwicklungsszenarien sind:

Szenario 1: „Sanierung und Modernisierung vor Ort“

Szenario 2: „Abriss und Neubau an Ort und Stelle“

Szenario 3: „Teilneubau auf dem Kleinen Grasbrook“

Szenario 4: „Vollständiger Umzug auf den Kleinen Grasbrook“

Szenario 1: „Sanierung und Modernisierung vor Ort“

Die Verbesserung der baulichen Situation der Universität Hamburg soll vornehmlich durch die Sanierung und Modernisierung der bestehenden Gebäude an den beiden Standorten Bundesstraße und Von-Melle-Park im Rothenbaum sowie durch wenige Abrisse und Neubauten erreicht werden.

Szenario 2: „Abriss und Neubau an Ort und Stelle“

Die bestehenden Universitätsgebäude werden abgerissen, soweit diese nicht als denkmalschutzwürdig anerkannt oder erhaltenswert sind. An ihrer Stelle entstehen Neubauten mit einem größeren Flächenangebot als bisher.

Szenario 3: „Teilneubau auf dem Kleinen Grasbrook“

Nur der MIN-Campus an der Bundesstraße soll zum Kleinen Grasbrook auf die Fläche des heutigen Überseezentrums verlagert werden, während auf dem O'Swaldkai die Hafennutzung erhalten bleibt und auf dem frei werdenden Areal an der Bundesstraße ein Mix aus familienfreundlichem Wohnen und Gewerbe entsteht. Die Universitätsgebäude am Von-Melle-Park sollen größtenteils durch Neubauten ersetzt werden.



Szenario 4.0: „Vollständiger Umzug auf den Kleinen Grasbrook“

Die Universität zieht vollständig auf den gesamten Kleinen Grasbrook (einschließlich südlicher O'Swaldkai) und angrenzend wird ein neuer Universitätsstadtteil entwickelt. Auf den ehemaligen Universitätsflächen (Bundesstraße und Von-Melle-Park) soll eine Bebauung aus Wohnungen, Gewerbe und Kultur entstehen.

Szenario 4.1:

Die Universität soll vollständig neu auf Teilen des nördlichen Kleinen Grasbrooks errichtet werden, während die Hafennutzung auf dem südlichen Teil des O'Swaldkais erhalten bleibt. Auf den ehemaligen Universitätsflächen an der Bundesstraße und am Von-Melle-Park soll wie in Szenario 4.0 eine Bebauung aus Wohnungen, Gewerbe und Kultur entstehen.

Qualitätsmanagement

Die Universität strebt eine Verbesserung ihrer nationalen und internationalen Wettbewerbsposition an und wird die Grundlagen für die Realisierung dieses strategischen Zieles in ihrem neuen Struktur- und Entwicklungsplan (STEP) legen. Für die Zielerreichung bedarf es u.a. eines integrierten Qualitätsmanagements (QM), das sowohl innerhalb der einzelnen strategischen Handlungsfelder Studium und Lehre, Forschung und Gleichstellung etc., aber vor allem handlungsfeldübergreifend die Entwicklung einer umfassenden Qualitätskultur ermöglicht und eine konsequente Orientierung an Qualitätsstandards unterstützt.

Dafür werden die in der Universität Hamburg bereits vorhandenen QM-Aktivitäten in einem übergreifenden QM systematisch integriert werden. Ziel ist es, die individuellen Leistungen der einzelnen Organisationseinheiten zu verbessern und weiterzuentwickeln. Das QM in Studium und Lehre soll zudem die Bedingungen bzw. Voraussetzungen für eine Systemakkreditierung erfüllen.



Wissens- und Technologietransfer

Seit nunmehr 30 Jahren ist die Förderung des Wissens- und Technologietransfers an der Universität Hamburg eine zentrale Aufgabe. Die Universität Hamburg sieht sich in der Rolle eines Impulsgebers und Innovationstreibers für Unternehmen der Wirtschaft und für Institutionen der Gesellschaft in der Metropolregion. Sie ist Partnerin in Forschung und Entwicklung für international tätige große, aber auch für kleine und mittelständische Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Zudem profitiert, etwa in Form von Beratung oder Begutachtung, auch der nichtindustrielle Sektor des Wirtschafts-, Dienstleistungs- und Politikstandortes Hamburg von der vielfältigen Kompetenz in den Fakultäten Rechtswissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Medizin, Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft sowie Geisteswissenschaften und Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften.

Im Jahr 2008 wurden in der Abteilung für Forschungs- und Wissenschaftsförderung rund 245 vertragliche Vorgänge zum Abschluss gebracht. In erster Linie ging es dabei um den Abschluss von Forschungs- und Entwicklungsverträgen mit in- und ausländischen Wirtschaftsunternehmen. Die bereits seit einigen Jahren zu beobachtende Zunahme von industriellen Auftragsforschungsarbeiten hat sich deutlich fortgesetzt. Das Drittmittelvolumen betrug für 120 Projekte ca. 7 Millionen Euro.

Die ersten Hanseatischen Universitätsgespräche: „Klima Wandel Hamburg“
Dr. Michael Otto (Aufsichtsratsvorsitzender Otto Group), Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, Frank Leonhardt (Geschäftsführer der Reederei Leonhardt & Blumberg), Prof. Dr. Anita Engels (Principal Investigator im Exzellenzcluster für Klimaforschung), Prof. Dr. Martin Claußen (Sprecher des Exzellenzclusters CIISAP, Meteorologisches Institut, Zentrum für Meeres- und Klimaforschung), Prof. Dr. Detlef Stammer (stellv. Sprecher des Exzellenzclusters CIISAP, Direktor des Instituts für Meereskunde)



Den wachsenden Aufgaben im Bereich Wissens- und Technologietransfer (WiTT) widmet sich seit 1989 die Arbeitsstelle (AWiTT) in der o.g. Abteilung. Mit der Gründung dieser zentralen Service-Einrichtung wurde dem Bedarf an Dienstleistungen seitens der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie seitens der Wirtschaft im Hinblick auf gezielte Unterstützung bei Kooperationen Rechnung getragen. Seit September 2006 hat die Gründung der hochschulübergreifenden Hamburg Innovation GmbH (HI) der Universität zusätzliche Möglichkeiten eröffnet. Die Dienstleistung der Arbeitsstelle AWiTT hat vor allem das Ziel, Kooperationen mit der Wirtschaft zu fördern und Existenzgründungen aus der Universitätsforschung heraus zu unterstützen.

Die Universität ist zudem an der von den Behörden für Wirtschaft und Arbeit (BWA) und Wissenschaft und Forschung (BWF) gegründeten Innovationsallianz Hamburg aktiv beteiligt.

Fundraising- und Alumni-Aktivitäten

Die Entwicklung der Universität Hamburg wird nicht nur durch Fortschritte in Forschung und Lehre getrieben, sondern ebenso durch gesellschaftliche Veränderungen mitbestimmt als auch durch universitätsexterne Entscheidungsträger beeinflusst. In diesem Kontext ist die Kommunikation mit der Gesellschaft von hoher strategischer Bedeutung. Des Weiteren ist es im strategischen Interesse der Universität Hamburg als lernende Organisation, von den Erfahrungen ihrer Ehemaligen in beruflichen und außerberuflichen Umfeldern zu profitieren.

Die Erschließung nichtstaatlicher Finanzierungsquellen außerhalb des Wissenschaftssystems, sowohl zur Minderung der Unterfinanzierung von Hochschulen als auch zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, ist eine der aktuellen politischen Forderungen. Da die Universität Hamburg eine Positionierung unter den führenden deutschen Universitäten mit vergleichbarem Fächerspektrum anstrebt, hat sich das Präsidium bereits 2007 für die Einführung eines professionellen Fundraisings entschieden, um systematisch private Gelder für die strategische Weiterentwicklung der Universität einzuwerben.

Vordere Reihe: Dr. Günter Gorschenek (ehem. Katholische Akademie), Helly Bruhn-Braas (Bruhn-Gruppe), Senator a.D. Gunnar Uldall, Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, Senator a. D. Dr. Willfried Maier, Bürgermeister a.D. Dr. Henning Voscherau
 Hintere Reihe: Peter Becker (ehemaliger Präsident Handwerkskammer Hamburg), Dr. Karl-Joachim Dreyer (Hamburger Sparkasse AG), Johann C. Lindenberg (ehem. Unilever Deutschland GmbH), Jörg Tesch (Deloitte & Touche GmbH) Es fehlt: Claus-G. Budelmann (Berenberg Bank)



Nachdem im Oktober 2007 das Fundraising-Team seine Arbeit aufnahm, war das Jahr 2008 von intensiver Aufbauarbeit geprägt. Ein wesentlicher Erfolg war die Einrichtung eines „Board of Mentors“, für das im Herbst 2008 elf herausragende Hamburger Persönlichkeiten gewonnen werden konnten, die sich für „ihre“ Universität engagieren. Sie sind als Beraterinnen und Berater sowie Netzwerkerinnen und Netzwerker tätig, die die Beziehungen der Universität zu Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik in Hamburg fördern und stärken.

Die Gründungsmitglieder sind: Peter Becker (ehem. Handwerkskammer Hamburg), Helly Bruhn-Braas (Bruhn-Gruppe), Claus-G. Budelmann (Berenberg Bank), Dr. Karl-Joachim Dreyer (Hamburger Sparkasse AG), Dr. Günter Gorschenek (ehem. Katholische Akademie), Diplom-Volkswirt Johann C. Lindenberg (ehem. Unilever Deutschland GmbH), Senator a.D. Dr. Willfried Maier, Diplom-Ökonom Jörg Tesch (Deloitte & Touche GmbH), Senator a. D. Gunnar Uldall (Diplom-Volkswirt) und der frühere Erste Bürgermeister Dr. Henning Voscherau. Als elftes Mitglied kam kurz nach der Gründung Karl Dietrich Seikel, Medienkoordinator des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, dazu.

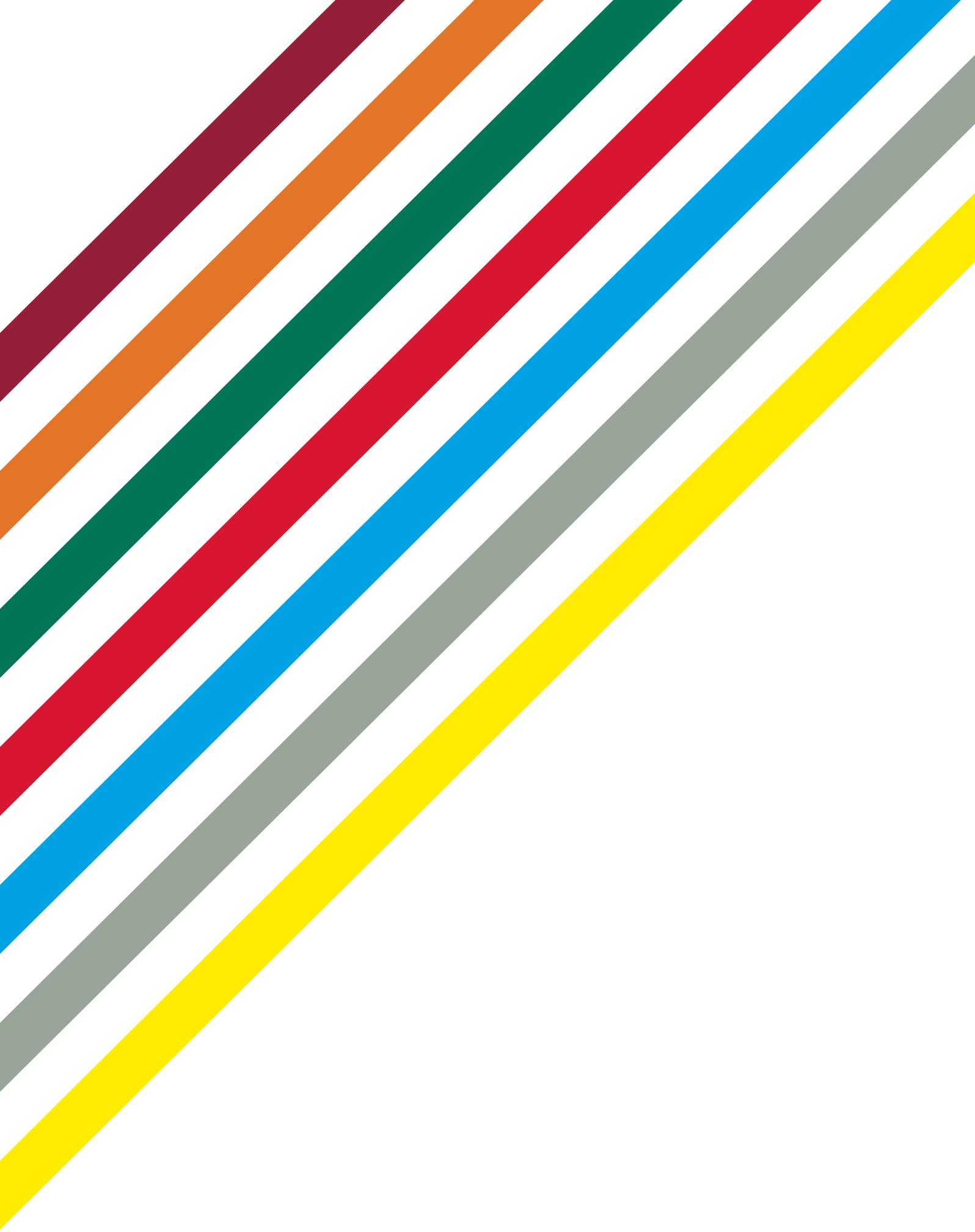
Das „Board of Mentors“ trat am 30. September 2008 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und nahm von der Präsidentin die Ernennungsurkunden in Empfang. Zum Vorsitzenden wurde Johann C. Lindenberg gewählt. Seine Stellvertreter sind Senator a.D. Gunnar Uldall und Helly Bruhn-Braas.

Als Pendant zum extern besetzten „Board of Mentors“ wurde ein internes „Fundraising und Sponsoring Board“ aus der Taufe gehoben, in dem jede Fakultät durch eine Vertreterin oder einen Vertreter repräsentiert ist. Auch in diesem internen „Board“ wird intensiv am Aufbau und der Pflege von Beziehungen gearbeitet, allerdings innerhalb der Universität. Im Vordergrund steht dabei der interne Austausch zu Fragen des Fundraising, z.B. die Identifizierung von möglichen Förderprojekten und der Stand der Fundraising-Aktivitäten in den Fakultäten.



Zudem wurden zwei neue universitäre Veranstaltungsformate eingeführt: die Hanseatischen Universitätsgespräche und der Stiftertag der Universität Hamburg. Die Hanseatischen Universitätsgespräche dienen in erster Linie dem fachlichen Austausch zwischen thematisch versierten Persönlichkeiten aus Stadt und Wissenschaft. Nach dem Erfolg der Premiere im September 2008 zum Thema „Klima Wandel“ wurde entschieden, dieses neue Format regelmäßig mit zwei bis drei Veranstaltungen pro Jahr weiterzuführen. Der Stiftertag dagegen soll potenzielle Förderer über Stiftungsmöglichkeiten im Wissenschaftsbereich informieren.

Die Absolventen-Organisation „HamburgAlumni“ geht auf ein Projekt der Universität Hamburg Marketing GmbH im Auftrag des Präsidiums zurück. Sie führt fächerbezogene und gesellschaftliche Veranstaltungen durch und unterstützt Alumni-Aktivitäten in den Fakultäten. Über zwei „Internet Communities“ sind mittlerweile Kontakte zu rund 5.600 Alumnae und Alumni aufgebaut worden, die über aktuelle Vorhaben und zukünftige Entwicklungen informiert werden. Zu dem Kreis der Alumnae und Alumni zählen auch Prominente aus Kultur, Medien und Politik.





Nachrichtenrückblick 2008

Auch 2008 war die Universität Hamburg fast täglich mit zahlreichen Themen Gegenstand der Berichterstattung in Hörfunk, Fernsehen, Print- und Online-Medien. Allein 160 Pressemitteilungen der Universität informierten über Neuigkeiten und Ereignisse aus Wissenschaft, Hochschulpolitik und Universitätsleben. Wie vielfältig das Spektrum war, zeigt unser Auszug aus den Meldungen und Berichten des vergangenen Jahres.



Teehaus des Konfuzius-Instituts

Nachrichtenrückblick 2008

Januar

Biologische Artenvielfalt in der Antarktis

Die internationale Forschung zur biologischen Artenvielfalt in der Antarktis unter Federführung von Prof. Dr. Angelika Brandt, Leiterin des Biozentrums Grindel und des Zoologischen Museums, zählt laut „Time Magazine“ zu den „Top 10“ der Wissenschaftlichen Entdeckungen im Jahr 2007. Die Publikation bezieht sich dabei auf Ergebnisse, die Prof. Dr. Angelika Brandt im Mai 2007 im Wissenschaftsjournal „Nature“ publiziert hatte. Die Forscherinnen und Forscher fanden auf dem Meeresboden des Weddell-Meeres der Antarktis in einer Tiefe von 700-6.000 Metern über 700 neue Organismen, darunter verschiedene Krebse, Fleisch fressende Schwämme und Riesen-Seespinnen.

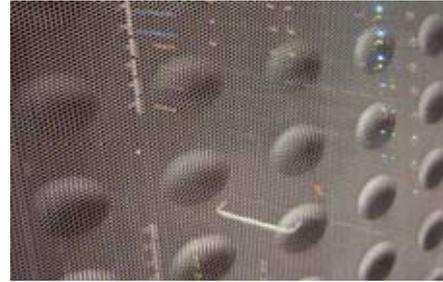
Zweite Amtszeit für Vizepräsident Holger Fischer

Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer wurde am 24. Januar vom Akademischen Senat für eine weitere Amtszeit bestätigt. Der Akademische Senat folgte damit dem Vorschlag von Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz. Der Finnougrist Fischer gehört seit April 2003 dem Präsidium an und ist verantwortlich für Studium und Lehre.

Februar

Konfuzius-Institut erhält Lizenz für offizielle chinesische Sprachprüfungen

Das im Herbst 2007 gegründete „Konfuzius-Institut an der Universität Hamburg e.V.“ hat die Lizenz zur Durchführung der offiziellen chinesischen Sprachniveauprüfung „Hanyu shuiping kaoshi“ (HSK) erhalten. Damit werden erstmals seit zehn Jahren auch in Hamburg wieder Chinesisch-Prüfungen abgenommen. Die HSK-Prüfungen finden jeweils im Frühjahr und im Herbst statt.



Neues Hochgeschwindigkeits-Rechnernetz für Hamburger Wissenschaft – Fertigstellung eines der schnellsten Landesnetze Deutschlands

Die Hamburger Wissenschaftslandschaft hat im Februar ein neues Hochgeschwindigkeits-Rechnernetz (HHR III) erhalten. Unter Federführung des Regionalen Rechenzentrums der Universität Hamburg können Hamburger Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen nun die neue Kommunikationsinfrastruktur nutzen. Das HHR III ist mit einer Bandbreite von 10 Gigabit/Sekunde eines der schnellsten Landesnetze Deutschlands. Diese Leistung ist zu vergleichen mit der digitalen Übertragung von 2.000 Büchern mit jeweils 500 Seiten pro Sekunde. Von 1991 bis 2000 gab es bereits zwei Rechnernetze für die Hamburger Wissenschaft, die aber mit den Möglichkeiten des HHR III nicht vergleichbar sind.

Neue Chancen für Medikamentenentwicklung – Weiterentwicklung von chemischen „trojanischen Pferden“

In der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Chris Meier aus dem Department Chemie wurde eine neue Methode zur Herstellung einer speziellen Gruppe von Naturstoffen entwickelt, den Nucleosiddiphosphatzuckern. Die neuen Arbeiten zur Herstellung dieser Zuckerverbindungen wurden am 8. Februar im weltweit renommierten wissenschaftlichen Journal „Angewandte Chemie“ veröffentlicht. Mit dem neuen Verfahren lassen sich neben naturidentischen Zuckerverbindungen auch sogenannte Analoga herstellen. Dies sind strukturelle Varianten des Naturstoffes, die aufgrund ihrer speziellen Eigenschaften dazu eingesetzt werden können, Stoffwechselprozesse im Körper zu stoppen oder zu fördern. Durch ihre veränderte Beschaffenheit übermitteln sie beim Stoffwechsel andere Informationen, die z. B. zu verringertem Zellwachstum führen könnten. Damit ist die neue Methode zur Herstellung von Zuckerverbindungen auch ein wesentlicher Schritt zur Entwicklung neuer Medikamente, die für die antivirale Chemotherapie, die Krebstherapie oder Stoffwechselerkrankungen genutzt werden können.



Manuskriptkulturen in Asien und Afrika – Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert Forschergruppe an der Universität Hamburg mit 1 Million Euro

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Manuskript-Kulturen in Asien und Afrika“ bewilligt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Friedrich (Sinologie) und Prof. Dr. Jörg B. Quenzer (Japanologie) werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Asien-Afrika-Institut und aus der Informatik das Medium Handschrift in den einzelnen Kulturen Asiens und Afrikas erforschen.

Neuer Professor für Materialforschung am Department Chemie – Erste Erfolge durch zusätzliche Mittel für Berufungen

Der neue Professor für Technische und Makromolekulare Chemie am Department Chemie kommt aus der freien Wirtschaft. Dr. Gerrit Luinstra wechselte zum 1. März von der BASF AG in Ludwigshafen zur Universität Hamburg und tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Walter Kaminsky an. Seine Professur stärkt den Exzellenzbereich Materialwissenschaften, sein Arbeitsschwerpunkt ist die Polymerchemie. Die für die Jahre 2007-2011 von der Hamburger Wissenschaftsbehörde bereit gestellten zusätzlichen Mittel für herausragende Berufungen in Höhe von einer Million jährlich haben die erfolgreiche Besetzung dieser Professur ermöglicht.



März

Nachwuchswissenschaftlerin der Universität Hamburg erfolgreich bei europäischer Exzellenzinitiative

Dr. Claudia Friedrich, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Biologische Psychologie und Neuropsychologie, erhielt rund 850.000 Euro Fördergeld vom europäischen Forschungsrat ERC (European Research Council) für ihr Projekt „A neurodevelopmental approach to human language processing“.

Die Förderung erfolgt im Rahmen der Europäischen Exzellenzinitiative, in der herausragende Nachwuchswissenschaftler/innen Mittel für besonders viel versprechende Projekte in der Grundlagenforschung beantragen konnten.



1,5 Millionen Euro von der EU: Erziehungswissenschaftler/innen der Universität Hamburg leiten europäisches Projekt zu Qualitätsprüfung von Forschungsveröffentlichungen

Forschungsveröffentlichungen spielen bei Hochschulrankings eine wichtige Rolle. Aber welche Indikatoren machen eine gute Veröffentlichung aus? Und wie berücksichtigt man die verschiedenen Forschungskulturen und -bedingungen? Zu diesen Fragen nahm im April ein europäisches Konsortium, bestehend aus 19 Partnern, unter Federführung von Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Ingrid Gogolin von der Universität Hamburg seine Arbeit auf. Ziel des von der Europäischen Union (EU) mit 1,5 Millionen Euro geförderten „European Educational Research Quality Indicators“-Projektes (EERQI) ist es, innerhalb von drei Jahren ein komplexes, automatisiert anwendbares Programm zu erarbeiten, mit dem die Qualität von erziehungswissenschaftlichen Veröffentlichungen überprüft werden kann. Geplant ist, das Programm auch auf Nachbarwissenschaften aus dem sozialwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Bereich auszudehnen.



Prof. Dr. hc. Manfred Lahnstein bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (links: Gründungsdekan Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Weber, rechts: Prof. Dr. Rolf von Lüde)



„Schätze im Schlick“

Prof. Dr. h.c. Manfred Lahnstein erhält Ehrendoktorwürde

Am 31. März verlieh die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg dem Bundesfinanzminister a.D. und ehemaligen Vorstandsmitglied der Bertelsmann AG Prof. Dr. h.c. Dr. h.c. Manfred Lahnstein die Ehrendoktorwürde. Er hatte 1987 mit Gyula Trebitsch, Hermann Rauhe und Bernhard Servatius den Studiengang Kulturmanagement am Institut für Kultur- und Medienmanagement an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg gegründet.

April

Schätze im Schlick – Hamburger Studierende halfen bei der Erforschung der Archäologie des 1.000jährigen Hansehafens Stade

Am 10. April wurde der Ausstellungskatalog zur Sonderausstellung „Schätze im Schlick“ im Schwedenspeicher-museum in Stade der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Auf über 200 farbigen Abbildungen wird eine Auswahl aus den über 200.000 Fundstücken aus der Stader Hafengrabung präsentiert.

Die Archäologen Birte Meller und Dr. Frank Andraschko von der Universität Hamburg hatten gemeinsam mit Studierenden unter Leitung des Stader Stadtarchäologen diesen Fundkomplex seit 2006 in einem Lehrveranstaltungszyklus aufgearbeitet.



Forschungsprojekt an der Universität Hamburg untersucht das Phänomen persönlicher Lieblingszahlen

Im „Jahr der Mathematik“ hat Prof. Dr. Günter Krauthausen vom Fachbereich Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg das Projekt „LieZah“ (LieblingsZahlen) ins Leben gerufen. Mit dem Projekt „LieZah“ sollte herausgefunden werden, warum die meisten Menschen, Kinder wie Erwachsene, mit Zahlen nicht nur abstrakte Identitäten, sondern auch vielfältige Assoziationen verbinden. Dabei stehen persönliche Jahrestage (z. B. Geburtstag), Ereignisse, die sich ins Gedächtnis eingegraben haben, ästhetische Empfindungen (z. B. Symmetrien des Zahlzeichens oder Klang des Zahlworts), mehr oder wenige glückliche Ereignisse sowie „abergläubischer“ Hintergrund (Glückszahl, Pechzahl) im Vordergrund.

Universität Hamburg beteiligt sich an der Langen Nacht der Museen

In der Langen Nacht der Museen am 26. April öffneten auch Sammlungen der Universität Hamburg ihre Türen und boten ein umfangreiches Programm: Die Sternwarte in Bergedorf präsentierte sich unter dem Motto „Fernsicht – 400 Jahre Fernrohr“.

Im Mineralogischen Museum erfuhren Besucherinnen und Besucher Wissenswertes über Metallgewinnung, vom Goldwaschen bis zur „Aluminothermischen Metallgewinnung“. Das Zoologische Museum beteiligte sich unter dem Motto „Expeditionen in die Vielfalt des Tierreichs“ mit Beiträgen zur Antarktisforschung und Bildvorträgen zu Aspekten der Tierwelt.

Gebärdensprachforscher der Universität Hamburg zeigen, wie man mit den Händen spricht – Erste multimediale Grammatik für Deutsche Gebärdensprache entwickelt

Ein Projektteam des Instituts für Deutsche Gebärdensprache hat die erste multimediale Produktion zum Erlernen der Grammatik der Deutschen Gebärdensprache entwickelt. Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) ist seit 2002 in Deutschland als eigenständige Sprache anerkannt und wird bundesweit von rund 220.000 Menschen genutzt. Ihre Grammatik unterscheidet sich erheblich von der gesprochenen Sprachen.



Das Hauptgebäude der Universität Hamburg im „Second Life“

Universität Hamburg startet 3D-Präsenz „University of Hamburg“ auf der Internet-Plattform Second Life

Als erste deutsche Hochschule eröffnete die Universität Hamburg am 29. April eine eigene Insel in der virtuellen 3D-Welt Second Life. Im Hörsaal ESA B wurde das digitale Pendant für Besucher aus der ganzen Welt mit einem Vortrag und einer virtuellen Studentenparty eröffnet und ist künftig dreidimensional begehbar. Auch Elite-Universitäten wie Princeton haben eigene Plattformen in Second Life.

Umwandlung von Wärme in elektrische Energie – Universität Hamburg erhält Zuschlag für Schwerpunktprogramm der deutschen Forschungsgemeinschaft

Prof. Dr. Kornelius Nielsch vom Institut für Angewandte Physik der Universität Hamburg hat von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) den Zuschlag für die Einrichtung eines Schwerpunktprogramms SPP 1386 „Nanostrukturierte Thermoelektrika: Theorie, Modellsysteme und kontrollierte Synthese“ erhalten. In diesem Schwerpunktprogramm werden neue Fragestellungen zur Umwandlung von Wärme in elektrische Energie und zum Transport von Wärme mit elektrischem Strom behandelt. In zwei Förderphasen von 2009 bis 2012 und von 2012 bis 2015 können jeweils zehn bis 15 Verbundprojekte mit je zwei bis vier Partnern aus dem gesamten Bundesgebiet unter Federführung von Prof. Dr. Nielsch zu dem Thema forschen.



Mai

Bücherverbrennung in Hamburg vor 75 Jahren

Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer beteiligte sich am 8. Lesemarathon, bei dem aus Büchern gelesen wurde, die im Jahre 1933 verbrannt worden waren. Die Lesungen fanden am 8. Mai auf dem Campus der Universität statt. Der Lesemarathon ist Bestandteil des Programms „Lese-Zeichen setzen gegen rechts“ des Arbeitskreises „Bücherverbrennung – nie wieder“.

Prof. Dr. Rolf v. Lüde wurde auf Alfred Grosser-Lehrstuhl am „Science Po Paris“ berufen

Prof. Dr. Rolf v. Lüde, Institut für Soziologie, Department Sozialwissenschaften, ist für das Sommersemester 2009 auf den renommierten „Chaire Alfred Grosser“ am Forschungszentrum „Science Po Paris“ berufen worden. Das „Institut d’Études Politiques Paris“ gehört zu den französischen Grandes Écoles und hat sich auf die Ausbildung von Sozialwissenschaftlern spezialisiert. Die Grandes Écoles gelten als die herausragenden Institutionen im französischen Hochschulsystem und bilden traditionell die Führungselite für Staat und Wirtschaft aus.

Biologie der Universität Hamburg gleich zweimal erfolgreich

Die Arbeitsgruppen „Angewandte Pflanzenökologie“ (Prof. Dr. Kai Jensen) und „Tierökologie und Naturschutz“ (Prof. Dr. Jörg Ganzhorn) vom Department Biologie haben vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) insgesamt 100.000 Euro für internationale Sommer Schulen für Doktoranden erhalten.



„Nicht nur ein Ausstellungsstück: Auf der Victoria können sich Interessierte selbst in die Riemen legen“

Ein Römerschiff auf der Außenalster – Schiffsnachbau aus der Zeit der Antike wurde getauft

Von Januar 2007 bis März 2008 hat ein Team von Alt-historikern der Universität Hamburg unter Leitung von Prof. Dr. Christoph Schäfer (jetzt Universität Trier) und Bootsbauern der Werft von „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ nach Funden aus dem 1. und 2. Jh. nach Christus ein Römerschiff in Originalgröße nachgebaut.

Am 30. Mai wurde das Römerschiff von der Präsidentin der Universität Hamburg, Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, auf den Namen „Victoria“ getauft, bevor es als Vorbote des Ausstellungsprojektes „IMPERIUM KONFLIKT MYTHOS. 2.000 Jahre Varusschlacht“ verschiedene Städte besuchte. In ersten Testfahrten auf dem Ratzeburger See, dem Elbe-Lübeck-Kanal und der Elbe stellte es seine Leistungsfähigkeit unter Beweis.



Neuer interdisziplinärer Bachelor-Studiengang „Wirtschaft und Kultur Chinas“

Die Universität Hamburg baut ihr Studienangebot in zukunftsträchtigen Bereichen weiter aus: Zum Wintersemester 2008/2009 hat der Bachelor-Studiengang „Wirtschaft und Kultur Chinas“ begonnen. Der interdisziplinäre Studiengang ist eine Kooperation der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und der Fakultät für Geisteswissenschaften mit dem Konfuzius-Institut an der Universität Hamburg. Er verbindet zu gleichen Anteilen wirtschaftswissenschaftliche Inhalte mit Sprachkenntnissen und kultureller Kompetenz und liefert die Basis für einen Berufseinstieg oder die Fortführung des Studiums in einem der verschiedenen Masterprogramme.



Juni

Universität Hamburg unterstützt neue soziale Initiative ArbeiterKind.de mit virtueller Kommunikationsplattform

Das Department Informatik der Universität Hamburg und die effective web work GmbH, eine Ausgründung aus dem Department, helfen der Initiative „ArbeiterKind.de“ bei der bundesweiten Organisation von ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren, die SchülerInnen nicht-akademischer Herkunft zum Studieren ermutigen und beim Studieneinstieg unterstützen. Dank des Engagements von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Departments Informatik der Universität Hamburg kann die Initiative nun zur Kommunikation die virtuelle „CommSy-Plattform“ als technische Infrastruktur nutzen.

Arbeitsstelle für Genossenschaftsgeschichte in Hamburg gegründet

Die Universität Hamburg hat unter Leitung von Prof. Dr. Franklin Kopitzsch eine Arbeitsstelle für Genossenschaftsgeschichte eingerichtet. Die Gründung fand bundesweite Anerkennung und wurde in die Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute e.V. (AGI) aufgenommen.

Zum ersten Mal wurde an einem Historischen Seminar einer deutschen Universität eine Arbeitsstelle für Genossenschaftsgeschichte eingerichtet. Seit 160 Jahren werden in Deutschland Genossenschaften nach den Prinzipien Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung gegründet und geführt. Die genossenschaftliche Unternehmensform hat damit die deutsche Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte seit Mitte des 19. Jahrhunderts nachhaltig geprägt.



Edelgasseparationsanlage, die vom Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung und vom Bundesamt für Strahlenschutz betrieben wird. Im Vordergrund: Hauke Gravenkamp, wiss. Mitarbeiter.

Kooperationsvereinbarung zwischen Bundesamt für Strahlenschutz und der Universität Hamburg unterzeichnet

Das Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg hat mit dem Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) eine Kooperation auf dem Gebiet der Spurenanalyse zur Überwachung der Umweltradioaktivität und zum Nachweis nuklearer Aktivitäten begonnen. Der Vertrag wurde am 26. Juni unterzeichnet. Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist die kontinuierliche Vermessung der atmosphärischen Konzentration der radioaktiven Edelgasisotope Krypton-85 und Xenon-133, die als Spaltprodukte in Kernreaktoren entstehen.

Juli

Nachlass des Schauspielers Will Quadflieg in Hamburger Theatersammlung zugänglich

Der schriftliche Nachlass des Schauspielers und Rezitators Will Quadflieg (1914-2003) ist nun zu einem großen Teil in der Hamburger Theatersammlung der Universität Hamburg zugänglich. Der Nachlass wurde der Universität Hamburg von seiner Witwe zur Verfügung gestellt und in der Theatersammlung gesichtet und systematisiert. Will Quadflieg war im November 2003 an seinem Wohnsitz in der Nähe Bremens gestorben; mit dem Nachlass sind die Dokumente seines Wirkens in die Stadt zurückgekehrt, deren Theater der Schauspieler über mehr als ein halbes Jahrhundert hinweg entscheidend mitgeprägt hat.



Sonderforschungsbereich „Mehrsprachigkeit“ an der Universität Hamburg wird weiter gefördert

Der Sonderforschungsbereich Mehrsprachigkeit an der Universität Hamburg wird seine erfolgreiche Arbeit weiter fortsetzen: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die finanziellen Mittel für weitere drei Jahre bewilligt. Damit ging der seit 1999 durch die DFG geförderte Sonderforschungsbereich in seine vierte Förderungsperiode (Juli 2008 bis Juni 2011).

Insgesamt 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hier in 19 Teilprojekten tätig; die DFG fördert ihre Arbeit für die nächsten drei Jahre mit insgesamt rund 6 Millionen Euro. Neuer Sprecher ist Prof. Dr. Peter Siemund, Institut für Anglistik und Amerikanistik.

Universität intensiviert Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Die Universität Hamburg baut die Bedeutung der Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich verstärkt durch Serviceangebote im Career Center aus. Vizepräsidentin Prof. Dr. Gabriele Löschper, zuständig für Struktur- und Personalentwicklung, hat zusammen mit dem Vizepräsidenten Prof. Dr. Holger Fischer, zuständig für Studium und Lehre, dieses Projekt vorgestellt. Es bietet ab dem Wintersemester 2008/2009 nicht nur wie bisher Veranstaltungen für Studierende und Absolventinnen bzw. Absolventen, sondern auch Fortbildungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Neuberufene an.



August

Nach der ersten Vergaberunde: 84 Prozent aller Studienplätze sind bereits vergeben

Die Universität Hamburg hat zum Stichtag 21. August eine Bilanz ihrer ersten Vergaberunde für die 4.500 Plätze zum Wintersemester 2008/2009 gezogen. Danach waren bis zu diesem Tag bereits 84 Prozent aller Studienplätze vergeben. Im Bewerbungsverfahren erhielten Bewerberinnen und Bewerber erstmals umgehend eine Rückmeldung mit Studienplatzzusage, wenn ihre Abiturnote in dem für ihr Studienfach festgelegten Bereich lag. Für das Wintersemester 2008/2009 haben sich 30.238 Studieninteressierte an der Universität Hamburg auf rund 4.500 Plätze beworben (im Vorjahr waren es 23.987 Bewerbungen).

Physikprofessor der Universität Hamburg bei europäischer Exzellenzinitiative erfolgreich

Prof. Dr. Roland Wiesendanger, Leiter des Instituts für Angewandte Physik, Department Physik, erhielt vom Europäischen Forschungsrat ERC (European Research Council) über 2 Millionen Euro für seine Forschungsarbeiten zum Magnetismus auf atomarer und molekularer Ebene. Mit seinem Antrag „FURORE: FUNDamental studies and innovative appROaches of REsearch on magnetism“ konnte er sich in einem europaweiten Wettbewerb erfolgreich durchsetzen. Die Mittel kommen aus dem ERC-Förderprogramm „Advanced Grant“ für den Forschungsbereich Naturwissenschaft und Technik.



September

Umfrage zum Image der Universität: Konstruktive Kritik und spürbarer Aufbruch

Wie wird die Universität Hamburg in der Öffentlichkeit beurteilt, was sind ihre Stärken und Schwächen? Die Universität wollte diesen Fragen nachgehen und führte im Frühjahr 2008 eine Image-Umfrage durch. Von den rund 50.000 Personen, die angeschrieben wurden, haben mehr als 3.000 an der Befragung teilgenommen. Ein zentrales Ergebnis ist, dass der Universität Hamburg insgesamt ein mittlerer Stellenwert in der deutschen Hochschullandschaft beigemessen wird. Dabei ist ihre Bedeutung in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Technologie-Transfer für die Region unbestritten. Der Forschung und mit Einschränkungen auch der Lehre wird sogar eine nationale Bedeutung zugesprochen.

Als positiv werden außerdem das breite Angebot der Universität für die Region, ihre Vielfalt, ihre Weltoffenheit und Interkulturalität sowie ihr citynaher Standort genannt. Negativ beurteilt werden dagegen die universitären Strukturen und Arbeitsweisen, die als diffus, bürokratisch, wenig exzellent und als intransparent erlebt werden. Sehr unterschiedlich fällt die Bewertung der Fakultäten aus. Positive Einschätzungen überwiegen bei der Medizinischen Fakultät sowie bei der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften.

Hamburger Persönlichkeiten unterstützen die Universität: „Board of Mentors“ konstituiert

Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz hat namhafte Persönlichkeiten der Freien und Hansestadt Hamburg für ein „Board of Mentors“ der Universität Hamburg gewinnen können. Mit Peter Becker (ehem. Präsident Handwerkskammer Hamburg), Helly Bruhn-Braas (Bruhn-Gruppe), Claus-G. Budelmann (Berenberg Bank), Dr. Karl-Joachim Dreyer (Hamburger Sparkasse AG), Dr. Günter Gorschenek (ehem. Katholische Akademie), Diplom-Volkswirt Johann C. Lindenberg (ehem. Unilever Deutschland GmbH), Senator a. D. Dr. Willfried Maier, Diplom-Ökonom Jörg Tesch (Deloitte & Touche GmbH), Senator a. D. Gunnar Uldall (Diplom-Volkswirt) und dem früheren Ersten Bürgermeister Dr. Henning Voscherau haben sich insgesamt zehn herausragende Hamburger Persönlichkeiten bereit erklärt, drei Jahre lang ehrenamtlich für die Universität tätig zu werden. Als elftes Mitglied kam später noch Karl Dietrich Seikel, Medienkoordinator des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, dazu. Das Gremium trat am 30. September zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen und nahm von der Universitätspräsidentin die Ernennungsurkunden in Empfang. Zum Vorsitzenden des Boards wurde Johann C. Lindenberg gewählt. Seine Stellvertreter sind Senator a.D. Gunnar Uldall und Helly Bruhn-Braas.



Studienverläufe und Studienerfolg: Wie Studieren gelingt

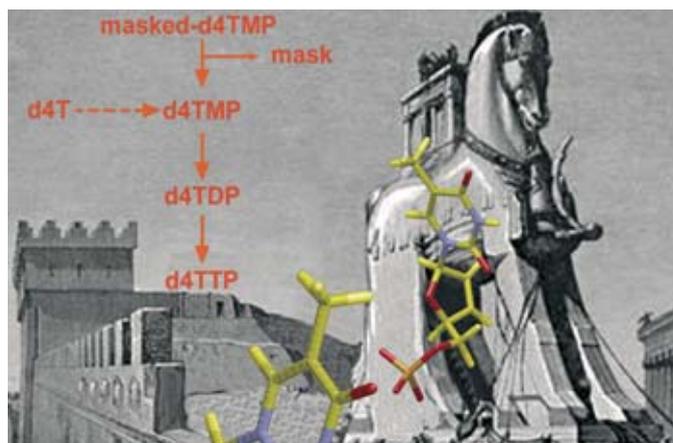
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat im Rahmenprogramm „Empirische Bildungsforschung“ das Projekt „Studienverläufe und Studienerfolg: Wie Studieren gelingt“ am Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW) der Universität Hamburg bewilligt. Vorgesehen ist eine umfangreiche empirische Untersuchung zu Studienverläufen von Bachelor-Studierenden über drei Jahre. Die Gesamtfördersumme beträgt eine Million Euro.

Drei qualitative und quantitative Erhebungswellen sollen Einflussfaktoren für das Gelingen des Studiums in den Bachelor-Studiengängen mit den Fachrichtungen Informatik, Soziale Arbeit, E-Technik und Lehramt berufliche Schulen, Fachrichtung Gesundheit, ermitteln. Die Befunde werden in hochschuldidaktische Interventionen umgesetzt und fließen noch während der Projektlaufzeit in Form von kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen in die Gestaltung der Studiengänge ein.

Oktober

Noch ein Erfolg bei europäischer Exzellenzinitiative – Fördermittel für Forschungen zu mittelalterlichen Religionsvorstellungen bewilligt

Der Mittelalter-Historiker Prof. Dr. Hans-Werner Goetz erhielt vom Europäischen Forschungsrat ERC (European Research Council) Fördermittel in Höhe von 600.000 Euro für Forschungen zur Wahrnehmung fremder Religionen im christlichen Mittelalter. Mit seinem Projektvorschlag „POR: The Perception of Other Religions in the Christian Occident during the Early and Central Middle Ages (5th-12th centuries)“ konnte er sich in einem europaweiten Wettbewerb durchsetzen.



Chemische „trojanische“ Pferde, entdeckt von Prof. Dr. Chris Meier, Institut Organische Chemie, Department Chemie, Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

Raffiniert maskiert: Entwicklung von chemischen „trojanischen Pferden“ hochrangig publiziert und zum Patent angemeldet

In der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Chris Meier aus dem Department Chemie wurde erstmals ein Verfahren entwickelt, das es erlaubt, für die Verwendung als Medikamente wichtige zuckerhaltige DNA-Bausteine so zu „maskieren“, dass sie ihre Wirkung erst entfalten, wenn sie in den Zellen angekommen sind. Die Universität Hamburg hat das Verfahren zum Patent angemeldet.

Dieses Verfahren eröffnet neue Perspektiven für die Entwicklung von hochwirksamen Wirkstoffen gegen Krebs, HIV und andere Infektionserkrankungen. Einzelheiten zu den Forschungsarbeiten sind in einem der weltweit renommiertesten wissenschaftlichen Journale, der „Angewandten Chemie“, als „highly important paper (HIP)“ online veröffentlicht.



Dr. Stefan Brück (Leiter Hamburg Alumni), Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, Dr. Wolfgang Flieger (Geschäftsführer Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)

„HamburgAlumni“ – Universität startet zentrales Absolventen-Netzwerk

Die Universität Hamburg möchte den Kontakt zu ihren ehemaligen Studierenden und Beschäftigten wiederherstellen bzw. intensivieren und so einen fachlichen wie gesellschaftlichen Austausch fördern, der beiden Seiten zugute kommt. Allein rund 150.000 so genannte „Alumni“ leben in der Metropolregion Hamburg, doch auch deutschlandweit und international wird die Universität künftig den Dialog mit ihren Ehemaligen verstärken. Sie hat daher mit „HamburgAlumni“ ein zentrales Absolventen-Netzwerk ins Leben gerufen, das am 13. Oktober offiziell an den Start ging.

Qualitätsentwicklung des Studienangebots: Erste Absolventen-Umfrage zu Studium und Berufserfolg

Wie ist die aktuelle berufliche Situation unserer Absolventinnen und Absolventen und wie sieht ihr beruflicher Werdegang nach dem Studium aus? Zu diesen Fragen startete die Universität Hamburg am 14. Oktober erstmals eine universitätsweite Absolventenbefragung unter 4.600 ehemaligen Studierenden.

Mit der Befragung, die in Kooperation mit dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel (INCHER) durchgeführt wird, möchte die Universität Informationen über die Zweckmäßigkeit der Lehrpläne, die Praxisnähe des Studiums und die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts bekommen. Die Ergebnisse sollen wichtige Grundlagen für die Qualitätsentwicklung von Studienangebot und Serviceeinrichtungen liefern und werden darüber hinaus bei der Studienberatung und beim Career Center in die Beratungsarbeit zu beruflichen Chancen einfließen.

Hieroglyphen in Hamburg: Erste neue Grammatik des Ptolemäischen seit 100 Jahren erschienen

Prof. Dr. Dieter Kurth, emeritierter Leiter des Faches Ägyptologie an der Universität Hamburg, hat den zweiten, abschließenden Teil einer neuen und umfassenden Einführung in die Grammatik des Ptolemäischen fertig gestellt. Diese Grammatik, deren didaktisch motivierter Aufbau sowohl für das Selbststudium als auch für den akademischen Unterricht geeignet ist, löst nun eine mehr als 100 Jahre alte ptolemäische Grammatik ab.



Feierliche Eröffnung der China-EU School of Law in Peking

Der Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, sowie Vize-Premierminister Li Keqiang und andere Staatsvertreter der Volksrepublik China eröffneten am 23. Oktober die China-EU School of Law (CESL) in Peking, die ein von der Universität Hamburg geführtes internationales Hochschulkonsortium aufbaut. An der Eröffnungsfeier nahmen der Präsident der China University of Political Science and Law, Prof. Xu Xianming, und die Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz teil.

Projektleiter der China-EU School of Law ist der Dekan der juristischen Fakultät der Universität Hamburg, Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute. Mit einem Förderumfang von 35 Millionen Euro ist die CESL im Bereich der europäisch-chinesischen Rechtskooperation in den nächsten Jahren eines der herausragenden EU-Projekte.

November

Wege ins Studium: Universität Hamburg beteiligt sich an bundesweiter Qualifizierungsoffensive

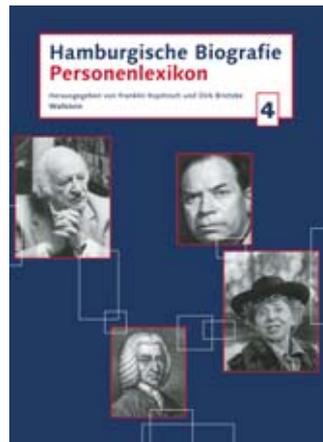
Die Universität Hamburg beteiligte sich mit einem umfangreichen Programm an der bundesweiten Kampagne „Wege ins Studium“ und lud vom 3. bis 7. November zu einer Woche der Studienorientierung ein. Das Programm ergänzt die etablierten und bewährten Formate zur Orientierung und ist Auftakt zu den jährlichen „Universitätstagen“, die am 17. und 18. November stattfanden. Am 31. Oktober begann die Initiative „Wege ins Studium“. Sie will geeignete Schülerinnen und Schüler informieren und motivieren, ein Studium zu beginnen. Die Initiative „Wege ins Studium“ ist eine gemeinschaftliche Initiative der Bundesagentur für Arbeit, des Bundeselternrates, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Hochschulrektorenkonferenz, des Deutschen Studentenwerks und des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Neben den Netzwerkpartnern wird die Kampagne auch von der Kultusministerkonferenz und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag unterstützt.



Dezember

100 Jahre Asien-Afrika-Wissenschaften in Hamburg – Vom Hamburger Kolonialinstitut zum Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg

Die Asien- und Afrikawissenschaften der Universität Hamburg feierten dieses Jahr ihren 100. Geburtstag. Am 2. Dezember beging das Asien-Afrika-Institut diesen Geburtstag mit rund 200 Gästen aus Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Kultur. Nach einer Begrüßung durch die Präsidentin der Universität Hamburg, Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, sprachen Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach, der Präsident der Handelskammer, Frank Horch, der Honorarkonsul von Kenia, Dr. Jens Peter Breitengroß, und der Sprecher des Asien-Afrika-Instituts, Prof. Dr. Ludwig Paul. Anschließend hielt Prof. Dr. em. Werner Ende einen Festvortrag zum Thema: „Orientalismus, Orientalistik und Gegenwartsbezogene Orientwissenschaft: Die Asien-Afrika-Studien in Hamburg“.



Vierter Band der „Hamburgischen Biografie“ erschienen

Der vierte Band des Personenlexikons „Hamburgische Biografie“ ist erschienen, das in der Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte am Historischen Seminar der Universität Hamburg unter Leitung von Prof. Dr. Franklin Kopitzsch und Dr. Dirk Brietzke herausgegeben wird. Damit wurde das auf insgesamt sechs Bände angelegte biografische Nachschlagewerk fortgesetzt. Die ersten Bände wurden 2001 (Bd. 1), 2003 (Bd. 2) und 2006 (Bd. 3) veröffentlicht. Der vierte Band enthält weitere 276 biografische Porträts von berühmten, aber auch von zu Unrecht vergessenen Personen, die zu ihrer Zeit das öffentliche Leben der Stadt Hamburg geprägt haben oder beispielhaft für bestimmte Facetten der Stadtgeschichte stehen.

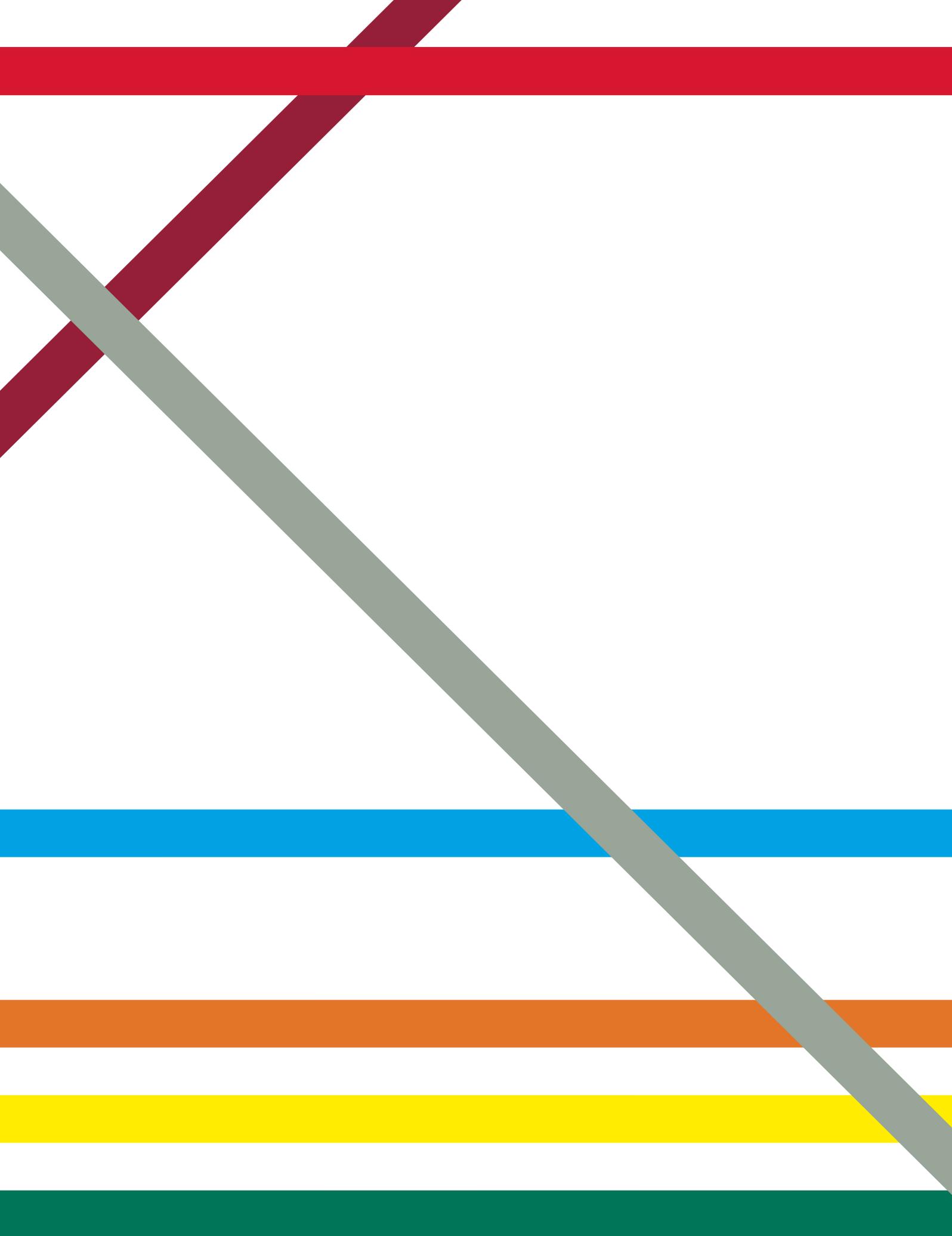


Physikprofessor Dr. Heinrich H. Graener wird neuer Dekan der MIN-Fakultät

Prof. Dr. Heinrich H. Graener ist vom Fakultätsrat der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (MIN) zum neuen Dekan gewählt und am 17. Dezember vom Präsidium der Universität Hamburg bestätigt worden. Prof. Graener arbeitet seit 1995 als Leiter der Fachgruppe Experimentelle Physik IX (Optik) am Fachbereich Physik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU). Er war acht Jahre Dekan des dortigen Fachbereichs Physik und ist seit September 2006 Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät II der MLU. Der 1953 in Bochum geborene Graener folgt Prof. Dr. Arno Frühwald, der als Gründungsdekan die MIN-Fakultät der Universität Hamburg seit 2005 geleitet hat. Prof. Dr. Heinrich Graener tritt sein Amt zum 1. März 2009 an.

Universität Hamburg im CHE-Forschungsranking erfolgreich – Spitzenergebnis in Soziologie, Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft

Ein CHE-Forschungsranking hat die Fächer Soziologie, Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft untersucht. Die Universität Hamburg zählt in allen drei Fächern zur Spitzengruppe. Dieses Ergebnis erzielte neben der Universität Hamburg nur noch die Universität Mannheim. Insgesamt wurden acht Universitäten in den Fächern Soziologie und Volkswirtschaftslehre als forschungsstark bewertet, 16 Universitäten im Fach Betriebswirtschaftslehre. Berücksichtigung fanden im CHE-Forschungsranking die jeweils eingeworbenen Drittmittel, Publikationen und Promotionen, sowohl insgesamt pro Fach als auch pro Wissenschaftler/in.





Forschung und Transfer

Die Universität Hamburg bietet nahezu das ganze gesamte Spektrum universitärer Fächer. Sie ist die größte und vielfältigste Forschungseinrichtung Norddeutschlands. Ihr Profil ist geprägt durch eine starke nationale wie internationale Vernetzung und zukunftssträchtige, fächerübergreifende Schwerpunkte, aber auch durch herausragende individuelle Leistungen. Dabei geht es neben der Grundlagenforschung auch in weiter steigendem Maße um anwendungsbezogene Projekte sowie um Technologie- und Wissenstransfer.





Die Universität auf dem Weg der Forschungsprofilierung

Forschungsprofilierung im STEP

Im Berichtszeitraum legte die Universität Hamburg im Rahmen ihrer Struktur- und Entwicklungsplanung (STEP) die Grundlagen für einen umfassenden und ambitionierten Forschungsprofilierungsprozess, der darauf zielt, die Leistungen in der Forschung nachhaltig zu steigern, ein unverwechselbares Forschungsprofil zu entwickeln und mittelfristig einen Spitzenplatz unter den großen deutschen Universitäten mit einem vergleichbaren Fächerspektrum zu erreichen. Das Spektrum der universitären Forschung reicht dabei von herausragender Einzelforschung bis hin zu fächerübergreifenden Forschungsverbänden.

Unter Leitung des Vizepräsidenten für Forschung und Internationales Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Siegfried Stiehl wurde in enger Zusammenarbeit mit den Prodekaninnen und Prodekanen für Forschung aus allen Fakultäten ein mittelfristig angelegter Profilierungsprozess vereinbart und eine Reihe erster Umsetzungsschritte realisiert. Auf Grundlage einer Stärken- und Schwächen-Analyse zu den Leistungen in der Forschung erfolgte die Erarbeitung von Kriterien für die Definition von Forschungsschwerpunkten der Universität und der Fakultäten, die Auswahl entsprechender Forschungsschwerpunkte, die Vereinbarung von Potenzialbereichen der Universität und der Fakultäten sowie die Erarbeitung wettbewerblicher Anreiz- und Förderinstrumentarien zur Stärkung bzw. Schaffung von Schwerpunkten und Potenzialbereichen.

In diesem koordinierten Prozess zwischen der Universitätsleitung und den Dekanaten der Fakultäten geht es vorrangig darum, sowohl bestehende Forschungsschwerpunkte mit einem spezifischen Profil weiter auszubauen als auch neue Themenfelder mit besonderen Potenzialen zu entwickeln und gezielt zu fördern. Außerdem werden neue Förderinstrumente und -verfahren entwickelt und implementiert sowie schwerpunktbezogene Berufungen geplant. Im Zuge der Forschungsprofilierung wird auch Wert darauf gelegt, die Kooperation mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen entsprechend auszubauen, die Drittmittelwerbung zu intensivieren (v.a. im Bereich der koordinierten Programme der DFG, der Verbundforschung des BMBF und der EU) und Angebote für eine strukturierte Doktorandenausbildung v.a. auch im Umfeld der Forschungsschwerpunkte zu entwickeln. Außerdem zielt die STEP darauf ab, internationale Forschungsk Kooperationen schwerpunktbezogen zu stärken und den Wissens- und Technologietransfer zu intensivieren. Zur Erreichung dieser Ziele werden in den Struktur- und Entwicklungsplänen der Fakultäten konkrete Maßnahmen, Verantwortlichkeiten, Meilensteine und Erfolgsindikatoren festgelegt.



Gezielter Einsatz der Programmpauschale

Im Bereich der Drittmittelforschung standen durch die sogenannte Programmpauschale der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) neue Möglichkeiten, u.a. zur Verbesserung der universitären Forschungsinfrastruktur, zur Verfügung. Dabei erhalten von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekte eine zusätzliche Pauschale von 20% der Fördersumme. Der so genannte „Overhead“ wurde seit 2007 bereits für Sonderforschungsbereiche, Forschungszentren und Graduiertenkollegs gewährt und seit 2008 auch für alle übrigen DFG-Programme, insbesondere für das sogenannte „Normalverfahren“.

Die Programmpauschale ist nicht zur Verstärkung der Ansätze der Projektmittel einsetzbar; sie gewährt vielmehr eine pauschale Teilerstattung für durch die Projektförderung in Anspruch genommene Infrastruktur (beispielsweise für Raum-, Wartungs-, Software- oder Energiekosten) und für die Mitarbeit von Personen, die nicht als Projektpersonal abgerechnet werden. Damit ist auch eine Professionalisierung des Forschungsmanagements möglich.

Die Universität Hamburg nutzt die neue Flexibilität zur Verbesserung der Forschungsinfrastruktur, zur Deckung indirekter Projektkosten sowie zur Unterstützung der Vorbereitung neuer Vorhaben oder auch zur Überbrückungsfinanzierung. Nach Maßgabe eines Verteilungsschlüssels werden verfügbare Mittel den geförderten Projekten, den Dekanaten und der Universitätsleitung zur Verfügung gestellt.

Ausbau der Abteilung Forschung und Wissenschaftsförderung

Zur besseren Unterstützung des Forschungsprofilierungsprozesses wurde die zentrale Abteilung für Forschung und Wissenschaftsförderung im Laufe des Jahres 2008 ausgebaut. Nach der Besetzung der Abteilungsleitung mit Dr. Harald Schlüter konnten insgesamt vier neue Referentinnen und Referenten zur Beratung und Betreuung der Forscherinnen und Forscher, u.a. in den Bereichen der nationalen Forschungsförderung, der EU-Forschung, des Vertragsmanagements sowie des Wissens- und Technologietransfers, gewonnen werden.

Um die Informationsbasis insbesondere für die Drittmiteleinwerbung zu verbessern, wurde ein neuer Forschungsinformations-Newsletter (FIT-Newsletter) eingerichtet, der aktuelle Informationen zur Forschungs- und Nachwuchsförderung liefert. Der Newsletter bietet Möglichkeiten der personalisierten Zustellung hinsichtlich Themen und Terminen und ist für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität kostenfrei.

In ersten Informationsveranstaltungen zu aktuellen Ausschreibungen der EU sowie zu den Programmen der DFG wurde insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern Gelegenheit zu direkter Kontaktaufnahme mit wichtigen Drittmittelgebern gegeben.



Ausgewählte Glanzlichter aus der Forschung

Sonderforschungsbereich „Mehrsprachigkeit“ an der Universität Hamburg wird weiter gefördert

Der Sonderforschungsbereich „Mehrsprachigkeit“ an der Universität Hamburg kann seine Arbeit fortsetzen: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die finanziellen Mittel für weitere drei Jahre bewilligt. Damit geht der seit 1999 durch die DFG geförderte Sonderforschungsbereich in seine vierte Förderungsperiode (Juli 2008 bis Juni 2011). Insgesamt 45 Mitarbeiter/innen arbeiten hier in 19 Teilprojekten; die DFG fördert ihre Arbeit für die nächsten drei Jahre mit insgesamt rund 6 Millionen Euro. Der neue Sprecher des SFB ist Prof. Dr. Peter Siemund, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I.

Der Sonderforschungsbereich „Mehrsprachigkeit“ ist derzeit in Deutschland der einzige Forschungsverbund zum Thema Mehrsprachigkeit mit sprachwissenschaftlicher Orientierung. Seine Forschungsergebnisse leisten u.a. einen wesentlichen Beitrag zur aktuellen Diskussion der Themen „Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft“, „Mehrsprachigkeit am Arbeitsplatz“ sowie „Entwicklung neuer sprachlicher Varietäten in Kontaktsituationen“. Er ist interdisziplinär ausgerichtet und vereint Fragestellungen und Projekte aus der Linguistik, der Sprachlehrforschung, der Psychologie und der Sprachbehindertenpädagogik. In den letzten Jahren haben sich die Fragestellungen im Sonderforschungsbereich v.a. auf die Bereiche Spracherwerb und den historischen Sprachwandel fokussiert. Durch die Interaktionen dieser Bereiche ergibt sich in der vierten Förderperiode ein Forschungsschwerpunkt zu Sprachwandel und Sprachvarietätenbildung in aktuellen Sprachkontaktsituationen, in dem u.a. der kindliche Spracherwerb eine wichtige Rolle spielt.

Die Forschungsarbeiten des Sonderforschungsbereiches werden durch Beratungsangebote, Fortbildungen in unterschiedlichen Bereichen und durch Dolmetsch- und Übersetzungsbetreuungen in die Praxis zurückgespiegelt. Seit 2007 ist die Kooperation mit Partnern aus verschiedenen Praxisfeldern durch den bundesweit einzigen geisteswissenschaftlichen Transferbereich am Sonderforschungsbereich institutionalisiert, der die Aufgabe hat, wissenschaftliche Ergebnisse aus der Grundlagenforschung in unterschiedlichen Anwendungsbereichen umzusetzen.



Indische Manuskripte

Neue DFG-Forschergruppe Handschriftenkulturen: „Manuskriptkulturen in Asien und Afrika“

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Manuskript-Kulturen in Asien und Afrika“ bewilligt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Friedrich (Sinologie) und Prof. Dr. Jörg B. Quenzer (Japanologie) werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Asien-Afrika-Institut und aus der Informatik den vielfältigen Wechselwirkungen zwischen dem Medium der Handschrift und den einzelnen Kulturen in Asien und Afrika nachgehen.

Die Forschergruppe besteht aus sechs Professorinnen und Professoren. Über ein weltweites Netz sind darüber hinaus Fachwissenschaftler/innen aus den jeweiligen Regionen und von anderen Forschungseinrichtungen eingebunden. Die Bewilligung der DFG gilt zunächst für drei Jahre und umfasst ein Fördervolumen von rund 1 Million Euro. Die Mittel sind bestimmt für neun Mitarbeiterstellen sowie internationale Fellows, Reisen, Tagungen und Publikationen. Das Projekt wird wesentlich dazu beitragen, die Manuskriptforschung auch langfristig zu einem Forschungsschwerpunkt an der Universität Hamburg auszubauen.

Die neun Teilprojekte der Forschergruppe decken eine große geographische Breite ab: Analysiert werden sollen Manuskripte aus Japan, China, Tibet, Nord- und Südindien, dem Iran, dem arabischen Kulturkreis und Äthiopien; sie stammen aus dem Zeitraum vom 5. bis zum 20. Jahrhundert. Ein Teilprojekt ist am Fachbereich Informatik angesiedelt und beschäftigt sich mit Bildanalysemethoden, die es erlauben, sowohl kleinste Zeichenvarianten objektiv zu erfassen, als auch sehr große Mengen von Handschriften automatisiert zu analysieren.

Es wird vermutet, dass aus den Kulturen Asiens und Afrikas gegenwärtig mehr als 10 Millionen Manuskripte erhalten sind. Dieses Material ist bisher kaum erforscht. Fragestellungen der Forschergruppe sind u.a.: „Welche unterschiedlichen Produktionsformen haben Handschriften?“ oder „Welche Rolle hat die Handschrift im Verhältnis zum Druck?“. Als Ergebnis der gemeinsamen Arbeit wird eine mehrbändige „Encyclopedia of Manuscript Cultures“ entstehen, die den Forschungsstand bündeln und allgemein zugänglich machen soll.

Die Bewilligung stellt zugleich eine Anerkennung für die langjährigen Arbeiten auf diesem Forschungsgebiet und die bundesweit einzigartige Fächervielfalt der Asien-Afrika-Wissenschaften an der Universität Hamburg dar.



Am Stuttgarter DLR-Institut für Fahrzeugkonzepte wurde kürzlich ein thermoelektrischer Generator in den Abgasstrang eines BMW-Versuchsfahrzeugs integriert und erfolgreich getestet.

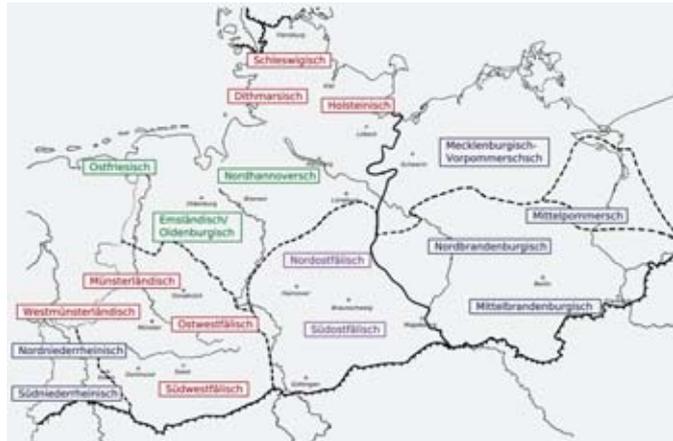
Standorte der Forschungsgruppen, die während der ersten Förderperiode (2009-2010) am SPP 1386 beteiligt sind.

Schwerpunktprogramm „Nanostrukturierte Thermoelektrika“ von DFG gefördert

Prof. Dr. Kornelius Nielsch vom Institut für Angewandte Physik, Department Physik, hat von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) den Zuschlag für die Einrichtung eines Schwerpunktprogramms SPP 1386 „Nanostrukturierte Thermoelektrika: Theorie, Modellsysteme und kontrollierte Synthese“ erhalten. Ziel der DFG-Schwerpunktprogramme ist der Aufbau von interdisziplinären und überregionalen Forschungsverbänden. In diesem Schwerpunktprogramm geht es um vielfältige Aspekte im Bereich regenerativer Energien: Bearbeitet werden u.a. neue Fragestellungen zur Umwandlung von Wärme in elektrische Energie und zum Transport von Wärme mit elektrischem Strom. Dabei werden Fragestellungen der Physik, der Nanotechnologie und Mikrosystemtechnik, der Mess- und Energietechnik sowie der Materialwissenschaften aufgegriffen und verbunden.

Beteiligung am Transregio-Sonderforschungsbereich 58

„Furcht, Angst und Angsterkrankungen“ stehen im Mittelpunkt eines neuen Transregio-Sonderforschungsbereichs (SFB) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), an dem das Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf beteiligt ist. Sprecherhochschule ist die Westfälische Wilhelms-Universität Münster. Die Hamburger Forschungsaktivitäten koordiniert Dr. Raffael Kalisch vom Institut für Systemische Neurowissenschaften. Zudem sind Wissenschaftler von der Universität Würzburg und der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz dabei. Insgesamt fließen 6,5 Millionen Euro in das auf vier Jahre angelegte Projekt. Furcht und Angst, zwei wesentliche, evolutionär betrachtet alte Emotionen, treten beim Menschen immer häufiger in Form von unverhältnismäßigen, krankhaften Angstzuständen wie Panikstörungen oder Phobien auf. Der neue Transregio-SFB wird die Entstehung dieser Emotionen und ihrer krankhaften Entgleisungen auf einer breiten und übergreifenden Basis untersuchen: vom Gen über die Zelle und die „Nervenschaltkreise“ bis hin zum Verhalten, am Tiermodell und am Patienten. Die Hamburger Forscher beschäftigt dabei unter anderem die Frage, wie der Botenstoff Serotonin, der bei der Angstentstehung eine Rolle spielt, im Gehirn wirkt.



„Sprachvariation in Norddeutschland“ (SIN)

Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler der Universitäten Münster, Bielefeld, Hamburg, Kiel, Potsdam und Frankfurt/Oder untersuchen jetzt in dem gemeinsamen Forschungsprojekt „Sprachvariation in Norddeutschland“ (SIN) seit Februar 2008, wie in den verschiedenen Gegenden Norddeutschlands aktuell gesprochen wird. Prof. Dr. Ingrid Schröder vom Institut für Germanistik I des Fachbereiches Sprache, Literatur, Medien I ist mit fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Forschungsgruppe beteiligt.

Aufgabe ist es, umfangreiche Erhebungen in 18 Regionen des niederdeutschen Sprachraumes, vom Niederrhein bis zur deutsch-polnischen Grenze und zum nordfriesischen und schleswigischen Dialektgebiet im äußersten Norden durchzuführen. Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Es handelt sich um das erste Forschungsvorhaben, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Sprachverhältnisse im gesamten niederdeutschen Raum umfassend zu dokumentieren und zu analysieren.

EU-Verbundforschung

Im Bereich der Forschungskoopeation des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU konnten 2008 mehrere von Professorinnen und Professoren der Universität Hamburg koordinierte Projekte eingeworben werden.

Das Projekt „European Educational Research Quality Indicators“ (EERQI) wird von Prof. Dr. Ingrid Gogolin aus der Sektion 1 „Allgemeine, interkulturelle und international vergleichende Erziehungswissenschaft“ der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft geleitet. Ziel ist es, am Beispiel von wissenschaftlichen Publikationen in den Erziehungswissenschaften neue und verbesserte Bewertungsmethoden zu entwickeln. Ein besonderer Fokus des Projektes wird hierbei auf der Erforschung der Diversität des wissenschaftlichen Sprachgebrauchs innerhalb Europas liegen. Das Projekt mit 18 europäischen Partnern hat eine Laufzeit von drei Jahren und ein Gesamtbudget von fast 2,23 Millionen Euro, davon entfallen 311.880 Euro auf die Universität Hamburg.



Das Projekt „THOR“ („Thermohaline Overturning – at Risk?“) wurde von einem Konsortium unter der Leitung von Prof. Dr. Detlef Quadfasel vom Institut für Meereskunde der Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (MIN) eingeworben. Hier soll ein Überwachungssystem zur Entwicklung der thermohalinen Zirkulation im Nordatlantik entwickelt werden, u.a., um das potenzielle Risiko beim Zusammenbruch dieser Zirkulation zu untersuchen. Das vierjährige Verbundprojekt hat 19 europäische Partner und ein Gesamtbudget von fast 13 Millionen Euro; der Anteil der Universität Hamburg beträgt 1,6 Millionen Euro.

Im Bereich der medizinischen Verbundforschung war das UKE mit mehreren Projekten in einem Gesamtumfang von über 2 Millionen Euro eingeworbenen Mitteln erfolgreich.

Erfolge beim „European Research Council“

Besonders erfreulich sind gleich drei erfolgreiche Antragstellungen im neu gegründeten „European Research Council“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, besonders herausragende und risikoreiche Grundlagenforschung zu fördern.

Erfolgreich war Dr. Claudia Friedrich aus dem Arbeitsbereich Biologische Psychologie und Neuropsychologie in der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft mit ihrem Projekt „Neurodevelopment (A neurodevelopmental approach to human language processing)“, die einen „Starting Grant“ in Höhe von 822.000 Euro für eine Projektlaufzeit von fünf Jahren einwerben konnte. Mit den ERC-Mitteln wird Dr. Claudia Friedrich u.a. eine Nachwuchsgruppe einrichten, die sich in den nächsten fünf Jahren mit der Sprachentwicklung von Kleinkindern beschäftigen wird.

Prof. Dr. Roland Wiesendanger aus dem Institut für Angewandte Physik (Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, MIN) wurde mit einem „Advanced Grant“ in Höhe von ca. 2 Millionen Euro für sein Projekt „FUORE (FUndamental studies and innovative appROaches of REsearch on magnetism)“ ausgezeichnet, das ebenfalls eine Laufzeit von fünf Jahren umfasst.

Prof. Dr. Hans-Werner Goetz aus dem Historischen Seminar der Fakultät für Geisteswissenschaften wurde ebenfalls ein „Advanced Grant“ in Höhe von 580.000 Euro für sein dreijähriges Projekt „POR (The Perception of Other Religions in the Christian Occident during the Early and Central Middle Ages (5th-12th centuries))“ bewilligt.

Insgesamt zählt die Universität Hamburg bundesweit zu den erfolgreichsten Universitäten bei der Einwerbung von ERC-Grants.



Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung neu geförderte Projekte

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bewilligte 2008 u.a. eine Reihe größerer Vorhaben, insbesondere im Bereich der Verbundforschung. Beispielfolgend seien hier folgende Projekte genannt:

FLASH – Soft-X-Ray Beamline an der Lineal Coherent Light Source in Stanford; Projektleitung: Prof. Dr. Wilfried Wurth (Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Institut für Experimentalphysik), Bewilligungsvolumen: 1.282.975 Euro

Untersuchung zu Studienverläufen und Studienerfolg (USuS); Projektleitung: Prof. Dr. Margret Bülow-Schramm und Dr. Marianne Merkt (Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung), Bewilligungsvolumen: 611.170 Euro

Verbundprojekt „SONAPOLY“ (Entwicklung von Hybrid-Solarzellen auf der Basis funktionalisierter Nanostrukturen und leitfähiger Polymere). Teilprojekte unter der Leitung von Prof. Dr. Alf Mews („CNT Substrat und optische Spektroskopie“) und Jun.-Prof. Dr. Christian Klinke („Absorber-Schichtsynthese und elektrische Transportmessungen“) (Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Chemie), Bewilligungsvolumen: 598.989 Euro

Innovative Spektroskopie für Very und Extremely Large Telescopes; Projektleitung: Prof. Dr. Günter Wiedemann (Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik), Bewilligungsvolumen: 586.945 Euro

Selbstorganisation für innovative KMU-Netzwerke (KMU 2.0); Projektleitung: Prof. Dr. Markus Nüttgens (Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Department Wirtschaftsinformatik), in Kooperation mit der Universität Koblenz, der FH Koblenz und dem Wirtschaftsforum Neuwied e.V., Bewilligungsvolumen: 241.109 Euro

Forschungsinitiative Sprachdiagnostik und Sprachförderung (FISS): Koordinierungsstelle; Projektleitung: Prof. Dr. Angelika Redder (Fakultät für Geisteswissenschaften, Institut für Germanistik I), Bewilligungsvolumen: 56.000 Euro für Koordinierungsstelle und 100.000 Euro für Pilotprojekt „Kads“ (Kommunikative Anforderungen in der Schule)

Antarktisforschung in der Biologie unter den „TOP 10 der Scientific Discoveries für 2007“

Das Time Magazine zählt die Ergebnisse der internationalen Forschung zur biologischen Artenvielfalt in der Antarktis zu den „Top 10“ der Wissenschaftlichen Entdeckungen im Jahr 2007. Das Magazin bezieht sich dabei auf Ergebnisse, die im Mai 2007 unter Federführung von Prof. Dr. Angelika Brandt von der Universität Hamburg im Wissenschaftsjournal „Nature“ publiziert wurden. Die Forscherinnen und Forscher fanden auf dem Meeresboden des Weddell-Meeres der Antarktis in einer Tiefe von 700-6.000 Metern über 700 neue Organismen, darunter verschiedene Krebse, fleischfressende Schwämme und Riesen-Seespinnen.

Die Benennung der Forschung unter den „Top 10“ ist eine große Anerkennung der Hamburger Biodiversitätsforschung im antarktischen Ökosystem, das eine hohe Bedeutung für die marine Forschung besitzt. Das Biosystem im antarktischen Meer ist verbunden mit all den anderen Ozeanen um den Südpol. Die Biodiversität in der Antarktis ist von fundamentaler Bedeutung für die Gesundheit aller Meere.

Erfreuliche Ergebnisse beim Ranking des CHE und des Wissenschaftsrates

Das aktuelle Forschungsranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) hat die Fächer Soziologie, Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre untersucht. Die Universität Hamburg zählt in allen drei Fächern zur Spitzengruppe. Dieses Ergebnis erzielten nur zwei Hochschulen, neben der Universität Hamburg nur die Universität Mannheim. Insgesamt wurden acht Universitäten in den Fächern Soziologie und Volkswirtschaftslehre als forschungsstark bewertet, 16 Universitäten im Fach Betriebswirtschaftslehre. Betrachtet werden im CHE-Forschungsranking die eingeworbenen Drittmittel, Publikationen und Promotionen, absolut und pro Wissenschaftler/in. Eine vom Wissenschaftsrat beauftragte Steuerungsgruppe hat eine Pilotstudie zu einem Forschungsrating durchgeführt, die die Fächer Chemie und Soziologie zum Gegenstand hat. Die Bewertungen erfolgten in den drei Bereichen Forschung, Nachwuchsförderung und Wissenstransfer, denen sechs getrennt zu bewertende Kriterien zugeordnet wurden: Forschungsqualität, Impact/Effektivität, Effizienz, Nachwuchsförderung, Transfer in andere gesellschaftliche Bereiche sowie Wissensvermittlung und -verbreitung. Dem Department Chemie der Universität Hamburg wird gute bis exzellente Forschung bescheinigt. Untersucht wurden 77 Universitäten und außeruniversitäre Institute. Damit ist die Universität Hamburg eine der 15 Spitzeneinrichtungen, die bei diesem Rating eine exzellente Bewertung erhalten haben. Im Zuge der Pilotstudie Soziologie wurden Leistungen von 57 Universitäten und außeruniversitären Instituten bewertet. In der Gesamtbewertung schneidet die Soziologie der Universität Hamburg überdurchschnittlich gut ab.



Neue Forschungszentren im Aufbau

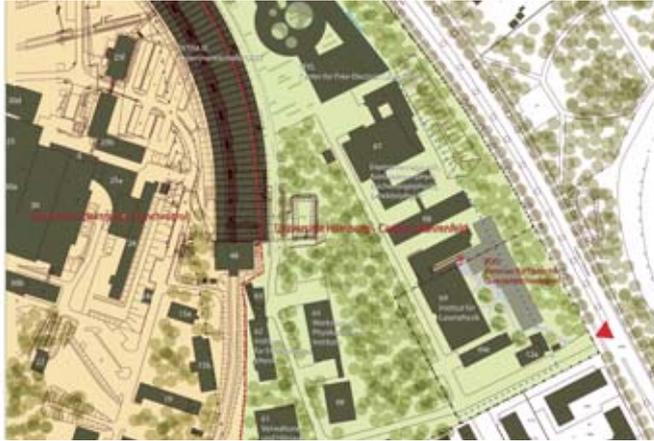
Exzellenzcluster „Integrated Climate Analysis and Prediction (CliSAP)“

Der „KlimaCampus“ der Universität wächst: Knapp ein Jahr nach der Bewilligung des Exzellenzclusters „Integrated Climate Analysis and Prediction“ (CliSAP) durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) sind zwei Drittel der neuen Professorenstellen besetzt. Für weitere drei Juniorprofessuren laufen die Berufungsverhandlungen. Für alle Aufgabengebiete konnten hoch qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten gewonnen werden. Als international renommiertes Zentrum für Klimaforschung gewinnt Hamburg damit weiter an Bedeutung. Eine Reihe von Nachwuchsgruppen befindet sich im Aufbau. Insgesamt entstehen bis zu 100 neue Stellen – nicht nur in den Naturwissenschaften, sondern auch in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie in der Medien- und Friedensforschung sind zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Exzellenzcluster beteiligt. Bis ein endgültiges Konzept für den „KlimaCampus“ steht, hat die Universität deshalb zusätzliche Lehr- und Arbeitsräume im Grindelberg 5 angemietet. Dort wird auch die Graduiertenschule des Clusters, die „School of Integrated Climate System Sciences (SICSS)“ unterkommen, so dass Forschung und Lehre eng verzahnt sind.

Am Exzellenzcluster sind 17 Universitätsinstitute beteiligt, außerdem das Max-Planck-Institut für Meteorologie, das Institut für Küstenforschung des GKSS-Forschungszentrums Geesthacht und das Deutsche Klimarechenzentrum. Die DFG fördert den Exzellenzcluster mit ca. 25 Millionen Euro über fünf Jahre.

„Center for Free-Electron Laser Science“ (CFEL)

In Hamburg-Bahrenfeld wird für 49 Millionen Euro das neue Forschungszentrum „Center for Free-Electron Laser Science (CFEL)“ entstehen. Dieses wurde 2007 von der Universität Hamburg, dem Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) und der Max-Planck-Gesellschaft gegründet. Die Physiker Prof. Andrea Cavalleri, Ph.D., und Prof. Dr. Henry Chapman sind die Leiter der ersten beiden Abteilungen im CFEL. Insgesamt werden ca. 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen an dem europaweit einmaligen Zentrum arbeiten.



Zentrum für Optische Quantentechnologien (ZOQ)

In Hamburg-Bahrenfeld wird in den kommenden Jahren für 9,2 Millionen ein Zentrum für Optische Quantentechnologien (ZOQ) gebaut. Die Freie und Hansestadt Hamburg ist mit 6 Millionen, der Bund mit 3,2 Millionen Euro beteiligt. Das Zentrum wird die Kompetenzen in den Bereichen Laserphysik und Photonik an der Universität Hamburg verstärkt zusammenführen. Zudem ist geplant – weltweit einmalig – Gastlabore zu unterhalten, sodass auch die wissenschaftlichen Gäste theoretische und experimentelle Physik verknüpfen können. Damit zählt die Quantenphysik in Hamburg weltweit zu den führenden Forschungsstätten.

„Center for Structural Systems Biology“ (CSSB)

Eine der größten Herausforderungen in der biologischen Grundlagenforschung ist das Verständnis der diversen molekularen Wechselwirkungen innerhalb lebender Zellen. Die geplante Einrichtung eines neuen Zentrums für strukturelle Systembiologie („Center for Structural Systems Biology“, CSSB) soll die länderübergreifende Zusammenarbeit (Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Infektionsbiologie, Strukturbiologie und Physik zu der Erforschung der Wirt-Pathogen-Wechselwirkungen nachhaltig stärken. Auf diese Weise soll in Norddeutschland ein Schwerpunkt der biomedizinischen Forschung entstehen und für die norddeutsche Forschungslandschaft eine internationale Spitzenposition in der Infektionsforschung erreicht werden.

Nachwuchsförderung

Um herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der Universität Hamburg zu halten oder für die Universität Hamburg zu gewinnen, sind die Angebote zur Nachwuchsförderung durch Stipendien, Graduiertenkollegs, Nachwuchsgruppen oder Preise von entscheidender Bedeutung. Die Universität Hamburg ist bestrebt, auch weltweit noch stärker um besonders qualifizierten Nachwuchs zu werben.

Diesem Ziel dienen die Doktorandenstipendien, die nach dem Hamburgischen Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses vergeben werden. 2008 wurden 76 besonders qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden mit einem Einzelstipendium (zweijähriges Grundstipendium oder einjähriges Abschlussstipendium für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) mit einer Gesamtfördersumme von 644.800 Euro unterstützt. Dazu kamen ein Promotionsstipendium am Zentralinstitut für Kunstgeschichte München (Fördersumme: 12.000 Euro), ein Promotionsstipendium am Aby Warburg Institute London (Fördersumme: 17.800 Euro), vier Promotionsstipendien aus der Karl H. Ditze-Stiftung mit unterschiedlichen Laufzeiten (Fördersumme: 21.940 Euro) und 26 Stipendien aus dem Körperschaftsvermögen (Fördersumme: knapp 152.000 Euro). Eine aktive Beteiligung am internationalen wissenschaftlichen Austausch ist heutzutage eine der entscheidenden Voraussetzungen für eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn. Deshalb ist es der Universität Hamburg sehr wichtig, dem wissenschaftlichen Nachwuchs auch früh die Beteiligung an bzw. den Aufbau von internationalen Netzwerken zu ermöglichen.

Als ein Beispiel leisten die Förderprogramme des DAAD hier eine wertvolle Unterstützung. 2008 konnten zwei Arbeitsgruppen des Departments Biologie Mittel des DAAD für internationale Summerschools einwerben:

- Die Arbeitsgruppe „Angewandte Pflanzenökologie“ (Jun.-Prof. Dr. Kai Jensen) wird in den Jahren 2008 und 2009 in Kooperation mit Partnern der Universität Maryland jeweils eine 16-tägige Tagung in den USA und in Hamburg durchführen. Thema dieser Summerschools ist „Biodiversität und Ökosystemfunktionen von Feuchtgebieten“.
- Die Arbeitsgruppe „Tierökologie und Naturschutz“ (Prof. Dr. Jörg Ganzhorn) hat für den Zeitraum 2008 bis 2010 mehrere 3-wöchige Workshops mit ihren madagassischen Kollegen in Hamburg und auf Madagaskar mit der Ausrichtung „Biodiversität und Naturschutzmanagement“ durchgeführt bzw. geplant.

Übersicht über laufende Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen und Graduiertenkollegs

Sonderforschungsbereiche

Sonderforschungsbereiche (SFB) sind langfristige, meist auf zwölf bis 15 Jahre angelegte Forschungseinrichtungen, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen fachübergreifender Forschungsprogramme zusammenarbeiten. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sonderforschungsbereiche ermöglichen es, anspruchsvolle, aufwändige und langfristige Forschungsvorhaben zu bearbeiten, indem Kräfte an einer Hochschule konzentriert und koordiniert werden. Sie sind auch gekennzeichnet durch Kooperation über Grenzen der Fächer hinweg. Zur Bildung von Forschungsschwerpunkten an Hochschulen können Sonderforschungsbereiche ebenso Projekte aus Nachbarhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen einbeziehen sowie mit Partnern aus Gesellschaft und Wirtschaft zusammenarbeiten.

SFB 470: Glycostrukturen in Biosystemen – Darstellung und Wirkungsweise

Sprecher: Prof. Dr. Joachim Thiem

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Chemie/Medizinische Fakultät

Laufzeit: 1997-2009

SFB 508: Quantenmaterialien – laterale und hybride Strukturen

Sprecher: Prof. Dr. Detlef Heitmann
Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik
Laufzeit: 1997-2009

SFB 512: Tiefdruckgebiete und Klimasystem des Nordatlantiks

Sprecher: Prof. Dr. Burghard Brümmer
Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Geowissenschaften
Laufzeit: 1998-2009

SFB 538: Mehrsprachigkeit

Sprecher: Prof. Dr. Peter Siemund
Fakultäten für Geisteswissenschaften und Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft
Laufzeit: 1999-2011

SFB 668: Magnetismus vom Einzelatom zur Nanostruktur

Sprecher: Prof. Dr. Roland Wiesendanger
Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik
Laufzeit: 2006-2009 (Verlängerung beantragt)

SFB 676: Teilchen, Strings und das frühe Universum – Struktur von Materie und Raumzeit

Sprecher: Prof. Dr. Jan Louis
Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik
Laufzeit: 2006-2010

DFG-Forschergruppen

Die Forschergruppen der DFG sind mittelfristige, in der Regel auf einen Förderzeitraum von sechs Jahren angelegte Zusammenschlüsse mehrerer Wissenschaftler/innen zur Bearbeitung einer besonderen Forschungsaufgabe, die nach ihrem thematischen, zeitlichen und finanziellen Umfang über die Förderungsmöglichkeiten im Rahmen der Einzelförderung des Normal- und Schwerpunktverfahrens hinausgeht. Eine Forschergruppe soll insbesondere dazu beitragen, neue Arbeitsrichtungen zu etablieren; sie kann auch auf mehrere Orte verteilt sein. Im Berichtszeitraum bestanden an der Universität Hamburg folgende Forschergruppen:

Manuskriptkulturen in Asien und Afrika

Sprecher: Prof. Dr. Michael Friedrich
Fakultät für Geisteswissenschaften, Asien-Afrika-Institut

Forschergruppe Neuronal Protein Turnover

Projektleiter: Prof. Dr. Markus Glatzel
Medizinische Fakultät, Institut für Neuropathologie

Signalwege im gesunden und kranken Herzen

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Eschenhagen
Medizinische Fakultät, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie



Außerdem ist die Universität Hamburg an mehreren DFG-Forschergruppen beteiligt:

Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsfähigkeit von Universitäten und Forschungsorganisationen

Sprecherin: Prof. Dr. Dorothea Jansen (Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften und Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer); Projektleiter: Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute, Fakultät für Rechtswissenschaft, Seminar für Öffentliches Recht und Staatslehre, Forschungsstelle Recht und Innovation (Teilprojekt: „Innovationsfördernde Regelungsstrukturen im deutschen Universitätssystem“)

Forschergruppe Selbstzeugnisse in transkultureller Perspektive

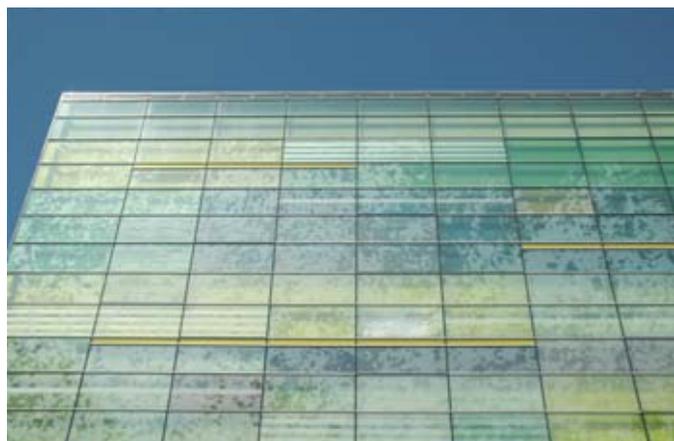
Sprecherin: Prof. Dr. Claudia Ulbrich (FU Berlin); Projektleiterin: Prof. Dr. Angelika Schaser, Fakultät für Geisteswissenschaften, Historisches Seminar (Teilprojekt „Selbstzeugnisse innerchristlicher Konversionen aus dem Heiligen Römischen Reich und den Niederlanden im konfessionellen Zeitalter“ (17./18. Jh.))

Forschergruppe Strong Correlations in Multiflavor Ultracold Quantum Gases

Sprecher: Prof. Dr. Immanuel Bloch (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz); Projektleiter: Prof. Dr. Klaus Sengstock, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik, Institut für Laser-Physik („Teilprojekt: „Strong correlations in multicomponent quantum gases“)

Forschergruppe Funktion und Leistungssteigerung in den Bezahnungen der Säugetiere

Sprecher: Prof. Dr. Wighart von Koenigswald (Universität Bonn); Projektleiter: PD Dr. Thomas Kaiser, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Biologie, Zoologisches Institut und Museum (Teilprojekt: „Charakterisierung dentaler Funktionsflächen mittels 3D-Oberflächen-Mikrotexturen“)



Graduiertenkollegs

Von besonderer Bedeutung für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Hamburg sind die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Graduiertenkollegs. Sie ermöglichen besonders qualifizierten Doktorandinnen und Doktoranden, ihre Dissertationen in einem anspruchsvollen, von Zusammenarbeit geprägten Forschungsumfeld anzufertigen. Die Arbeit im Rahmen eines koordinierten, von mehreren Lehrenden getragenen Forschungsprogramms ermöglicht einen frühzeitigen Kontakt zu umfassenden Forschungsprogrammen. Ein Studienprogramm ergänzt und erweitert die individuellen Spezialisierungen der Kollegiatinnen und Kollegiaten und strukturiert deren Kooperation. Für die Universität Hamburg bieten Graduiertenkollegs einen Rahmen zur Erprobung neuer Formen der strukturierten Promotionsförderung und liefern Modelle für breite und dauerhaft angelegte Promotionsprogramme. Aufgrund des hohen Stellenwertes, den die Nachwuchsförderung für die Forschungsprofilierung der Universität Hamburg hat, soll die Zahl der Graduiertenkollegs weiter ausgebaut werden.

2008 förderte die DFG sieben Graduiertenkollegs mit ca. 3 Millionen Euro. Im Rahmen dieser Förderung konnten Mittel für Stipendien oder Stellen für insgesamt 91 Doktorandinnen und Doktoranden sowie für sieben Postdoktorandinnen und Postdoktoranden vergeben werden. Im Berichtszeitraum bestanden die folgenden Graduiertenkollegs:

GRK 497: Recht und Ökonomik – Neue Formen privatwirtschaftlicher Kooperation und zivilrechtlicher Haftung

Sprecher: Prof. Dr. Hans-Bernd Schäfer
Fakultät für Rechtswissenschaft, Institut für Recht und Ökonomik
Laufzeit: 1998-2008

GRK 602: Zukünftige Entwicklungen in der Teilchenphysik (Future Developments in Particle Physics)

Sprecher: Prof. Dr. Joachim Bartels
Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik, II. Institut für Theoretische Physik
Laufzeit: 2000-2009

GRK 611: Design and Characterization of Functional Materials

Sprecher: Prof. Dr. Michael Fröba
Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Chemie, Institut für Anorganische und Angewandte Chemie
Laufzeit: 2001-2009



GRK 1247: Intersensorische Interaktion in natürlichen und künstlichen kognitiven Systemen (Cross-Modal Interaction in Natural and Artificial Cognitive Systems (CINACS))

Sprecher: Prof. Dr. Jianwei Zhang
 Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Informatik, Arbeitsbereich Technische Aspekte Multimodaler Systeme (TAMS), Internationales GRK mit der Tsinghua University, Peking
 Laufzeit: 2006-2010

GRK 1286: Maßgeschneiderte Metall-Halbleiter-Hybrid-systeme (Functional Metal-Semiconductor Hybrid Systems)

Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Merkt
 Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik
 Laufzeit: 2006-2010

GRK 1351: Extrasolare Planeten und ihre Zentralsterne (Extrasolar Planets and their Host Stars)

Sprecher: Prof. Dr. Jürgen Schmitt
 Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik, Hamburger Sternwarte
 Laufzeit: 2007-2011

GRK 1355: Physik mit neuartigen kohärenten Strahlungsquellen (Physics with new advanced coherent radiation sources)

Sprecher: Prof. Dr. Klaus Sengstock
 Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften, Department Physik, Institut für Laserphysik
 Laufzeit: 2006-2011

GRK 1459: Sortierung und Wechselwirkung zwischen Proteinen subzellulärer Kompartimente (Sorting and Interactions Between Proteins of Subcellular Compartments)

Sprecher: Prof. Dr. Thomas Braulke
 Medizinische Fakultät, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
 Laufzeit: 2008-2012

Ferner ist die Universität am Graduiertenkolleg 1006/1: „Kunst und Technik – Material und Form in künstlerischen und technischen Gestaltungsprozessen“ (Sprecherin: Prof. Dr. Margarete Jarchow, TU Hamburg-Harburg) beteiligt. Das Graduiertenkolleg besteht seit dem 1. April 2005. Darüber hinaus ist die Universität Hamburg maßgeblich an zwei Max Planck Research Schools beteiligt, die Max Planck Research School for Maritime Affairs und die Max Planck Research School on Earth System Modelling.





Nachwuchsförderung und Personalentwicklung

Um wissenschaftlichen Nachwuchs angemessen zu fördern, bietet die Universität Hamburg Unterstützung in vielfältiger Form an, so z.B. Hochschuldidaktische Angebote für Neuberufene und spezielle Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen. Gleichstellung und die Steigerung des Frauenanteils bei Neuberufungen spielen bei der Personalentwicklung eine wichtige Rolle.



Nachwuchsförderung

Die Universität Hamburg verfolgt das Ziel, Nachwuchsförderung auf einem qualitativ hohen Niveau zu betreiben, um ihr Forschungsprofil zu akzentuieren, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und ihre Attraktivität für herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu erhöhen. Ziel ist es, die Promotionsphase für mehr Doktorand/en/innen als bisher so zu strukturieren, dass Promotionen mit hohem wissenschaftlichem Gehalt in angemessener Zeit von drei bis vier Jahren möglich sind. Außerdem sollen eine gute Betreuung gesichert sein und für die Wissenschaft relevante Schlüsselqualifikationen vermittelt werden. Auf diese Weise soll auch der Anteil der promovierenden Frauen entsprechend ihrem Anteil an den Studierenden erhöht werden. Diesem Ziel dient auch, dass neu berufene Professorinnen 30.000 Euro zur Mitfinanzierung einer Stelle für Nachwuchswissenschaftlerinnen erhalten.

Um die Fakultäten bei der Einwerbung und Einrichtung von strukturierten Promotionsprogrammen zu unterstützen, wurde in der Abteilung für Forschung und Wissenschaftsförderung eine neue Stelle eingerichtet.

Ein regelmäßiger „Qualitätszirkel“ von Vizepräsidentin Prof. Dr. Gabriele Löschper und den Forschungsprodekaninnen und -prodekanen erörtert seit Frühjahr 2008 gemeinsame Qualitätsstandards für Promotionen.

Entwicklung wissenschaftlichen Personals

Die Universität Hamburg verfolgt das Ziel, wissenschaftliches Personal weiter zu qualifizieren und herausragende Wissenschaftler/innen zu gewinnen.

2008 wurde für Juniorprofessor/innen und Nachwuchsgruppenleiter/innen das erfolgreiche Programm „Initiative für Nachwuchswissenschaftler/innen – IN 2006“ fortgeführt, das aus zusätzlichen von der Universität eingeworbenen Mitteln finanziert wurde. Es bietet im Bereich Wissenschaftsmanagement und Leitungskompetenzen Fortbildungen in Modulform auf Basis individueller Potenzialeinschätzung. Außerdem finden regelmäßige sehr gut frequentierte Kaminabende mit externen Expert/en/innen zu allgemeinen Themen der Hochschulentwicklung sowie zu konkreten Fragen, wie z.B. „Publizieren in nichtwissenschaftlichen Medien“, statt.

Neuberufene konnten sich im Frühjahr 2008 bei einer Veranstaltung der Vizepräsidentin Prof. Dr. Gabriele Löschper über Hochschuldidaktische Angebote für Neuberufene in Kooperation mit der Alfred Toepfer-Stiftung, der Dr. Friedrich Jungheinrich-Stiftung und der Nordmetall-Stiftung informieren. Diese Sommerakademien fanden auf Gut Siggen und in Schloss Hasenwinkel als zwei zweieinhalb-tägige Veranstaltungen statt. Ein Seminar war ausschließlich für Teilnehmer/innen der Universität Hamburg und anderer Hamburger Hochschulen konzipiert. Die andere Veranstaltung war erstmals auch für Teilnehmer/innen der Universitäten des Nordverbunds offen und diente der Vernetzung der Professorinnen und Professoren in Hamburg sowie der norddeutschen Region.



Neue Berufsordnung

Im November 2008 wurde durch den Akademischen Senat eine neue Berufsordnung verabschiedet, die zum 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist.

Wichtiges Ziel ist dabei, Verfahrensschritte transparenter und zügiger zu gestalten und eine Kriterien- und qualitätsgesicherte Berufspraxis weiter zu fördern. Besondere Bedeutung hat die aktive Suche nach geeigneten Kandidaten und insbesondere Kandidatinnen. Im Berufsverfahren soll verstärkt die Lehrkompetenz geprüft werden, wobei u.a. auch Evaluationsergebnisse aus anderen Hochschulen in die Bewertung mit einbezogen werden können. Für die Auswahl spielen auch Gesichtspunkte wie soziale Kompetenzen eine zunehmend wichtige Rolle.

Qualitätssicherung wird gewährleistet, indem zwei externe Professorinnen bzw. Professoren an den Berufsverfahren teilnehmen und externe Gutachten eingeholt werden müssen. 40% der stimmberechtigten Kommissionsmitglieder müssen Frauen sein.

Für „Hausberufungen“ gelten besondere Regelungen. Während des Verfahrens soll den Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber größtmögliche Transparenz herrschen.

Es wurde ein Leitfaden zu Berufsverfahren entwickelt, der allen Mitwirkenden am Verfahren die Arbeit erleichtern soll.

Career Service

Das Career Center unserer Universität richtete sich bisher an Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen. Seit 2008 bestehen nun auch Fortbildungsangebote in den Bereichen Wissenschafts-, Projekt- und Konfliktmanagement für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Es wurde – aus zusätzlich eingeworbenen Mitteln der Universität – eigens eine neue Mitarbeiterin eingestellt, die diesen Bereich des Career Centers aufbaut. Erste Seminare wurden im Wintersemester zu Themen wie „Von der Projektidee zum Forschungsantrag“ angeboten.



„Tag der Gleichstellung“ am 26. November:

Prof. Dr. Anke Grotlüschen (Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Freizeitpädagogik, Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik, Fachbereich Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Annelie Wellensiek (Didaktik der gesellschaftswissenschaftlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, Fachbereich Erziehungswissenschaft), Sigrid Happ (Abteilung Bewegungs- und Sportpädagogik, Fachbereich Bewegungswissenschaft), Dr. Ursula Günter (Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung, Fachbereich Erziehungswissenschaft), Dr. Sandra Günther (Arbeitsbereich Soziologie und Psychologie von Bewegung, Sport und Tanz, Fachbereich Bewegungswissenschaft).

Gleichstellung

Die Universität Hamburg hat in den letzten Jahren und insbesondere 2008 maßgeblich und erfolgreich die Gleichstellungsarbeit konsolidiert. Der Frauenanteil bei den Professuren, insbesondere bei den W3/C4-Professuren ist signifikant gestiegen, von 38 im Jahr 2007 um 21 % auf 46 im Jahr 2008. Damit gehört der Frauenanteil mit 133¹ von 650 Professuren² bundesweit zu den höchsten. Beim CEWS (Center of Excellence Women and Science) Hochschulranking 2007, das alle zwei Jahre erhoben wird, lag die Universität Hamburg nach Gleichstellungsaspekten in der Spitzengruppe.

¹ Professorinnen der Besoldungs- und Vergütungsgruppen C2, C3, C4, W2 und W3 inkl. Juniorprofessorinnen

² Professorinnen und Professoren der Besoldungs- und Vergütungsgruppen C2, C3, C4, W2 und W3 inkl. Juniorprofessorinnen

Erfolge der Gleichstellungspolitik:

- 2008 lag der Frauenanteil der Neuberufungen bei 35 %.
- Seit Juli 2008 erhält jede neuberufene Professorin 30.000 Euro zur Mitfinanzierung einer Promotionsstelle für eine Nachwuchswissenschaftlerin.
- Die Universität Hamburg hat im Rahmen des Professorinnen-Programms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Sommer 2008 ein Gleichstellungskonzept eingereicht. Mit diesem gehört sie, gemeinsam mit sechs anderen Hochschulen, zur Spitzengruppe. Die Universität Hamburg kann nun Förderanträge für die Finanzierung von bis zu drei W2- und W3-Professuren sowie freie Professuren mit jeweils bis zu 150.000 Euro (je 50 % vom BMBF und vom Bundesland Hamburg) jährlich über eine Laufzeit von fünf Jahren für die vorgezogene Besetzung mit Frauen stellen. Die Universität Hamburg ist damit ein herausragendes Beispiel für chancengerechte Hochschulen.
- Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz nahm vom 21. bis 23. Oktober am „World Women’s Forum“ zum Thema: „Envisioning a New World: Universities & Higher Education“ in Seoul teil, das aus Anlass des 100jährigen Jubiläums der Ewha Womans University – mit 30.000 Studentinnen die größte „Frauenuniversität“ der Welt – stattfand. Studentinnen der Universität Hamburg können seit 2008 fakultätsübergreifend ein oder mehrere Semester an der Ewha Womans University verbringen.



„Tag der Gleichstellung“ am 26. November:
 Elke Gewert (Verwaltungsangestellte Fachbereich Erziehungswissenschaft), Barbara Scholand (Wissenschaftliche Angestellte im Arbeitsbereich Bildungs- und Transformationsforschung, Fachbereich Erziehungswissenschaft), Prof. Dr. Christine Mayer Allgemeine, Interkulturelle und International vergleichende Erziehungswissenschaft, Fachbereich Erziehungswissenschaft).

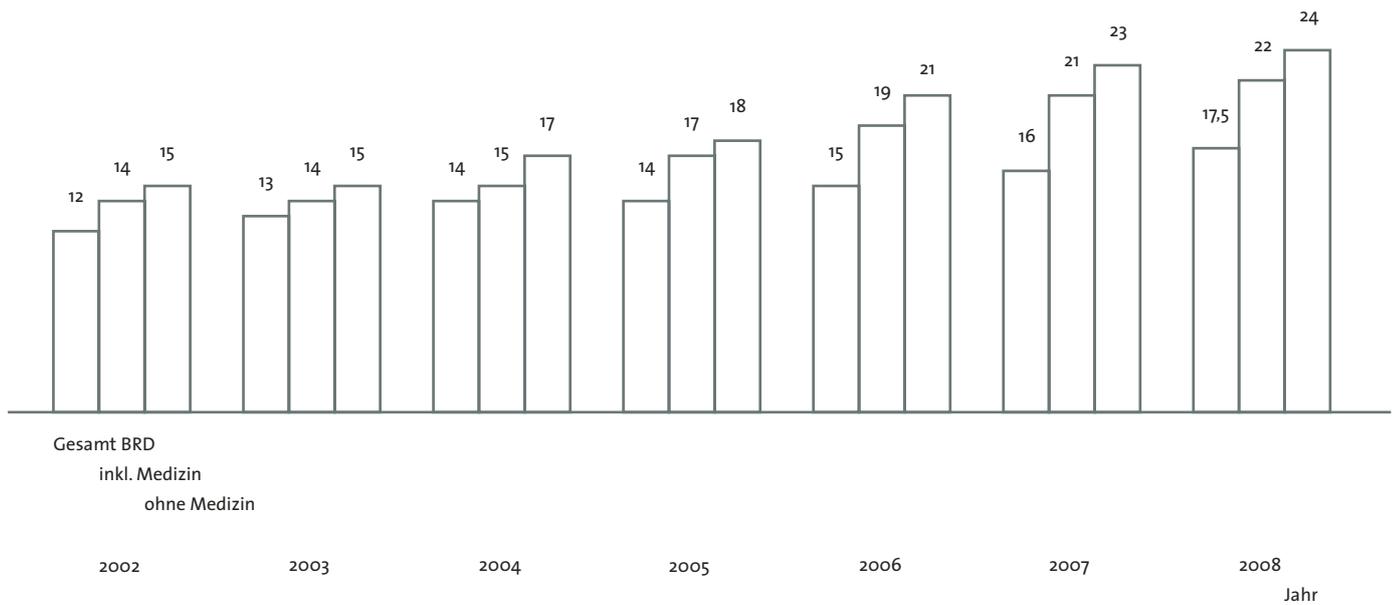
- Gleichstellung spielt sowohl in Bezug auf die Fakultäten als auch fakultätsübergreifend für die gesamte Universität in der Struktur- und Entwicklungsplanung eine wichtige Rolle.
- Die Universität Hamburg thematisiert seit 2008 verstärkt das Arbeitsfeld „Diversity“. Neben einer Bestandsaufnahme bereits laufender Maßnahmen zu den vielfältigen Formen von Diversität an der Universität. Außerdem gab es zum Jahreswechsel 2008/2009 einen Expert/innen-Workshop „Diversity“, den die Gleichstellungsbeauftragte unserer Universität, Prof. Dr. Monika Bullinger, konzipiert und organisiert hatte. Mitglieder der Leitungsebene der Universität Hamburg, der Behörde für Wissenschaft und Forschung sowie zahlreiche Gäste tauschten sich mit Vertreter/innen anderer Universitäten sowie aus Unternehmen und Institutionen über Erfahrungen und Möglichkeiten des „Diversity-Managements“ aus.
- Im November unterzeichnete Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ing.-habil. Monika Auweter-Kurtz die „Charta der Vielfalt“, durch die sich Arbeitgeber verpflichten, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig ihres Geschlechtes und ihres soziokulturellen Hintergrundes gleichermaßen wertschätzt.
- 2008 wurden in den Fakultäten neue Gleichstellungspläne entwickelt, die konkrete Zielvorgaben und Unterstützungsregelungen für Gleichstellungsarbeit enthalten.
- In den Fakultäten Medizin, Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wurden seit 2008 Mentoring-Programme eingerichtet.
- Das „Career Center“ der Universität Hamburg ist um eine Stelle erweitert worden und bietet seit 2008 auch Angebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen an.
- Über den Frauenförderfonds wurden neun Projekte an der Universität Hamburg mit einer Fördersumme von 10.000 Euro unterstützt. Dazu gehören Projekte zum Abbau geschlechterbedingter Benachteiligungen in Studium, Lehre und Forschung und Verwaltung, aber auch zum Aufbau eines Mentoring-Programmes in der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Außerdem wurden Ringvorlesungen zu Gender in der Fakultät Geisteswissenschaften, ein Workshop zu Karrierecoaching für Frauen sowie Ferienkurse für Schülerinnen im Department Chemie unterstützt.



- Das Verbundprojekt „Aufstiegskompetenz von Frauen – Entwicklungspotenziale und Hindernisse“ der Universitäten Hamburg und Leipzig, das von 2008 bis 2011 läuft, wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 1 Million Euro gefördert. Leiterin und Koordinatorin ist Prof. Dr. Eva Bamberg, Arbeitsbereich Arbeits- und Organisationspsychologie am Fachbereich Psychologie der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft. Außerdem sind Jun.-Prof. Dr. Monique Janneck (Arbeitsbereich Arbeits- und Organisationspsychologie, Fachbereich Psychologie), Prof. Dr. Angelika Wagner (Leiterin der Arbeitsstelle Expertinnen-Beratungsnetz), PD Dr. Telse Iwers-Stelljes (Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Pädagogischen Psychologie, Sektion 2, Fachbereich Erziehungswissenschaft) und Prof. Dr. Daniela Rastetter (Professur für Personal, Organisation und Gender Studies, Department Wirtschaft und Politik, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) an dem Projekt beteiligt.
- Die Universität Hamburg hat die Funktion einer zentralen Vertrauensperson geschaffen, die Ansprechpartnerin für Betroffene von sexueller Diskriminierung ist. Die Funktion der Vertrauensperson wird von Prof. Dr. Monika Bullinger wahrgenommen. Unterstützt wird Prof. Dr. Monika Bullinger bei der Verfahrensbegleitung und Interventionsarbeit durch Dr. Bettina Schomburg.



**Frauenanteil in Prozent an den Professuren (C2, C3, W1, W2, W3)
Universität Hamburg, mit und ohne Fachbereich/Fakultät Medizin und BRD-Vergleich
2002-2008**



Quelle: Personalabrechnungsinformationssystem (PAISY), UKE-Verwaltung, Statistisches Bundesamt (vorläufiger Stand vom 19.08.2009)



Studium, Lehre und Weiterbildung

Die Universität Hamburg hat im Jahr 2008 einen weiteren Schritt in der Umsetzung des Bolognaprozesses getan. Mit der Einführung von 13 weiteren Masterstudiengängen ist auch die zweite Stufe des neuen Studiensystems in vielen Fächern erreicht und dies bereits deutlich vor dem Stichjahr 2010, in dem die Umstellung abgeschlossen sein soll. Die Vielfalt des Studienangebotes mit fast 150 Studiengängen zieht weiterhin viele junge Menschen an. Im Wintersemester 2008/09 waren insgesamt 38.052 Studierende an der Universität Hamburg immatrikuliert, davon 16.048 männliche und 22.004 weibliche Studierende.



Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer

Bewerbungen und Zulassungen

Insgesamt gab es 30.971 Bewerbungen und somit im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von 18%. Zur Erhöhung des Annahmeverhaltens und zur frühen Bindung der Bewerberinnen und Bewerber an die Hochschule wurde im Bewerbungsverfahren des Wintersemesters 2008/09 zum ersten Mal die so genannte Sofortzulassung mit Hilfe von STiNE ermöglicht. Damit erhielten die besten Bewerberinnen und Bewerber unmittelbar nach dem Abschicken der Online-Bewerbung – und damit noch vor Ende der Bewerbungsfrist – aufgrund ihrer Abitur-Durchschnittsnote per E-Mail eine verbindliche Zusage für einen Studienplatz an der Universität Hamburg.

Dieses Mittel der Sofortzulassung wurde in nicht zulassungsbeschränkten Studiengängen für alle Bewerberinnen und Bewerber genutzt. In zulassungsbeschränkten Studiengängen wurden, abgeleitet aus den Ergebnissen früherer Vergabeverfahren, sog. sichere Notenbereiche festgelegt. Bewerberinnen und Bewerber, deren Abiturdurchschnittsnote unterhalb der Grenznote lag, erhielten ebenfalls eine Sofortzulassung.

Darüber hinaus nutzten einige Fakultäten in Abstimmung mit dem Zentrum für Studierende die Möglichkeit der frühzeitigen Kontaktaufnahme, indem sie ihre Bewerberinnen und Bewerber direkt nach Bewerbungsschluss mit Informationsmaterial versorgten.

Im Zulassungsverfahren für Nebenfächer gab es durch die komplette Umstellung des technischen Ablaufs im Bewerbungsverfahren des Wintersemesters 2008/09 ebenfalls eine deutliche Verbesserung. Erstmals erfolgte ein vollautomatisiertes Ranking der Nebenfächer unter Berücksichtigung von Prioritäten und gleichzeitig mit der Vergabe der Hauptfächer. Somit konnte die Nebenfachvergabe, die aus inhaltlichen und technischen Gründen bisher zeitlich nachgelagert stattfinden musste, sehr viel transparenter und effizienter durchgeführt werden.

Auch für die Zulassung der internationalen Studienbewerbungen kam im Zuge der Verlagerung dieser Aufgabe an das Zentrum für Studierende erstmalig die Online-Bewerbung von STiNE zum Einsatz. Die Vergabekriterien, die aus den Erfahrungen der bisher vorgeschalteten Auswahlkommissionen resultierten, wurden in einem automatisierten Ranking abgebildet. Die internationalen Studierenden erhielten sämtliche Bescheide elektronisch zugeschickt.



Hamburger Wirtschaftssenator a.D. Gunnar Uldall

STiNE-Zulassungserfolg

Durch das automatisierte Verfahren bei Bewerbung und Zulassung stellen die hohen Bewerberzahlen und Mehrfachbewerbungen keinen signifikanten Mehraufwand mehr dar. Die Nutzung von STiNE gewährleistet nicht nur eine schnelle, sondern auch eine kostengünstige direkte Kommunikation mit den Bewerberinnen und Bewerbern. In einer im Oktober durchgeführten Befragung der Studienanfängerinnen und -anfänger gab es überwiegend ein „großes Lob“ für das Online-Bewerbungstool, das von vielen als „komfortabel“, „einfach und verständlich“ eingeschätzt wurde.

Die Universität Hamburg hat im Wintersemester 2008/09 in einem zügigen Verfahren mit 6.166 Immatrikulationen einen Auslastungsgrad von über 98% erreicht. Damit hat sich STiNE als deutlicher Wettbewerbsvorteil erwiesen und macht die Beteiligung an einer überregionalen Serviceeinrichtung überflüssig.

System-Probleme von STiNE

In der Folge eines notwendigen Updates kam es im Oktober 2008 während der Anmeldephase für Lehrveranstaltungen für die Erstsemester zu einem Systemausfall. Dem STiNE-Team im Rechenzentrum und der Anbieter-Firma Datenlotsen Informationssysteme GmbH gelang es in Zusammenarbeit, einen Fehler in der dem STiNE-System zugrundeliegenden Datenbank zu identifizieren, der zu einem nicht einwandfreien Zusammenspiel von Datenbank und Applikation STiNE geführt hatte. Der große Einsatz der Lehrveranstaltungsmanager ermöglichte es, die Erstsemesteranmeldephase trotzdem rechtzeitig abzuschließen. Die zweite Anmeldephase (Restplatzbörse) startete fristgerecht am Montag, 20. Oktober 2008. Um die Nutzung von STiNE zu verbessern, leiteten die Datenlotsen zusammen mit der Universität eine Konsolidierungsphase zur Aufarbeitung bisher gemeldeter Mängel ein. Zudem wurde im Februar 2009 eine neue Hardware erfolgreich installiert, die eine völlig problemfreie Anmeldephase mit deutlich schnellerer Performance zum Ergebnis hatte.



Besucher auf Messe Einstieg



Bewertung von STiNE durch Studierende

Im Oktober 2008 wurde zum zweiten Mal eine Evaluation von STiNE durch die Studierenden durchgeführt, an der sich 3.826 Personen beteiligten. Über 1.700 Studierende nutzten dabei die Gelegenheit einer freien Textantwort, um konstruktive Kritik zu äußern. Erneut hat sich ergeben, dass die Studierenden ein integriertes System begrüßen, wenn sie auch noch vorhandene Unzulänglichkeiten bemängeln. Kritisiert werden ungenügende Benutzerfreundlichkeit und zu lange Funktionswege. Neben technischen Mängeln bereitet vor allem die Lehrveranstaltungsanmeldung Probleme, da Lehrende die Verbindlichkeit der Vergabe oft unterschiedlich handhaben und die Studierenden die Vergabekriterien als nicht transparent empfinden. Beklagt wird auch die oft fehlende Bereitschaft der Lehrenden, STiNE zu nutzen. Aus aller Kritik spricht eindeutig der Wunsch nach einem System, das in allen Teilbereichen funktioniert und von allen Beteiligten einheitlich genutzt wird.

Neues Studiengebührenmodell seit Wintersemester 2008/09

Mit der Änderung des Hamburgischen Hochschulgesetzes sind zum Wintersemester 2008/09 die Studiengebühren von 500 auf 375 Euro pro Semester gesenkt und die Möglichkeit geschaffen worden, die Gebühren auch nachgelagert zu zahlen. Zudem wurde der Termin zur Zahlung von Mitte des Semesters auf Semesterbeginn verlegt. Als Übergang zwischen dem alten und dem neuen Termin waren die Studiengebühren im Wintersemester 2008/09 im November zu zahlen. Zukünftig wird die Gebühr bei der Einschreibung oder Rückmeldung fällig, sofern nicht die Möglichkeit einer zinsfreien Stundung in Anspruch genommen wird, denn die Studierenden können nun wählen, ob sie die Gebühren sofort oder erst nach Abschluss des Studiums zahlen möchten. Die Stundung wird für die Dauer der Regelstudienzeit zuzüglich zwei weiterer Semester gewährt. Die Rückzahlung ist erst dann fällig, wenn eine bestimmte Einkommensgrenze (30.000,- Euro brutto p.a. gemäß Einkommenssteuergesetz) erreicht wird.



Ausgenommen von der Gebührenpflicht sind Doktorandinnen und Doktoranden, beurlaubte Studierende, Medizinstudentinnen und -studenten, die das Praktische Jahr absolvieren sowie Austausch- oder Programmstudierende, die im Rahmen von Vereinbarungen immatrikuliert sind. Durch die Möglichkeit der Stundung sind nach dem Gesetz Studierende, die ein Kind pflegen und erziehen, nicht mehr von der Gebührenpflicht ausgenommen. Ihnen werden die Gebühren nur erlassen, wenn kein Stundungsanspruch mehr besteht. Dies gilt auch für Studierende mit einer Behinderung oder chronischen Krankheit, die sich erheblich studienerschwerend auswirkt. Durch diese Regelung soll der Nachteil ausgeglichen werden, dass solche Studierende oft längere Studienzeiten benötigen.

Bessere Betreuung durch Studiengebühren

Insgesamt hat die Universität Hamburg im Sommersemester 2008 und im Wintersemester 08/09 20,51 Millionen Euro Studiengebühren eingenommen. Diese zusätzlichen Mittel sind in vollem Umfang in die Verbesserung der Studienbedingungen geflossen.

Nach den „Leitlinien für die Verteilung und Verwendung von Studiengebühren“ gehen 65% der Mittel an die Fakultäten und werden ihnen proportional zur jeweiligen Anzahl der Studierenden zugeteilt. Nebenfach- und Lehramtsstudierende werden nach ihrer Fächerkombination berücksichtigt. Weitere 15% sind für fakultätsübergreifende Maßnahmen vorgesehen, wie z.B. das Fach- und Fremdsprachenangebot, das Career Center oder die Förderung der Internationalisierung. Ebenfalls 15% stehen für investive Maßnahmen, z.B. für Großgeräte oder Neuausstattung von Laboren, zur Verfügung. Die restlichen 5% werden als Overhead für den erhöhten Verwaltungsaufwand durch die Betreuung der aus Studiengebühren finanzierten Projekte eingesetzt.



Im Geschäftsjahr 2008 gingen rund 3,8 Millionen in die Verbesserung des Betreuungsverhältnisses der Studierenden, beispielsweise durch zusätzliche Lehrkräfte, Tutorien und studentische Hilfskräfte. Knapp 7 Millionen Euro wurden für den Ausbau der Infrastruktur, unter anderem in Form einer besseren Ausstattung der Labore, Unterrichtsräume, Bibliotheken und Medienzentren verwendet. Auch die Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken und Rechenzentrum, aber auch die Unterstützung von Exkursionen und Auslandsaufenthalten wurde darunter gefördert. Außerdem waren 1,8 Millionen Euro für die Attraktivitätssteigerung der Lehre veranschlagt. Dies beinhaltet z.B. eine Ausweitung des Lehrangebotes, die Förderung studentischer Projekte und mehr Sprachkurse.

Serviceleistungen wurden mit rund 1,4 Millionen Euro bedacht. Hier ging es sowohl um Kapazitätsausbau in der Studienberatung und der Prüfungsverwaltung, um die Einrichtung von Praktikumsbüros als auch um die Betreuung ausländischer Studierender. Für das Qualitätsmanagement der Lehre wurden durch Maßnahmen wie Coaching der Hochschullehrer, Evaluationsmaßnahmen und die Verbesserung der Studienorganisation 1,2 Millionen Euro ausgegeben.

„Regelstudienzeit garantieren“: Einführung des Zeitfenstermodells

Um das Problem der zeitlichen Überschneidung von Lehrveranstaltungen zu lösen – in der Vergangenheit eine häufige Ursache für Studienzeitverlängerung – hat die Universität Hamburg zum Wintersemester 2008/09 ein Zeitfenstermodell eingeführt. Dieses gilt zunächst für die Lehramtsstudiengänge, die das Problem besonders betrifft, da Lehramtsstudierende an mindestens zwei, häufig an drei Fakultäten und zum Teil sogar an mehreren Hochschulen studieren. Das von Mathematikprofessor Dr. Alexander Kreuzer (Universität Hamburg) entwickelte Zeitfenstermodell zielt darauf ab, die Überschneidung von Lehrveranstaltungen auf ein planbares und vorhersagbares Maß zu minimieren und die Zeitressourcen der Woche optimal zu nutzen. Das Modell deckt alle gängigen Fächerkombinationen ab und garantiert ca. 90% der Lehramtsstudierenden, ihr Studium überschneidungsfrei und damit in der Regelstudienzeit zu absolvieren. Ausnahmen bleiben sehr selten nachgefragte Fächerkombinationen, die sich auf Einzelfälle beschränken.



Weitere neue konsekutive Masterstudiengänge gestartet

Nach der vollständigen Umstellung der grundständigen Studiengänge auf das Bachelorsystem (mit Ausnahme der Studiengänge der Evangelischen Theologie sowie der Staatsexamensstudiengänge Humanmedizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Lebensmittelchemie und Rechtswissenschaft) und der schrittweisen Einführung von Masterstudiengängen begannen im WS 2008/09 weitere 13 konsekutive Masterprogramme.

Vor der Einführung durchlaufen alle Masterstudiengänge ein dreistufiges qualitäts- und ressourcenorientiertes Genehmigungsverfahren. Dazu hat der Hochschulrat zehn Gesichtspunkte beschlossen, die bei der Einrichtung eines neuen Masters zu berücksichtigen sind. Darunter sind z.B.:

- Mitwirkung am begleitenden universitären Qualitäts-Management-System
- Ausreichende personelle Verankerung des Studiengangs
- Bevorzugung von Studiengängen, die interdisziplinär ausgerichtet sind und/oder mit nationalen/internationalen Kooperationspartnern angeboten werden sollen
- Getrennte Ausweisung von ggf. aus Studiengebühren zu finanzierenden Stellen und Lehrangeboten (inkl. Darlegung der Verbesserung der Betreuungssituation)
- Auslandsaufenthalt für Studierende als Bestandteil des Curriculums.



Im ersten Schritt reicht jede Fakultät ein Master-Gesamtkonzept ein, das im Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung der Fakultät begründet sein muss. Die Master-Gesamtkonzepte werden fachlich-inhaltlich durch die zuständigen Abteilungen der Präsidentialverwaltung unter der Federführung des Vizepräsidenten für Studium und Lehre geprüft und danach vom Präsidium genehmigt. Im zweiten Schritt wird das Studiengangskonzept einer Qualitätsprüfung unterzogen; abschließend werden die Fachspezifischen Bestimmungen vom Referat „Qualität und Recht“ der Abteilung „Studium und Lehre“ auf die Einhaltung rechtlicher Grundlagen und der Vorgaben des Bologna-Prozesses geprüft. Dieses Verfahren wird zukünftig auch auf neu entwickelte Bachelorstudiengänge in einer angepassten Form ausgeweitet.

Neu eingeführte Masterstudiengänge zum WS 2008/09:

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

- Soziologie

Fakultät Geisteswissenschaften

- Deutschsprachige Literaturen
- Germanistische Linguistik
- Allgemeine Sprachwissenschaft/Linguistik
- Medienwissenschaft/Media Studies
- Anglistik/Amerikanistik
- Romanische Literaturen
- Romanistische Linguistik

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften:

- Biologie
- Marine Ökosysteme und Fischereiwissenschaft
- Holzwirtschaft
- Physik
- Technomathematik (gemeinsam mit TU Hamburg-Harburg)



Ausbau der Aktivitäten für Schülerinnen und Schüler

Um zur Auslastung aller grundständigen Studiengänge beizutragen und die Anzahl der Studienfachwechsel zu senken, hat das das Präsidium den Bereich Übergang Schule – Hochschule verstärkt und beschlossen, eine zentrale Schnittstelle zu den Schulen einzurichten.

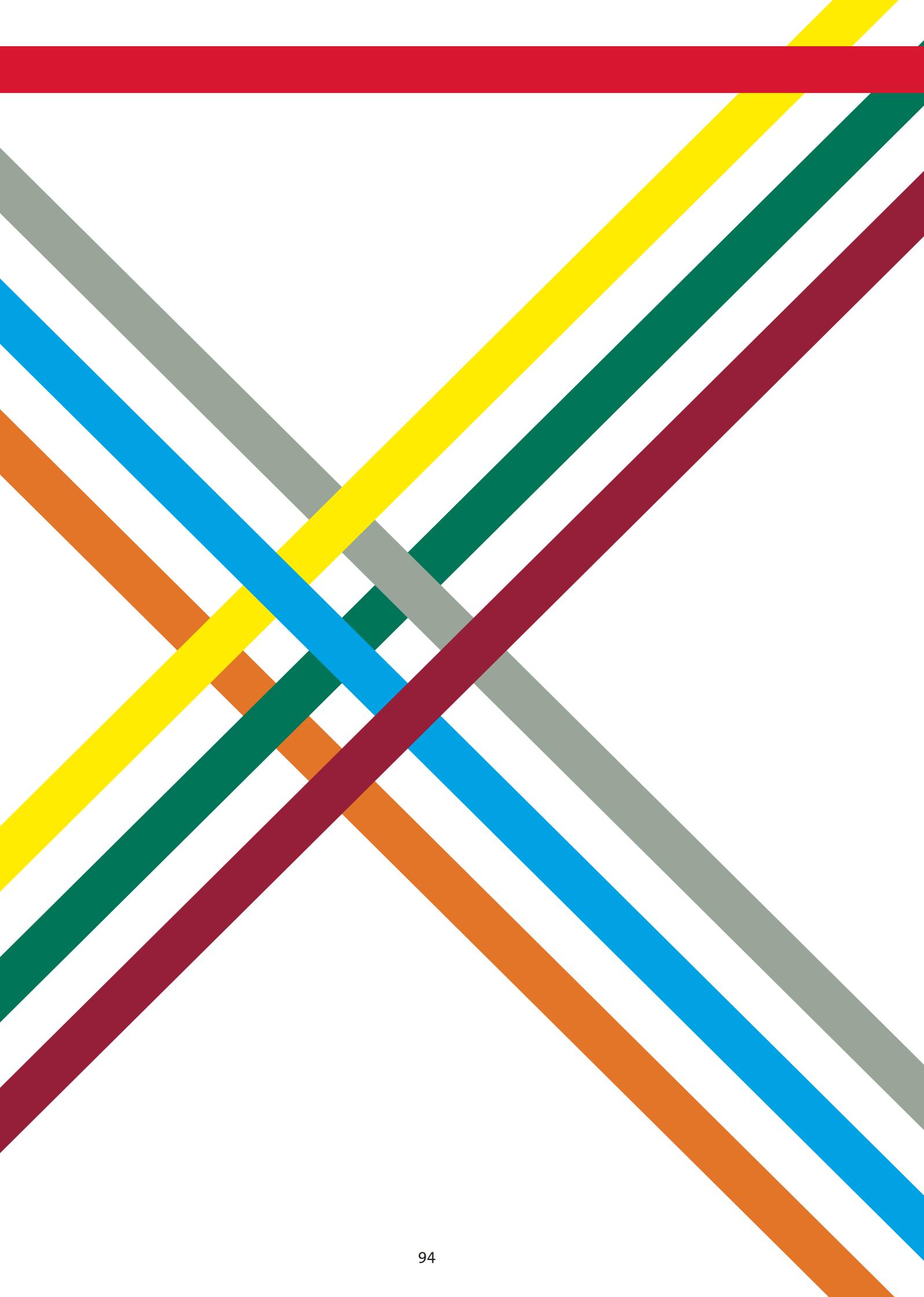
Dies wurde durch die mit Beendigung des Universität-Collegs nach dem Sommersemester 2008 frei gewordenen Arbeitskapazitäten erreicht. So konnte die orientierende Vorlesungsreihe „Was wie wofür studieren?“ weiterhin kontinuierlich angeboten werden, in der Lehrende in 24 Vorträgen pro Jahr ihre Studiengänge vorstellen. In Kooperation mit dem Multimedia-Kontor Hamburg wurden diese Vorträge als Podcasts im Internet bereit gestellt. Die technische Aufbereitung der Vorträge als Videovorlesungen erfolgte im Rahmen des durch Studiengebühren finanzierten Projekts „Lecture2go“ des Regionalen Rechenzentrums. „Informier' Dich frühzeitig!“ war das Motto für den Schüler-Wettbewerb zur Gestaltung einer Postkarte zu dieser Vorlesungsreihe für Studieninteressierte. Das Preisgeld in Höhe von 500 Euro gewann die Gruppe „unlimited levels“ des Hamburger Friedrich-Ebert-Gymnasiums.

Am Juniorstudium, dem Studium vor dem Abitur für besonders begabte Schülerinnen und Schüler, nahmen im Wintersemester 2007/2008 21, im Sommersemester 2008 25 und im Wintersemester 2008/2009 56 junge Menschen teil.



Career Center

Das fakultätsübergreifende Career Center unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen bei der Vorbereitung und beim Einstieg in den Beruf. 2008 wurden die regulären Angebote (Beratung, Seminare, Workshops, Veranstaltungen) des Career Centers erweitert und ausgebaut. Die Angebote sind 2008 auf noch größeres Interesse gestoßen als 2007. Insgesamt wurden 39 mehrtägige Seminare, 42 mehrstündige Workshops sowie elf Veranstaltungen innerhalb der Veranstaltungsreihe, Fishing und Talking for Careers' angeboten und ein ganztägiger „AbsolventinnenTag“. 3.897 Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen haben insgesamt die Angebote des Career Centers genutzt.



Universität Hamburg international

Hamburgs Universität ist weltoffen aus Tradition, denn die Welt ist hier seit Gründung der Universität im Jahr 1919 zu Hause. 4.909 Studierende aus rund 140 Ländern sind an unserer Universität eingeschrieben. Die Universität Hamburg ist nicht nur im europäischen Erasmus-Verbund mit 422 Erasmus-Kooperationen ausgezeichnet vernetzt, sondern auch weltweit mit 228 Hochschulen verbunden, mit denen ein regelmäßiger Austausch von Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden besteht.

Internationale Vernetzung

Partnerhochschulen in Westeuropa

- Universitäten Bordeaux I, II, III, IV,
- Universität Southampton

Partnerhochschulen in Ost- und Südosteuropa

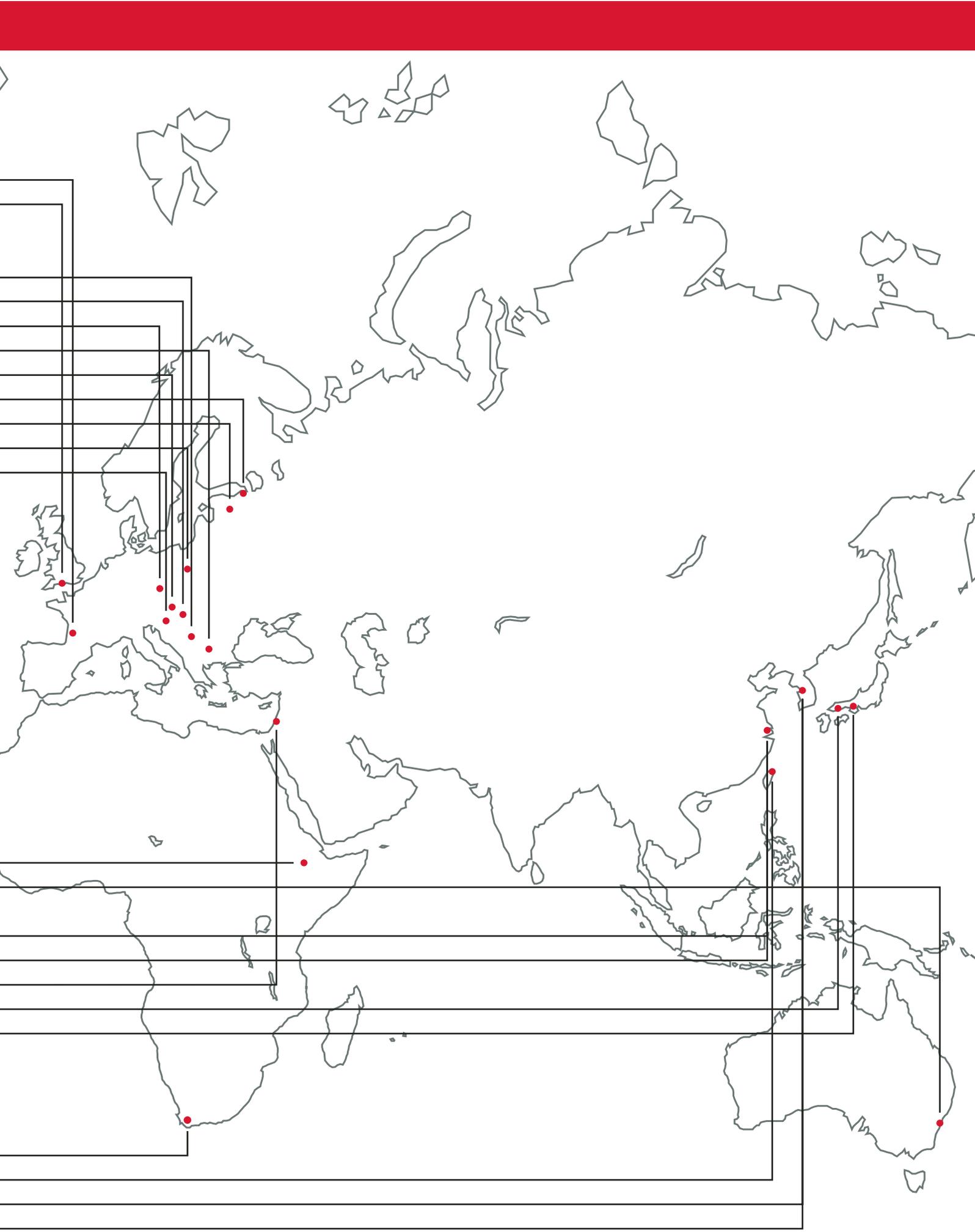
- Universität Belgrad
- Universität Bukarest
- Karls-Universität Prag
- Kliment Ohridski Universität (Sofia)
- Westungarische Universität Sopron
- Staatliche Universität St. Petersburg
- Universität Tartu
- Universität Warschau
- Universität Zagreb

Partnerhochschulen in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada

- Johns Hopkins University (Baltimore)
- University of California (Berkeley)
- Indiana University (Bloomington)
- Concordia University College of Alberta (Edmonton, Alberta, Kanada)
- University of Kansas (Lawrence)
- Smith College (Northampton, Massachusetts)
- Temple University (Philadelphia)
- Purdue University (West Lafayette)

Partnerhochschulen in weiteren Ländern

- Addis Ababa University (Äthiopien)
- Macquarie University (Sydney, Australien)
- Universidade Federal de Pernambuco (Brasilien)
- Fudan University (Schanghai, China)
- Tongji University (Schanghai, China)
- Bar Ilan University (Israel)
- Hiroshima University (Japan)
- Osaka City University (Japan)
- Universidad de Guadalajara (Mexiko)
- Universidad Autónoma de Nuevo León (Monterrey, Mexiko)
- Universidad Nacional Autónoma de Nicaragua-Managua (León)
- Stellenbosch University (Rep. Südafrika)
- National Taiwan University (Taipei/R.O.C.)
- Ewha Womans University (Seoul, Südkorea)
- Seoul National University (Südkorea)





Lee Jang-Moo Ph.D. (Präsident National University of Korea) und Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz

Entwicklung der Partnerschaften

Afrika

In Afrika besteht seit 2008 auf Universitätsebene (Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik, Afrika-Asien-Institut, und Department Informatik) eine Partnerschaft mit der Addis Ababa University, Äthiopien. Außerdem hat das Asien-Afrika-Institut Kooperationsverträge mit den Universitäten Yaoundé, Kamerun, und Zanzibar, Tansania, geschlossen.

Asien und Australien

Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz nahm vom 21. bis 23. Oktober am „World Women’s Forum“ zum Thema: „Envisioning a New World: Universities & Higher Education“ in Seoul teil, das aus Anlass des 100jährigen Jubiläums der Ewha Womans University – mit 30.000 Studentinnen die größte „Frauenuniversität“ der Welt – stattfand. Dort hielt sie einen Vortrag mit dem Titel: „Improving Career Paths into Leading Positions for Women in Science and Technology in Germany“. Studentinnen der Universität Hamburg können seit 2008 fakultätsübergreifend ein oder mehrere Semester an der Ewha Womans University verbringen. Außerdem gibt es neue studentische Kooperationen mit der Seoul National University, Korea, und der Hiroshima University in Japan. Das Zentrum für Buddhismuskunde am Asien-Afrika-Institut ist zudem eine Partnerschaft mit der Dongguk University, Korea, eingegangen.

Am 23. Oktober wurde die China-EU School of Law (CESL) durch den Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, und Vize-Premierminister Li Keqiang sowie weitere Staatsvertreter der Volksrepublik China feierlich eingeweiht. Es handelt sich um eine europäisch-chinesische Rechtskooperation, deren Projektleiter Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute, Dekan der Fakultät Rechtswissenschaft der Universität Hamburg, ist. An der Eröffnungsfeier nahmen der Präsident der China University of Political Science and Law, Prof. Xu Xianming, und die Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz teil. Mit einem Förderumfang von 35 Millionen Euro ist die CESL im Bereich der europäisch-chinesischen Rechtskooperation in den nächsten Jahren eines der herausragenden EU-Projekte.

Deputy Vice-Chancellor Professor James Piper, Ph.D., der Macquarie University, Sydney, besuchte am 3. Dezember die Universität Hamburg.

Lateinamerika

Vom 23. bis 27. Juni wurde in Anwesenheit von Prof. Dr. Christian Spaeth, em., vom Geologisch-Paläontologischen Institut des Departments Geowissenschaften, das 25jährige Partnerschaftsjubiläum mit der Autonomen Universität von Nuevo León, Monterrey, in Mexiko begangen. Am 4. April besuchte eine Delegation der brasilianischen Rektorenkonferenz die Universität Hamburg. Studierende der Evangelischen Theologie können seit 2008 ein Auslandssemester an der Universidad Federal Juiz de Fora, Brasilien, verbringen. Außerdem gibt es für Geschichts- und Lateinamerikakunde-Studierende die Möglichkeit, an die Universidad Nacional Mayor de San Marcos in Peru zu gehen.



Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, rechts Prof. Dr. Katarzyna Chalasińska-Macukow (Rektorin Universität Warschau)



Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt und Prof. Dr. Włodzimierz Siwinski (ehem. Rektor Universität Warschau)

Nordamerika

Professor Carol T. Christ, Ph.D., Präsidentin des Smith College, besuchte am 3. und 4. Juli die Universität Hamburg.

Westeuropa

Im September hielt Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz ein Grußwort bei der Abschlussfeier des „European Master’s Programme in Human Rights and Democratisation“ (E.MA) des „European Inter-University Centre for Human Rights and Democratisation“ (EIUC), Venedig. An diesem ist die Universität Hamburg neben 40 anderen europäischen Universitäten beteiligt.

Osteuropa

Am 5. November bekamen der ehemalige Universitätspräsident Prof. Dr. Peter Fischer-Appelt und Dr. Roland Schaller, ehemaliger Leiter des Partnerschaftsreferats, im Rahmen der Feierlichkeiten zur 25jährigen Partnerschaft zwischen der Universität Hamburg und der Universität Warschau die Warschauer Universitätsmedaille verliehen. Mit dabei war ebenfalls Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz.

Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer nahm vom 12. bis 13. Oktober an den Feierlichkeiten zum 30jährigen Bestehen der Kooperation zwischen der Universität Sofia, Bulgarien, und der Universität Hamburg teil.

Entwicklung der Mobilität an der Universität Hamburg

Seit 2006/2007 existieren im „Lifelong Learning Programme“ von Erasmus neben dem Erasmus-Auslandsstudium („Student-Mobility-Study“ (SMS)) und der Dozentenmobilität („Mobilität zu Unterrichtszwecken“ (Teaching Staff Mobility, STA)) zwei weitere Förderlinien. Studierende können jetzt ein Erasmus-Auslandspraktikum („Student-Mobility-Placement“ (SMP)) absolvieren. Außerdem dürfen Hochschulangestellte einen Weiterbildungsaufenthalt an einer anderen europäischen Partnerhochschule oder in einem Unternehmen verbringen („Mobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken“ (Staff Training, STT)). Des Weiteren können in der „Incoming Linie“ Unternehmensvertreter als Dozenten eingeladen werden.



„Student-Mobility-Study“ (SMS): Erasmus-Auslandsstudium

Zeitraum	Outgoings	Monate im Ausland	Tatsächlich ausgegebene Fördersumme (Euro)
2004/2005	351	2.431	236.912
2005/2006	406	2.904	263.645
2006/2007	438	2.752	388.477
2007/2008	433	2.718	492.640

„Student-Mobility-Placement“ (SMP): Erasmus-Auslandspraktikum

Zeitraum	Outgoings	Monate im Ausland	Tatsächlich ausgegebene Fördersumme (Euro)
2007/2008	27	103	41.200



Entwicklung des Lehrenden-Austausches innerhalb des Erasmus-Programmes

Zeitraum	Outgoings	Lehr-Tage im Ausland	Tatsächlich ausgegebene Fördersumme (Euro)
2004/2005	21	178	15.535
2005/2006	20	168	16.303
2006/2007	22	171	16.296
2007/2008	24	158	19.131

Entwicklung des Austausches beim nicht-akademischen Personals

Zeitraum	Outgoings	Monate im Ausland	Tatsächlich ausgegebene Fördersumme (Euro)
2007/2008	6	50	5.384



Dipl.-Pol. Gerhard Müller (Internationales Postgraduiertenstudium, Koordination für „moveon“), Angelika Hau (Auslandsstudien und Förderung)

Förderung der Auslandsmobilität

Das Präsidium der Universität Hamburg hat die Bedeutung von Auslandsaufenthalten für Studierende bekräftigt, indem es am 18. Dezember den Beschluss gefasst hat, dass alle Fakultäten gefordert seien, in den neu zu konzipierenden Masterprogrammen, „die Option eines Auslandssemesters in die Curricula der Masterstudiengänge aufzunehmen“.

Das von der Abteilung Internationales konzipierte und koordinierte Hamburger Stipendium for Outgoings (STIP-OUT) hat 2008 in zwei Runden insgesamt 91.500 Euro an 99 Stipendiaten vergeben. Insgesamt hatten sich 269 Studierende beworben. Mit STIP-OUT werden nicht nur traditionelle Studienaufenthalte im Ausland gefördert, sondern auch Auslandspraktika, Sprach- und Fachkurse sowie Archiv- und Recherchearbeit. Für Aufenthalte bis zu drei Monaten werden 500 Euro gewährt, bei längeren Aufenthalten bis zu 1.000 Euro.

Das Stipendienprogramm STIP-OUT, das erst seit 2007 existiert, wurde am „Tag des Stipendiums“ (9. April) und im Rahmen einer allgemeinen Informationsveranstaltung für „Outgoings“ der Universität Hamburg am 15. April vorgestellt.

Die Abteilung Internationales ist in einem Bereich personell erweitert worden. Es gibt jetzt eine dreiköpfige Arbeitsstelle Auslandsstudium, die in Zusammenarbeit mit dem AStA die Broschüre „Auslandsaufenthalte und Förderung“ neu aufgelegt hat. Ergänzt wird diese durch eine zweiköpfige Arbeitsstelle Erasmus, die 2008 erfolgreich ein Audit durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) bestand.

Die Abteilung Internationales bietet seit 2008 erstmals Direktaustauschplätze für Studierende an folgenden Partnerhochschulen an: Bulgarien (St.-Kliment-Ohrisdski-Universität, Sofia), Republik China (National Taiwan University), Estland (Universität Tartu), Korea (Ewha Womans University, Seoul National University), Kroatien (Universität Zagreb), Polen (Universität Warschau), Rumänien (Universität Bukarest), Russland (Staatliche Universität St. Petersburg), Tschechische Republik (Karls-Universität Prag) und Ungarn (Westungarische Universität Sopron). Damit existieren nun Direktaustauschplätze an 23 Hochschulen in 16 Ländern.



Stärken und Schwächen

Anhand der Ergebnisse der im Bereich Internationales durchgeführten Stärken-Schwächen-Analyse setzt sich die Universität Hamburg folgende Ziele:

- Weitere Professionalisierung der Gewinnung, Betreuung und Beratung von internationalen Studierenden und Gästen, die insbesondere auf der preisgekrönten Betreuungsarbeit der Universität Hamburg aufbaut
- Professionalisierung der „in-house“-Internationalisierung durch Verstetigung und Weiterentwicklung der Mobilitätsprogramme und von Maßnahmen zur Internationalisierung zu Hause
- Neuordnung der internationalen Partnerschaften und Orientierung an strategischen Zielen in Forschung und forschungsgeleiteter Lehre
- Stärkere Hervorhebung der Internationalität an der Universität Hamburg und weitere Verzahnung der internationalen Aktivitäten mit Forschung, Studium und Lehre
- Entwicklung von „internationalen“ Formaten (z.B. „University of Hamburg Lecture“)

Attraktivität der Universität für internationale Studierende

Im Wintersemester 2008/2009 betreute die Universität insgesamt 4.909 Studierende mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Die zahlenmäßig wichtigsten Herkunftsländer waren: Türkei, Russland, Polen, Ukraine, China, Iran, Italien, Griechenland und Bulgarien. 2.919 ausländische Studierende und Promovierende sind Bildungsausländer, d.h. sie haben ihre Vorbildung nicht in Deutschland, sondern im Heimatland erworben.



Service für ausländische Studierende und Promovierende

Die erste grundlegende Veränderung bei der Förderung, Unterstützung, Nachbetreuung (FUN) ist die Umbenennung von „ausländischen Studierenden“ in „internationale Studierende“. Diese bringt zum Ausdruck, dass alle Studierenden zunächst in ihrer Funktion als Studierende wahrgenommen und vom Zentrum für Studierende und der Zentralen Studienberatung beraten werden – seit Sommer 2008 eben auch die internationalen. Selbstverständlich können alle Studierenden weiterhin an ergänzenden Beratungs- und Serviceangeboten teilnehmen.

Für die Vergabe von Stipendien an internationale Studierende standen 2008 insgesamt 402.095 Euro (Leistungsstipendium der Universität Hamburg und STIBET-Programm des DAAD) zur Verfügung, die an 153 Personen gingen.

Das Programm „Sprachkurse International“ von FUN wurde 2008 noch mehr an die sich wandelnden Studiengänge angepasst. Seit der Umstellung auf die Bachelor-Master-Struktur müssen internationale Studierende bereits in den ersten Semestern akademisches Deutsch schriftlich und mündlich auf hohem Niveau beherrschen. Außerdem gibt es Englisch-Kurse für diejenigen, die sich im Studium mit vielen englischen Fachtexten auseinandersetzen müssen.



2008 nahmen 2.511 internationale Studierende an den vielfältigen Angeboten von PIASTA, die von anderen internationalen Studierenden organisiert werden, teil. Seit dem Wintersemester 2008/09 steht PIASTA für „Programm International für alle Studierenden und Alumni“ (früher „Programm International für ausländische Studierende und Alumni“), um die Integrations- und Vernetzungsbestrebungen einer mehr auf Internationalität ausgerichteten Universität noch stärker zu betonen. Besonders die PIASTA-Cafés mit Länder- oder Informationsschwerpunkten erfreuten sich mit 755 Besuchern (im Schnitt 25 pro Veranstaltung) besonders großer Beliebtheit. Am 18. Juni feierte PIASTA im Hamburger Club Logo sein 20jähriges Bestehen mit 300 Gästen.

Die studentischen Angebote werden regelmäßig in der semesterweise erscheinenden Broschüre „Programm International“ auf Deutsch und Englisch in einer Auflage von 10.000 Stück veröffentlicht. Außerdem stehen sie im elektronischen Internationalen Kalender „INKA“ (www.uni-hamburg.de/INKA).

Schon seit dem Wintersemester 2006/07 existiert die studentische Initiative „Alumni International“ (ALiNT), deren Online-Angebot im Wintersemester 2008/09 um ein eigenes Netzwerk erweitert wurde. Neu ist ebenfalls die Initiative „ISE – Internationale Studierende Eltern“, die sich an Studierende richtet, die ihre Kinder mehrsprachig erziehen. Das Veranstaltungsprogramm von ALiNT zielt darauf ab, internationale Absolventen und Absolventinnen durch die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen auf den Berufseinstieg vorzubereiten.

Studierende aus über 140 Ländern





Europa

- 30 Albanien
- 12 Belgien
- 65 Bosnien und Herzegowina
- 102 Bulgarien
- 23 Dänemark
- 36 Estland
- 24 Finnland
- 76 Frankreich
- 109 Griechenland
- 46 Großbritannien
- 14 Irland
- 1 Island
- 112 Italien
- 66 Kroatien
- 34 Lettland
- 1 Liechtenstein
- 66 Litauen
- 10 Luxemburg
- 19 Mazedonien (ehem. jug. Rep.)
- 18 Moldawien
- 2 Montenegro
- 24 Niederlande
- 11 Norwegen
- 77 Österreich
- 419 Polen
- 67 Portugal
- 56 Rumänien
- 456 Russland
- 18 Schweden
- 42 Schweiz
- 46 Serbien
- 27 Serbien-Montenegro
- 30 Slowakei
- 3 Slowenien
- 65 Spanien
- 42 Tschechien
- 545 Türkei
- 31 Ungarn
- 318 Ukraine
- 58 Weissrussland
- 3 Zypern

Asien

- 81 Afghanistan
- 1 Arab. Emirate
- 20 Armenien
- 18 Aserbaidshan
- 1 Bangladesch
- 259 China
- 70 Georgien
- 21 Indien
- 36 Indonesien
- 12 Irak
- 146 Iran
- 24 Israel
- 52 Japan
- 6 Jemen
- 6 Jordanien
- 1 Kambodscha
- 29 Kasachstan
- 26 Kirgisistan/Kirgisien
- 1 Kuwait
- 16 Libanon
- 2 Malaysia
- 11 Mongolei
- 2 Myanmar
- 1 Nepal
- 4 Nordkorea
- 17 Pakistan
- 5 Philippinen
- 2 Saudi-Arabien
- 5 Sri Lanka (Ceylon)
- 69 Südkorea
- 35 Syrien
- 3 Tadschikistan (TJ)
- 27 Taiwan
- 16 Thailand
- 2 Turkmenistan/Türkmenien
- 18 Usbekistan
- 53 Vietnam
- 7 übriges Asien

Australien

- 6 Australien



Die Verwaltung – Dienstleistung für die Wissenschaft

Eine moderne und effiziente Verwaltung ist eine Grundlage für erfolgreiche Wissenschaft. Neben der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung sind dafür klar geregelte, möglichst schlanke Verfahren und Strukturen von zentraler Bedeutung. Auch 2008 hat die Verwaltung wieder einige Veränderungen auf den Weg gebracht, deren Zielrichtung es ist, die Serviceleistung für Forschung und Lehre weiter zu verbessern.

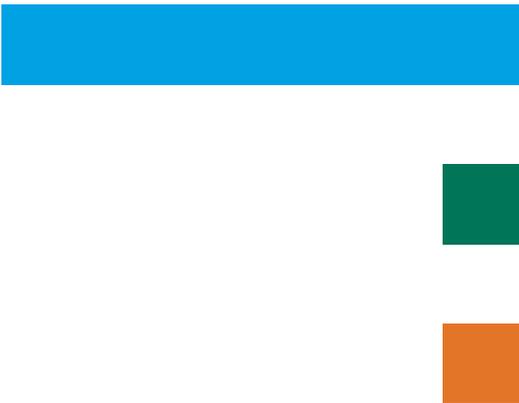


Haushalt und Finanzen

Drei-Säulen-Finanzierung (Zuweisung durch Freie und Hansestadt Hamburg)

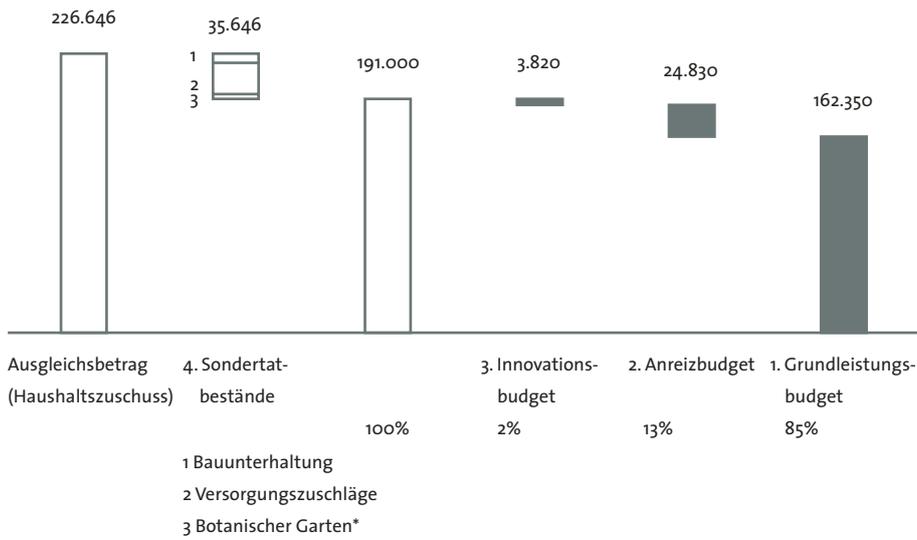
Der Ausgleichsbeitrag (Haushaltszuschuss) der Freien und Hansestadt Hamburg an die Universität Hamburg besteht aus dem „Vorwegabzug“ für Sondertatbestände, wie z.B. Versorgungszuschläge und den drei Säulen Grundleistungs-, Anreiz- und Innovationsbudget. Der Haushaltszuschuss der Freien und Hansestadt Hamburg betrug 2008 laut Wirtschaftsplan 226,6 Millionen Euro, wovon die Universität Hamburg rund 191 Millionen Euro in Form der „Drei-Säulen-Finanzierung“ (bereinigter Landeszuschuss) erhielt. 25,9 Millionen Euro des ursprünglichen Ausgleichsbeitrages entfielen auf die Sondertatbestände Versorgungszuschläge, 6,47 Millionen Euro auf Bauunterhaltung und 3,27 Millionen Euro auf den Botanischen Garten.

85% des bereinigten Landeszuschusses sind Grundleistungsbudget, 13% Anreizbudget und 2% Innovationsbudget. Mit dem Grundleistungsbudget wird die Universität Hamburg entsprechend ihrer Aufgaben in Forschung und Lehre finanziert; Bemessungsgröße ist die in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen festgelegte Zahl der Absolventinnen und Absolventen. Im Anreizbudget wird die Leistungssteigerung der Universität in den Bereichen Forschung, Lehre, Internationalisierung und Gleichstellung im Vergleich zum Vorjahr anhand von Indikatoren gemessen. Das Innovationsbudget steht für die Anfinanzierung von neuen Projekten und Entwicklungen in Forschung, Lehre und Verwaltung zur Verfügung. Die tatsächliche Zuweisung an die Universität Hamburg betrug 2008 234 Millionen Euro, in der Sonderfaktoren, u.a. zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in Höhe von 6 Millionen Euro, beinhaltet waren.



„Drei-Säulen-Finanzierung“

2008 (TEuro)

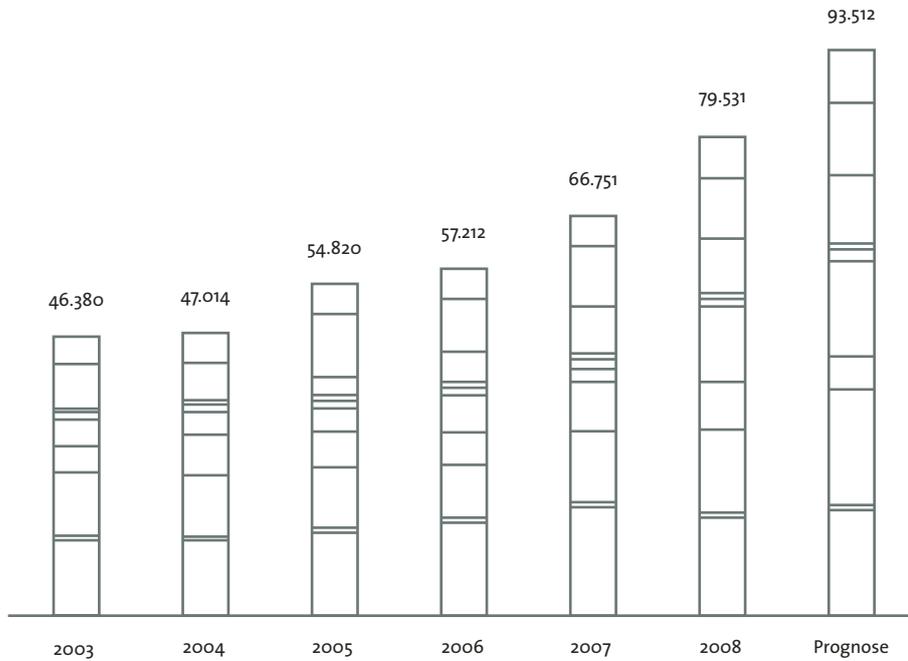


* wird als „Sonderfaktor“ abgezogen – obschon nicht zweckgebunden laut Wirtschaftsplan

Quelle: Abteilung Finanz- und Rechnungswesen, Universität Hamburg, Stand: 31.08.09



Herkunft der Drittmittel (TEuro)



Drittmittelgeber

- Sonstige
- Forschungsschiff Merian
- Forschungsschiff Meteor
- Wissens- und Technologietransfer
- Wirtschaft
- EU
- SFB
- DFG
- Land
- Bund

Quelle: Abteilung Finanz- und Rechnungswesen, Universität Hamburg, Stand: 02.06.09

Entwicklung der Drittmittel

Öffentliche Universitäten sind in ihrer Finanzierung im immer stärkeren Maße zusätzlich zu den Haushaltsmitteln auf Drittmittel angewiesen. Erfreulicherweise hat sich diese Einnahmequelle der Universität Hamburg in den vergangenen Jahren stetig nach oben entwickelt, so dass sie von 2007 auf 2008 von 66,75 Millionen Euro auf 79,53 Millionen Euro gestiegen sind.



Vermögens- Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Universität Hamburg ist gesamthaft im kaufmännischen Jahresabschluss 2008 dargestellt.

Beteiligungen

Die Universität Hamburg unterhält an mehreren Institutionen, die Wissenschaft und Forschung unterstützen und fördern, Beteiligungen. Eine Auswahl der Gesellschaften ist an dieser Stelle aufgeführt.

Universität Hamburg Marketing GmbH

Aufgabe der Universität Hamburg Marketing GmbH, einer 100%ige Tochter der Universität Hamburg, ist es, die Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und ein eigenes Marketing der Universität aufzubauen.

Hamburgisches Welt WirtschaftsInstitut gGmbH (HWWI)

Die Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut gGmbH, an dem die Universität Hamburg mit 50% beteiligt ist, verfolgt das Ziel, die wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich wichtigen Trends frühzeitig zu erkennen und interdisziplinär zu analysieren. 2007/08 lag die Expertise besonders auf der Erarbeitung von Langfristsimulationen, Rankings sowie auf der ökonomischen Analyse sozialer Indikatoren.

Multimedia Kontor Hamburg GmbH (MMKH)

Die Gesellschaft, an der die Universität Hamburg zu 16,7% beteiligt ist, fördert die Entwicklung des E-Learnings an den Hamburger Hochschulen sowie den Einsatz von Multimedia in Forschung und Lehre.

Hamburg Media School GmbH (HMS)

Die Hamburg Media School GmbH, an der die Universität Hamburg zu 12,6% beteiligt ist, fördert einerseits Forschung und Lehre zur Produktion von Medien aller Art und andererseits die Errichtung des Hochschulbetriebes der Hamburg Media School.

Hamburg Innovation GmbH (HI)

Die Hamburg Innovation GmbH, an der die Universität Hamburg zu 28% beteiligt ist, unterstützt die Hamburger Hochschulen beim Wissens- und Technologietransfer. Hochschulmitglieder werden u.a. bei Akquise und Antragstellung, Durchführung und Betreuung sowie bei der Entwicklung neuer Betätigungsfelder gefördert.



Centrum für angewandte Nanotechnologie (CAN) GmbH

Das Centrum für angewandte Nanotechnologie GmbH, an dem die Universität mit 10% beteiligt ist, bietet Auftragsforschung und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Nanotechnologie für Firmen und Forschungseinrichtungen an und beteiligt sich an nationalen und internationalen Forschungsprogrammen. Im vierten Geschäftsjahr wurden auf Basis der Geschäftsstrategie „Umsetzung von Wissen und Innovationen auf dem Gebiet der Nanotechnologie in Kundennutzen“ neue Auftragsforschungs- und Drittmittelprojekte akquiriert.

Ausblick

Hochschulpakt 2020

Die Regierungschefs des Bundes und der Länder haben am 14. Juni 2007 den Hochschulpakt 2020 (Teil I) verabschiedet. Danach muss die Freie und Hansestadt Hamburg mindestens 1.377 zusätzliche Studienanfängerplätze zur Verfügung stellen. Auf die Universität entfallen davon 620. Dieses bedeutet, dass die Studienanfängerzahlen (im 1. Hochschulsesemester (1. HS)) des Jahres 2005 gehalten werden und nicht der durch das Dohnany-Gutachten von 2003 eigentlich vorgesehene Abbau an Studienanfängerplätzen erfolgt, sondern, dass bis 2010 weitere 620 hinzukommen. Die Universität erhält aus dem Hochschulpakt I – wie alle anderen Hamburger Hochschulen auch – pro neu geschaffenen Studienanfängerplatz 3.812 Euro. Ausserdem wurde für die Professoren die 9 SWS Lehrverpflichtung eingeführt, um die erforderlichen Kapazitäten zur Verfügung zu stellen.



Geplante Erhöhung der Studienanfängerzahlen

	1. HS 2007/2008	1. HS 2008/2009	1. HS 2009/2010	1. HS 2010/2011	Summe Fakultäten
Rechtswissenschaft		20	60	60	140
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	30	42	26	26	124
Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft	10	22	27	27	86
Geisteswissenschaften	20	35	30	30	115
Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften	27	47	40	41	155
Summe	87	166	183	184	620

Quelle: Abteilung Universitätsentwicklung, Universität Hamburg, Stand: 27.04.07



Die für den Ausbau im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel erhielten 2007 und 2008 gemäß Präsidiumsbeschluss die Fakultäten Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften. In diesen Fakultäten besteht aufgrund der hohen Bachelor-Zielzahlen und aufgrund von Kapazitätsengpässen ein Bedarf an Extra-Ressourcen. Zudem plant die MIN-Fakultät im Zuge des Hochschulpakts den Aufbau neuer, kostenintensiver Studiengänge, wie z.B. die Bachelorstudiengänge Nano-science und Molecular Life Sciences. In den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften belief sich die Summe auf 175.393 Euro, in Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften auf 789.267 Euro.



Einführung einer leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung

§ 100 Abs. 2 HmbHG sieht vor, dass die für Lehre, Forschung und künstlerische Entwicklungsvorhaben zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel unter Berücksichtigung von leistungs- und belastungsorientierten Kriterien zu verteilen sind. Dementsprechend legten 2008 die Fakultäten dem Präsidium Budgetierungs-Grundsätze für eine interne leistungs- und belastungsorientierte Mittelverteilung im Sach- und Personalbereich vor. In Anlehnung an die Indikatoren des Anreizbudgets der Drei-Säulen-Finanzierung wurden dabei die Leistungsbereiche Forschung, Lehre, Gleichstellung und Internationalisierung berücksichtigt.

Das Präsidium legte dem Hochschulrat Ende 2008 das Rahmenkonzept des Präsidiums zur Beschlussfassung sowie die Konzepte aller Fakultäten zur leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung vor, die ab 2009 zur Anwendung kommen werden.

Geplante Mittelzuweisung der Fakultäten

Im Juni 2008 hat die Universität Hamburg für die Fakultäten die finanziellen Rahmenbedingungen für den Struktur- und Entwicklungsplan, der 2009 verabschiedet werden soll, geschaffen. Ausgangssituation für die mittelfristige Finanzplanung waren die Zuweisungen 2008 plus eine dauerhafte Aufstockung aus den Masterverhandlungen und den Mitteln aus dem Hochschulpakt.



Geplantes Budget der Fakultäten gemäß Struktur- und Entwicklungsplan

	2009 in Euro	2010 in Euro	2011 in Euro	2012 in Euro
Rechtswissenschaft	7.530.240	7.096.389	7.096.389	7.096.389
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	22.749.277	23.886.914	23.886.914	23.886.914
Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft	13.020.894	12.109.954	12.109.954	12.109.954
Geisteswissenschaften	21.783.073	21.153.983	21.153.983	21.153.983
Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften	62.584.251	64.622.661	64.622.661	64.622.661
Summe	127.667.735	128.869.901	128.869.901	128.869.901

Quelle: Abteilung Finanz- und Rechnungswesen, Universität Hamburg, Stand: 31.08.09



Im Jahre 2012 wird die Universität Hamburg pro Jahrgang (Beginn Wintersemester) 5.839 Bachelor- und 2.970 Master-Studienplätze anbieten (ohne das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf). 1.070 Master-Studienplätze werden zum Staatsexamen führen und sind sowohl in der Rechtswissenschaft und den Lehramtsstudiengängen als auch in der Lebensmittelchemie und in der Evangelischen Theologie angesiedelt.

Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens

Zum 1. Januar 2009 soll gemäß Senatsbeschluss an der Universität Hamburg und an der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky das rein kaufmännische Rechnungswesen anstelle des kameralistischen Rechnungswesens eingeführt werden. Das System wurde seit 2007 bereits an der HAW pilotiert und an den anderen Hamburger Hochschulen eingeführt. Die Projektauftaktveranstaltung an der Universität Hamburg fand im Juni 2008 statt. Wesentliches Ziel ist es, die jährlichen kaufmännischen Abschlüsse mit erheblich weniger finanziellen und personellen Ressourcen zu erstellen und in einem angemessenen Zeitraum des Folgejahres vorlegen zu können. Außerdem soll ein Planorientiertes Controlling aufgebaut werden, mit dem die Universität Hamburg nach Ergebnisorientierung und Wirtschaftlichkeit geführt werden soll. Dafür hat die für die Projektleitung der Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen gesamtverantwortliche Behörde für Wissenschaft und Forschung in den Hamburger Hochschulen die so genannte „BWF Referenz Doppik“ entwickelt.

Auswirkungen der Finanzkrise

Das Jahr 2008 war - vor dem Hintergrund der Krise der Finanzmärkte - als Beginn außergewöhnlicher konjunktureller Verwerfungen zu sehen. Seit Herbst 2008 hat sich der Abschwung in einem Maße verschärft, das über eine zyklische Rezession hinausgeht. Unvorhersehbare Ereignisse im zweiten Halbjahr 2008 haben eine verlässliche Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für die Zukunft enorm schwierig werden lassen. Da die Entwicklung dieser Krise nicht mit früheren vergleichbar ist, besteht große Unsicherheit über ihren Fortgang. Die konjunkturellen Unwägbarkeiten und damit die makroökonomische Prognose-Unsicherheit für das Jahr 2009 bleiben immens.

Es ist nicht auszuschließen, dass Beteiligungen und Projekte innerhalb der Universität, deren Finanzierung abhängig ist von privatwirtschaftlichen Förderern und Projektaufträgen, in finanzielle Engpässe geraten.

Auch wenn die Drittmittel der Universität Hamburg größtenteils öffentlicher Natur sind und somit grundsätzlich nicht den Unsicherheiten der konjunkturellen Entwicklung unterliegen, denen sich Wirtschaftsunternehmen stellen müssen, kann zudem nicht ausgeschlossen werden, dass künftig mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein verschärfter Wettbewerb um öffentliche Drittmittel entsteht, da private Drittmittel nachhaltig ausbleiben.



Personal und Organisation

Stellenentwicklung

Ziel der Universität Hamburg ist es, durch eine strategische Personalpolitik sowie hervorragende Personaldienstleistungen die bestmöglichen Voraussetzungen für hervorragende Forschung, Lehre und Verwaltung zu schaffen.

Die Zusammensetzung des wissenschaftlichen Personals ändert sich stetig. Durch die gesetzliche Umstellung der Besoldung werden die neu zu besetzenden Professuren nur noch nach der W-Besoldung, bei der leistungsbedingte Bezüge eine wichtige Rolle spielen, ausgeschrieben und besetzt. Da die Inhaberinnen und Inhaber der C-Professuren altersbedingt ausscheiden, verringert sich die Anzahl dieser Professuren. Gab es 2007 noch 177 C4-Professorinnen und Professoren, waren es 2008 nur noch 163¹, eine Verringerung von 9,1%. Bei den C3-Professuren führte die natürliche Fluktuation zu einer Reduzierung von 140 auf 125 10,7% und bei den C2-Professuren von 71 auf 47 33,8%. Die Zahl der W1-Professuren bzw. der Juniorprofessuren ist konstant geblieben, wobei die Anzahl der W2- und W3-Professuren deutlich gestiegen ist. 2007 gab es inkl. 41 Vertretungsprofessuren 127, während es 2008 bereits 153 waren, was eine Steigerung von 20,5% bedeutet. Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdoktoranden und Postdoktorandinnen gab es an der Universität Hamburg 2008 insgesamt 732.²

An der Universität Hamburg waren 2008 4.104 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler³ beschäftigt, unter ihnen 650 Professorinnen und Professoren⁴. 119 Professorinnen und Professoren arbeiteten in der Medizinischen Fakultät bzw. am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), 531 in den übrigen Fakultäten. Sie wurden unterstützt von 5.823 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Technik, Bibliotheken, Labors, Krankenversorgung und Verwaltung, davon 3.834 hauptamtliche⁵ im UKE und 1.989 in den anderen fünf Fakultäten bzw. in der Präsidialverwaltung.

¹ Wobei zu beachten ist, dass der Erhebungszeitpunkt seit 2008 der 1.12. ist, während es vorher der 31.12. war.

² Dabei sind diejenigen über Drittmittel finanzierte mit einbezogen.

³ Professorinnen und Professoren (Besoldungsgruppen C2, C3, C4, W2 und W3 sowie sonstige), Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren (W1) sowie sonstige Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, inkl. Drittmittelpersonal, Stand: 1.12.08

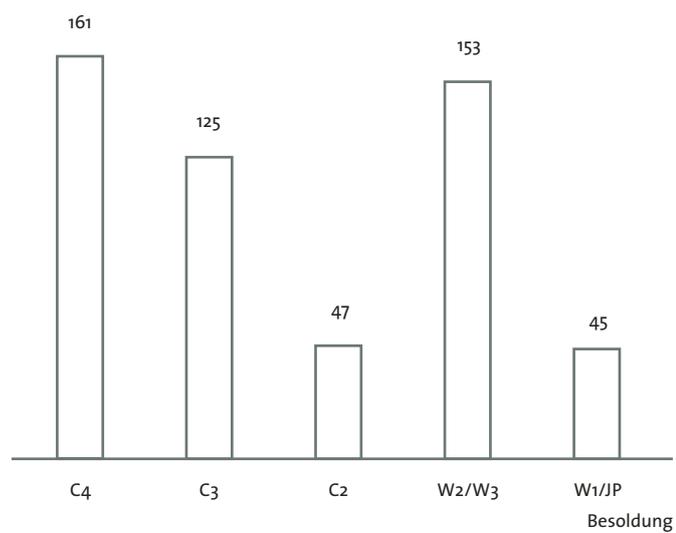
⁴ Professorinnen und Professoren (Besoldungsgruppen C2, C3, C4, W2 und W3) inkl. Juniorprofessorinnen und -professoren, Stand: 1.12.08

⁵ Gesamtes nichtwissenschaftliches Personal im UKE-Kernbereich ohne Tochtergesellschaften, Stand: 1.12.08



Übersicht Professorinnen und Professoren

Professor/innen der Besoldungs- und Vergütungsgruppen C2, C3, C4, W2 und W3
inkl. Juniorprofessuren



Quelle: Abteilung Recht, Personal und Organisation, Universität Hamburg,
Stand: 01.12.08 (ohne UKE)

Ausschreibungen Dekane, Änderungen bei Fakultätsleitungen

An zentralen Positionen innerhalb der Fakultäten der Universität Hamburg gab es 2008 personelle Wechsel. So wurden die Stellen der Dekane der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften und der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Frühjahr 2008 neu ausgeschrieben. Außerdem wurde in der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ein neuer Prodekan **Prof. Dr. Friedbert Rüb** (Fachbereich Sozialwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft) eingesetzt, neue kommissarische Dekanin war **Prof. Dr. Jetta Frost** (Fachbereich Betriebswirtschaftslehre, Arbeitsbereich Organisation und Unternehmensführung). Auf sie folgte **Prof. Dr. Alexander Bassen** (Fachbereich Betriebswirtschaftslehre, Arbeitsbereich Kapitalmärkte und Unternehmensführung). In der Fakultät für Geisteswissenschaften wurde **Prof. Dr. Kristin Bührig** (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I, Institut für Germanistik I) zur Prodekanin ernannt, **Prof. Dr. Claudia Benthien** zur kommissarischen Dekanin (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I, Institut für Germanistik II).

Besetzung herausgehobener Positionen bei außeruniversitären Kooperationspartnern der Universität

Des Weiteren hat die Universität Hamburg gemeinsam mit außeruniversitären Kooperationspartnern zentrale Stellen neu besetzt. So gelang es, ein mit der Stiftung Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY) 2008 begonnenes Berufungsverfahren zur Besetzung der W3-Professur „Experimentalphysik mit Schwerpunkt Forschung mit Photonen“, die mit der Position des Vorsitzenden des Stiftungsdirektoriums verbunden ist, Anfang 2009 erfolgreich zum Abschluss zu bringen. Neuer Direktor des DESY ist seit dem 2. März 2009 Prof. Dr. Helmut Dosch. Außerdem begann 2008 das Verfahren zur gemeinsamen Berufung für die W3-Professur „Wissenschaftliches Rechnen“, verbunden mit der Position des Wissenschaftlichen Direktors des Deutschen Klimarechenzentrums (DKRZ). Das Verfahren wurde mit der Berufung von Prof. Dr. Thomas Ludwig, der seit dem 4. Mai 2009 das DKRZ leitet, erfolgreich abgeschlossen.



Verbesserte Dienstleistung für Drittmittelwissenschaftler/Innen

Um die Dienstleistungen der Verwaltung bei der Abwicklung von Drittmittelprojekten weiter zu verbessern, steht den Wissenschaftler/innen seit 2008 als Serviceeinrichtung ein neu geschaffenes Drittmittelreferat zur Verfügung. Entsprechend dem Motto „One face to the customer“ erhalten Beschäftigte aus Drittmitteln alles aus einer Hand: Das Referat kümmert sich von der Stellenbewertung über Fragen der Ausschreibung bis zur Personal-sachbearbeitung um alle Belange. Zudem wird in Zusammenarbeit mit den Abteilungen Forschungsförderung und der Abteilung Finanzen die Verwaltungsbetreuung für die Drittmittelprojekte abgestimmt.

Da im Drittmittelbereich besonders viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland kommen, bietet das Drittmittelreferat den besonderen Service der Personalbetreuung auf Englisch und sogar auf Russisch. Informationsmaterialien sind ebenfalls mehrsprachig aufgearbeitet.

Fortschritte in der Fakultäten-Bildung

2008 wurden die Satzungen der Fakultäten für Rechtswissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Geisteswissenschaften verabschiedet. Damit ist in diesen Fakultäten ein weiterer wichtiger Meilenstein in der durch das HmbHG initiierten organisatorischen Entwicklung der Fakultäten erreicht.



Im Zuge der Fakultätenbildung müssen auch die Fakultätsverwaltungen sich neu aus den ehemaligen Instituts- und Departmentsverwaltungen heraus formieren. Auch hier ist die Universität ein gutes Stück vorangekommen. In diesen Zusammenhang ist auch das Projekt zur Reorganisation der zentralen Universitätsverwaltung und der Verwaltung der WiSo-Fakultät zu sehen, welches nach drei gescheiterten Versuchen in der Vergangenheit, einer Reorganisations-Konzeption im Jahr 2007 im laufenden Jahr 2008 erfolgreich umgesetzt werden konnte. Die Integration der Verwaltung der ehemaligen HWP in die Universitätsverwaltung ist damit abgeschlossen. Fakultät und zentrale Universitätsverwaltung haben sich einvernehmlich auf eine Aufgaben- und Personalkapazitätsverteilung sowie Prozesse zwischen Zentrale und Dezentrale geeinigt. In zwischen Fakultät und zentraler Verwaltung ausgehandelten Servicevereinbarungen wurden Standards für die zu erbringenden Leistungen (bsw. Bearbeitungsdauer, Aktualität von Informationen, Verfügbarkeit der Ansprechpartner) festgelegt. Hierdurch erhält die Fakultät die Möglichkeit, die Qualität der Dienstleistungen zu steuern. Zugleich werden aber auch die für die Leistungserbringung erforderlichen Zuarbeiten klar geregelt.



Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Gefahrstoffe

Gerade in den Naturwissenschaften ist der Umgang mit Gefahrstoffen nicht zu vermeiden. Die Universität Hamburg tut alles, um die Sicherheit unserer Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewährleisten. Für die Universität Hamburg wurde Ende 2008 CLAKS (Chemikalien-Lager-und-Kataster-System) hinsichtlich der neuen europäischen Vorgaben aktualisiert. In Zusammenarbeit mit der Unfallkasse Nord (vormals Landesunfallkasse) sowie dem Amt für Arbeitsschutz und Fachkräften für Arbeitssicherheit wurden die „Leitlinien für Tätigkeiten mit krebserzeugenden, erbgutverändernden und fortpflanzungsgefährdenden Stoffen“ abschließend erarbeitet.

Diese sollen einen sicheren und rechtskonformen Umgang mit solchen Stoffen an der Universität ermöglichen, ohne dass die Universität der Messverpflichtung, die die Gefahrstoffverordnung für diese Stoffe vorschreibt, nachkommen muss. Die Publikation und Bekanntmachung der Leitlinien sind für das Jahr 2009 geplant.

Gentechnik

2008 wurden 18 gentechnische Anlagen in der Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (Department Biologie und Department Chemie) betrieben. Die Projektleiter haben keine Vorkommnisse (Unfälle, unbeabsichtigte Freisetzung) dokumentiert.

Organisations-Kontrolle im Strahlenschutz

Die Flächen für das Zyklotron auf dem Campus in Bahrenfeld waren dem UKE zur Nutzung überlassen worden. Nachdem die darin tätige Tochtergesellschaft des UKE ihre Geschäftstätigkeit eingestellt hatte, sind die Flächen an die Universität zurückgefallen. Die mit der Einstellung des Zyklotron-Betriebs Entsorgungskosten in Höhe von 1,4 Millionen Euro mussten nicht durch die Universität getragen werden.



Brandschutz

Die Brandschutzbeauftragte koordinierte insgesamt 13 Brandverhütungsschauen der Feuerwehr für verschiedene Gebäude. Außerdem sorgte sie dafür, dass in Gebäuden, in denen es bislang keine automatische Alarmierung gab, Brandschutz Helfer benannt und geschult wurden, damit im Notfall eine rasche und effektive Evakuierung erfolgen kann.

Systemkontrolle durch das Amt für Arbeitsschutz (AfA)

Das Amt für Arbeitsschutz (AfA) führt regelmäßig eine Systemüberwachung zum Sicherheitsstand in Hamburger Betrieben durch. 2008 wurde exemplarisch an der Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften eine Systemkontrolle durchgeführt. Die Bewertung erfolgt 2009.





Bau- und Gebäudemanagement

In vielen Gebäudeteilen der Universität Hamburg besteht erheblicher Sanierungsbedarf. Insofern konzentriert sich die öffentliche Bautätigkeit an der Universität auch 2008 wieder auf einige der besonders dringenden Sanierungsmaßnahmen.

Außerdem hat der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg eine Entwicklungsstudie in Auftrag gegeben, um vier mögliche Entwicklungsszenarien der Universität Hamburg zu überprüfen. Mehr Details sind im Kapitel „Universität Hamburg“ zu finden.

Eine Auswahl von Projekten, die 2008 bewilligt wurden, ist mit zeitlichen und finanziellen Eckdaten in diesem Abschnitt aufgeführt.

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

- Sanierung der zentralen Lüftungsanlagen
- Zeitraum: Februar 2008 bis Oktober 2009
- Kosten: 2,5 Millionen Euro
- Finanzierungsquelle: Behörde für Wissenschaft und Forschung Hamburg

Institut für Bodenkunde, Department Geowissenschaften, Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

- Dach, Fassaden- und Fenstersanierung durch Schutzbeschichtung mit neuem Anstrich, Erneuerung der Fenster und Sanierung des Daches einschließlich neuer Wärmedämmung.
- Zeitraum: Sommer 2008 bis Frühjahr 2009
- Kosten: 1,5 Millionen Euro
- Finanzierungsquelle: Bauunterhaltung Universität Hamburg

Loki-Schmidt-Haus, Biozentrum Klein Flottbek, Department Biologie, Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

- Bereitstellung von Ausstellungsräumen für Botanische Schausammlung 2008
- Zeitraum: Sommer 2005 - Sommer 2006
- Kosten: 1,25 Millionen Euro
- Finanzierungsquelle: 1 Million Euro Spende der ZEIT-Stiftung, 250.000 Euro vom Hochschulamt



Marseiller Straße Tropengewächshaus

- Sanierung der Stahlkonstruktion nebst Austausch aller Glasflächen, Überarbeitung der Sockelzone im Außenbereich sowie Sanierung der Terrassenbrüstung und Wasserbecken
- Zeitraum: Sommer 2006 - Sommer 2009
- Kosten 1.250.000 Euro
- Finanzierung: Behörde für Wissenschaft und Forschung Hamburg

Moorweidenstraße 18, Präsidialverwaltung

- In Abstimmung mit dem Denkmalamt wird die gesamte Fassade in zwei Bauabschnitten überarbeitet. Fehlende Stuckornamente werden ergänzt, Balkone neu abgedichtet, Erker gedämmt und abgedichtet, Balkongeländer verzinkt und farbbeschichtet. Sämtliche Gesimse und Brüstungen bekommen Abdeckungen aus Zinkblech. Die während des Krieges im Sockelgeschoss angefügten Luftschutzkellerausgänge und -lüftungsbauwerke werden entfernt. Die Fassade und Fenster bekommen einen neuen Anstrich.
- Zeitraum: Sommer 2008 - Herbst 2009
- Kosten: 1 Millionen Euro
- Finanzierungsquelle: Hochschulamt



**Jungiusstraße 11, Institut für Angewandte Physik,
Department Physik, Fakultät Mathematik, Informatik,
Naturwissenschaften**

- Ausstattung des Erdgeschosses und der zwei Keller-
räume mit Laborausstattung im Gebäude Jungiusstraße
11 A, Sanierung von Treppenhaus und sanitären Anlagen;
in Gebäude Jungiusstraße 11 B Umbau des zweiten Ober-
geschosses für die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Konrad
Nielsch.
- Zeitraum: Sommer 2007 bis Sommer 2008
- Kosten: 980.000 Euro
- Finanzierungsquelle: Bauunterhaltung Universität
Hamburg

**Jungiusstraße 11B, Dachsanierung, Institut für
Angewandte Physik, Department Physik, Fakultät
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften**

- Dachsanierung durch Abbruch der alten Dachabdich-
tung und vollständige Erneuerung des Dachaufbaus mit
Wärmedämmung sowie Erneuerung der Dachrandpro-
file und des Blitzschutzes.
- Zeitraum: Herbst 2007 bis Frühjahr 2008
- Kosten: 152.000 Euro
- Finanzierungsquelle: Bauunterhaltung Universität
Hamburg

Philosophenturm, Fakultät Geisteswissenschaften

- Sanierung der Hörsäle B und C aufgrund abgängigen
Zustandes des Mobiliars und der technischen Ausstat-
tung mit Hilfe von Verbesserungsmaßnahmen wie
Erneuerung des Mobiliars, der Tafelanlagen, der Leuch-
ten und elektrischen Anlagen einschließlich Medien-
technik.
- Zeitraum: Sommer 2008 bis Anfang 2009
- Kosten: 400.000 Euro
- Finanzierungsquelle: Bauunterhaltung Universität
Hamburg

**Ohnhorststraße 18, Biozentrum Klein Flottbek,
Department Biologie, Fakultät Mathematik, Informatik,
Naturwissenschaften**

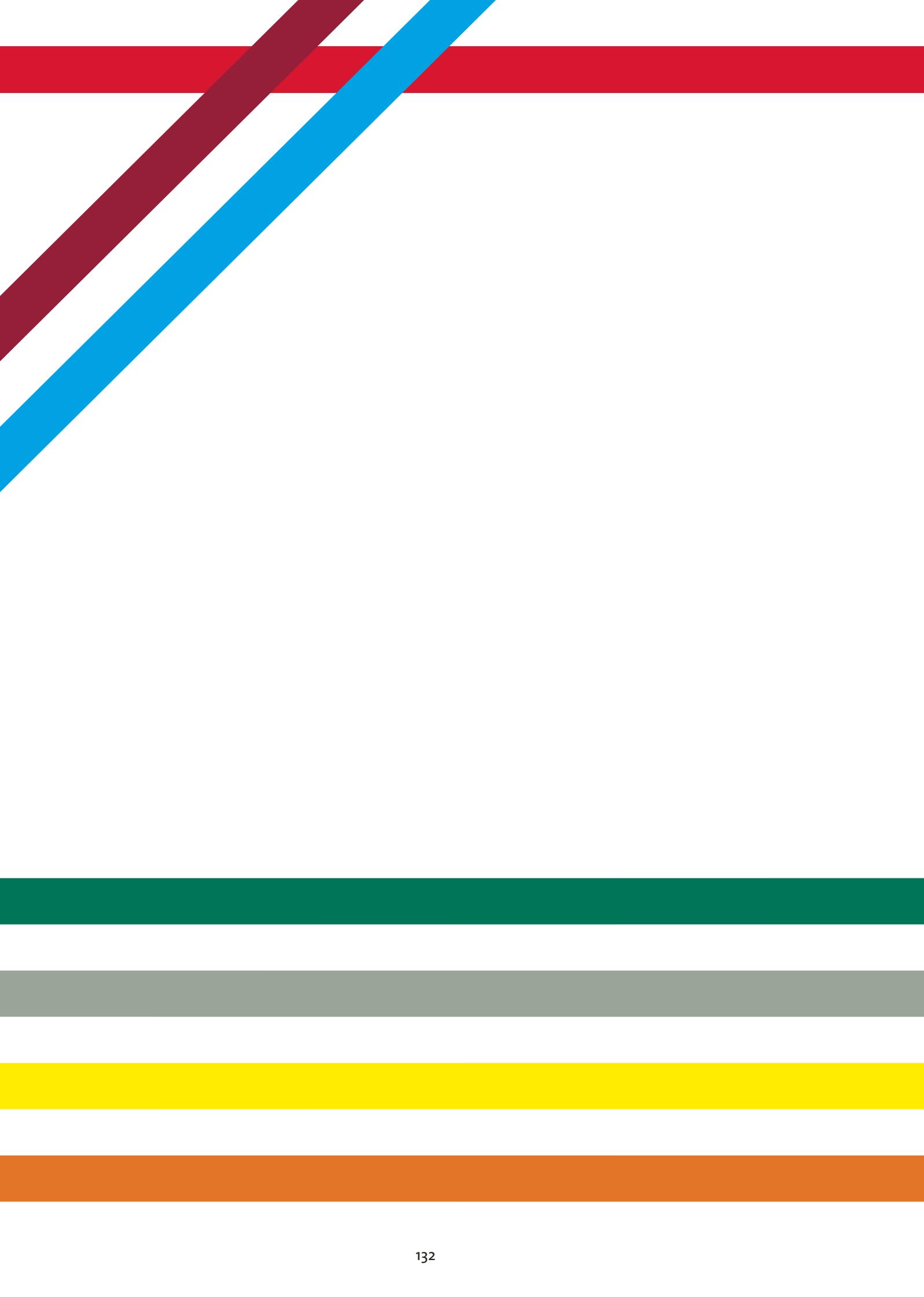
- Erneuerung des Übergangs von Metall- zu Mauerwerksfassade durch ein neues Anschlussprofil aus Blech, Überarbeitung des Sockelmauerwerks und Erneuerung des außen liegenden Sonnenschutzes.
- Zeitraum: Sommer 2008 - Sommer 2009
- Kosten: 250.000 Euro
- Finanzierungsquelle: Bauunterhaltung Universität Hamburg

Campus Von-Melle-Park, Wasserbecken und Papierkörbe

- Beton- und Fugensanierung am Wasserbecken, Neuanschaffung von Papierkörben auf dem gesamten Campusgelände, Anstrich von Fahrradunterständen und Mastleuchten
- Zeitraum: Frühjahr 2007 - Sommer 2008
- Kosten: 160.000 Euro
- Finanzierungsquelle: Bauunterhaltung Universität Hamburg

**Mollerstraße 2-4, Fakultät Erziehungswissenschaft,
Psychologie, Bewegungswissenschaft, Fachbereich
Bewegungswissenschaft**

- Dachsanierung über 1. OG. durch Abbruch schadhafter Flächen und Erneuerung des Dachaufbaus unter energetischen Aspekten
- Zeitraum Sommer 2008 bis Frühjahr 2009
- Kosten 150.000 Euro
- Finanzierungsquelle: Bauunterhaltung der Universität Hamburg



Chronik 2008

Das Präsidium hat auch 2008 wieder hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Neuberufene an unserer Universität begrüßt und freut sich, diese Persönlichkeiten vorstellen zu können. Das gilt auch für die zahlreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit nationalen und internationalen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet worden sind oder bedeutende Drittmittelprojekte eingeworben haben. An der Universität Hamburg finden zudem zahlreiche wissenschaftliche Kongresse, aber auch kulturelle Ereignisse statt. Diese sind in der Chronik ebenfalls dokumentiert.

Neuberufungen*

Fakultät für Rechtswissenschaft



Jun.-Prof. Dr. Matthias Klatt

Öffentliches Recht, Europarecht, Völkerrecht und Rechtsphilosophie. Forschungsschwerpunkte: Staatsrecht; Grund- und Menschenrechtsschutz in Europa; Verfassungs- und Grundrechtstheorie; Theorie der juristischen Argumentation.

* Tätigkeitsschwerpunkte nach Eigenangaben der Professorinnen und Professoren

Jun.-Prof. Dr. Matthias Klatt

Prof. Dr. Nicola Berg

Prof. Dr. Kai-Oliver Knops

Prof. Dr. Silke Michalski

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften



Prof. Dr. Nicola Berg

Strategisches Management. Forschungsschwerpunkte: Internationales Management, Strategisches Management, Management globaler Teams; Training interkultureller Kompetenz; Public Affairs Management; Corporate Social and Environmental Responsibility.



Prof. Dr. Kai-Oliver Knops

Zivil- und Wirtschaftsrecht, insbesondere Bank-, Kapitalmarkt- und Verbraucherrecht. Forschungsschwerpunkte: Bürgerliches Recht; deutsches und europäisches Handels-, Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht, insbesondere auch Bank-, Börsen- und Kapitalmarktrecht; Versicherungsrecht; Insolvenz- und Sanierungsrecht; Immobilien-, Leasing- und Mietrecht; Energierecht, insbesondere erneuerbare Energien; Zivilprozessrecht nebst Anwalts- und Notarhaftungsrecht; Methodenlehre und Rechtssoziologie.



Prof. Dr. Silke Michalski

Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Management von Öffentlichen, Privaten und Nonprofit-Organisationen. Forschungsschwerpunkte: Public & Nonprofit-Forschung; Fundraising und Spendenmanagement; öffentliche Dienstleistungen; Sektorale Schwerpunkte: Kultur-, Hochschul-, Gesundheits- sowie Stiftungsmanagement.



Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp

Politikwissenschaft, insbesondere Methoden. Forschungsschwerpunkte: Methoden der Politikwissenschaft; Vergleichende Politikwissenschaft, insbesondere vergleichende Demokratieforschung und vergleichende Verwaltungsforschung; Wahlforschung; lokale Politikforschung.

Prof. Dr. Mirka Dickel

Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Prof. Dr. Rudolf Kammerl

Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft



Prof. Dr. Mirka Dickel

Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Didaktik der Geographie. Forschungsschwerpunkte: Objektive und relationale Raumkonzepte in der Didaktik; Systemisch-konstruktivistische Lehr-Lernsettings; Exkursions- und Reisedidaktik; Bildung; Identität und Interaktion; Supervision und Lehrerbildung.



Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Erwachsenenbildung in kulturellen und sozialen Kontexten. Forschungsschwerpunkte: Lernforschung; Interessenforschung; Heterogenität; Literalität; Kompetenzdiagnostik; Medien und Bildung; Kultur und Bildung; Bildungsindikatoren.



Prof. Dr. Rudolf Kammerl

Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Medienpädagogik; Erziehungswissenschaftliche Theoriebildung zu Mediensozialisation und Medienbildung sowie zum Lehren und Lernen mit neuen Medien. Besondere Berücksichtigung der pädagogischen Einbettung von Computer und Internet sowie des Umgangs mit Medien unter Geschlechterperspektive. Forschungsschwerpunkte: Funktionale und Dysfunktionale Aspekte der Mediensozialisation; Integration informations- und kommunikationstechnischer Innovationen in Bildungsinstitutionen.



Prof. Dr. Martin Spiess

Psychologische Methodenlehre. Forschungsschwerpunkte: Statistik: Schätzung semiparametrischer Längsschnittmodelle; Kompensation fehlender Werte; kausale Inferenz bei nicht-experimentell erhobenen Daten.



Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker

Erziehungswissenschaft unter Berücksichtigung der Sozialpädagogik und Außerschulischen Bildung. Forschungsschwerpunkte: Kinder- und Jugendarbeit; Demokratiebildung in Jugendarbeit und Kindertageseinrichtungen. Aktuelle Projekte im Auftrag der Stadt Hamburg: Evaluation der Maßnahmen „Handeln gegen Jugendgewalt“ (zusammen mit Prof. Dr. Helmut Richter).



Jun.-Prof. Dr. Karin Wirth

Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt der Erstellung und Evaluation komplexer Lehr-Lern-Arrangements in der kaufmännischen Berufsbildung. Forschungsschwerpunkte: Erstellung und Evaluation komplexer Lehr-Lern-Arrangements in der kaufmännischen Aus- und Weiterbildung; Neue Medien und Wissensmanagement in Schulen, Betrieben und Hochschulen; Didaktische Konstruktion von Modellunternehmen; Didaktik des Rechnungswesens.



Prof. Dr. Thomas Zabka

Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. Forschungsschwerpunkte: Verstehen und Interpretieren im Literaturunterricht (Modellierung, Diagnose und Aufbau von Kompetenzen); Ästhetische Bildung im Deutschunterricht (Operationalisierbarkeit von Bildungszielen); Didaktische Analyse von literarischen und nichtliterarischen Texten; Professionswissen von Lehrer/innen in diesen Bereichen.

Prof. Dr. Martin Spiess

Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker

Jun.-Prof. Dr. Karin Wirth

Prof. Dr. Thomas Zabka

Jun.-Prof. Dr. Alexander Meier-Dörzenbach

Fakultät für Geisteswissenschaften



Jun.-Prof. Dr. Tanja Kupisch

Romanische Philologie (Schwerpunkt: Italienisch). Forschungsschwerpunkte: Erstspracherwerb; kindlicher Bilingualismus und Zweitspracherwerbsforschung.

Jun.-Prof. Dr. Tanja Kupisch



Jun.-Prof. Dr. Alexander Meier-Dörzenbach

Amerikanistik. Forschungsschwerpunkte: Malerei im 19. Jahrhundert; insbesondere die Konzeption visueller Erzählstrategien; interdisziplinäre Begegnungen der klassischen Moderne; Geschichte der Musik in den USA von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Prof. Dr. Barbara Müller

Kirchen- und Dogmengeschichte. Christliches Mönchtum; Askese und Spiritualität in der Alten Kirche und im Frühmittelalter; Christentum und Medizin; Gregor I.; Kirchengeschichte als interdisziplinäres Fach, v.a. in Verbindung mit Sozialwissenschaften.

Prof. Dr. Barbara Müller

Prof. Dr. Christian Rathmann



Prof. Dr. Christian Rathmann

Linguistik der Gebärdensprachen, Gebärdensprachdolmetschen. Forschungsschwerpunkte: Cross-linguistische und cross-modale Eigenschaften der Gebärdensprachen; Aspekt; Zweisprachigkeit; Deaf Studies und psycholinguistische Verarbeitung.



Jun.-Prof. Dr. Kai Vogelsang

Sinologie – Staat und Gesellschaft Chinas. Forschungsschwerpunkte: Chinesische Geschichtsschreibung; historische Semantik; Editionskunde.

Jun.-Prof. Dr. Kai Vogelsang

Fakultät für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften



Jun.-Prof. Dr. Felix Ament

Experimentelle Meteorologie an der Schnittstelle zwischen Daten und Modellen. Forschungsschwerpunkte: Multivariate Validation von Modellen; Experimentelle Erfassung von Wechselwirkung zwischen Boden und Atmosphäre, Datenassimilation; Sensornetzwerke.



Prof. Dr. Bernd Leitl

Technische Meteorologie – Leitung des Windkanallabors. Forschungsschwerpunkte: Dynamik der bodennahen Luftschichten der Atmosphäre; Grenzschichtmeteorologie; Technischer Umweltschutz.



Prof. Dr. Alf Mews

Physikalische Chemie. Forschungsschwerpunkte: Optische und elektronische Eigenschaften von Nanostrukturen.

Prof. Dr. Detlef Quadfasel



Prof. Dr. Bernhard Misof

Entomologie. Forschungsschwerpunkte: Bioinformatik, Phylogenetik, Biodiversitätsanalytik.



Prof. Dr. Christian Möllmann

Fischereiwissenschaft mit Schwerpunkt Rekrutierungsforschung. Forschungsschwerpunkte: Rekrutierungsprozesse mariner Fischbestände; Einfluss von Fischerei und Klima auf Struktur und Funktion mariner Ökosysteme; Ökosystem-basiertes Management mariner Fischbestände.



Prof. Dr. Detlef Quadfasel

Experimentelle Ozeanographie und Projektleiter Forschungsschiffe Meteor und Maria S. Merian. Forschungsschwerpunkte: Großskalige Zirkulation des Ozeans, insbesondere des Nordatlantiks und des Indischen Ozeans; Klimavariabilität im Ozean; Prozesse der Wassermassenbildung und -transformation.



Prof. Dr. Bernd Siebert

Prof. Dr. Christian Möllmann

Prof. Dr. Bernd Siebert

Mathematik, insbesondere komplex-analytische Geometrie. Forschungsschwerpunkte: Komplexe Geometrie mit Verbindungen zur Mathematischen Physik, insbesondere Spiegelsymmetrie algebraischer Varietäten; Entartungen algebraischer Varietäten; tropische Geometrie; Gromov-Witten und BPS-Invarianten; derivierte und A-unendliche Strukturen; pseudo-holomorphe Kurven.

Jun.-Prof. Dr. Felix Ament

Prof. Dr. Bernd Leitl

Prof. Dr. Alf Mews

Prof. Dr. Bernhard Misof

Charlotte Köckert

PD Dr. Burcu Dogramaci

Preise und Ehrungen*

Fakultätsübergreifend

„Kurt-Hartwig-Siemers-Wissenschaftspreis“

Die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung hat am 3. März zum 13. Mal den „Kurt-Hartwig-Siemers-Wissenschaftspreis“ für außergewöhnliche wissenschaftliche Leistungen verliehen. Der mit 21.000 Euro dotierte Preis ging an die vier Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler:

PD Dr. Burcu Dogramaci, Lehrbeauftragte am Kunstgeschichtlichen Seminar, für ihre Habilitationsschrift „Die nächste Generation – Wirken und Einfluss deutschsprachiger Architekten, Stadtplaner, Bildhauer und Kunsthistoriker in der Türkei (1927-1973)“.

Charlotte Köckert, inzwischen wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, ehemals wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kirchen- und Dogmengeschichte der Universität Hamburg, für ihre Dissertation „Christliche Kosmologie und antike Naturphilosophie“.

Dr. Patrick C. Leyens, LL. M. (London), Juniorprofessor für Zivilrecht an der Universität Hamburg und Habilitant am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, für seine Dissertation „Information des Aufsichtsrats – Ökonomisch-funktionale Analyse und Rechtsvergleich zum englischen Board“.

Julia Schneider, Kunstgeschichtliches Seminar, für ihre Magisterarbeit über „Erwin Panofsky und die Diskussion um die kunstwissenschaftlichen Grundbegriffe“.

Universitätsmedaille für Dr. K. Klaus Krämer

Dr. K. Klaus Krämer (Schatzmeister der Stiftung Weltweite Wissenschaft), Träger des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse und anderer hoher Auszeichnungen, erhielt im Rahmen eines Konzerts im Gästehaus der Universität Hamburg am 26. Mai von Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ing.-habil. Monika Auweter-Kurtz die Universitätsmedaille in Bronze.

Frauenförderpreis

Der Frauenförderpreis der Universität Hamburg, der am 3. Juli zum 12. Mal verliehen wurde, ging an die „UniEltern“. **Daniela Kock**, **Kathrin Kompisch** und **Iluta Adam** nahmen die Auszeichnung entgegen. Die Preisträgerinnen wurden ausgezeichnet für ihr Engagement in der Frauenförderung, insbesondere für die Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen studierender Eltern. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird für herausragendes und nachhaltiges Engagement für Frauenförderung an der Universität Hamburg verliehen.

Dr. K. Klaus Krämer

Daniela Kock

Kathrin Kompisch

Iluta Adam

* Basis: Informationen der Fakultäten und Einrichtungen

Prof. Dr. Miriam Gillis-Carlebach

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus J. Hopt

Eckart Krause

Universitätsmedaille in Silber für Eckart Krause

Eckart Krause hat am 28. November, anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand, die Universitätsmedaille in Silber erhalten. Die Universität Hamburg würdigt damit seine herausragenden Verdienste beim Aufbau der Hamburger Bibliothek für Universitätsgeschichte. Die Universitätsmedaille in Silber ist die höchste Auszeichnung, die die Universität an Universitätsmitglieder vergibt.

Bundesverdienstkreuz für Ehrensatorin Prof. Dr. Miriam Gillis-Carlebach

Die Ehrensatorin der Universität Hamburg, **Prof. Dr. Miriam Gillis-Carlebach**, hat am 9. Dezember in der deutschen Botschaft in Tel Aviv das Bundesverdienstkreuz erhalten. Miriam Gillis-Carlebach wurde damit für ihre langjährigen Verdienste um die Förderung der deutsch-israelischen Wissenschaftsbeziehungen geehrt.

Fakultät Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus J. Hopt, Geschäftsführender Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht, hat im März den Preis für Mentorship der Claussen-Simon-Stiftung verliehen bekommen. Außerdem hat Prof. Hopt im Juli 2008 den „APTISSIMI-Preis ESADE Barcelona Alumni Derecho de los Negocios“ erhalten. Des Weiteren wurde er im November 2008 in die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina in Halle gewählt.

Prof. Dr. Reinhard Merckels Werk „Willensfreiheit und rechtliche Schuld. Eine strafrechtsphilosophische Untersuchung“ (Nomos Verlag Baden-Baden 2008) ist zu einem der juristischen Bücher des Jahres 2008 gewählt worden. Im April 2008 ist **Prof. Dr. Reinhard Merkel** (Seminar für Rechtsphilosophie) in eine hochrangige internationale (vor allem transatlantische) Expertengruppe zur Stammzellenforschung berufen worden: "The Hinxtion Group: An International Consortium on Stem Cells, Ethics and Law". Außerdem wurde Prof. Merkel im Oktober 2008 Fellow im Wissenschaftskolleg („Institute for Advanced Study“) in Berlin. Eine solche Berufung gilt derzeit als eine der höchsten Auszeichnungen in der deutschen Wissenschaft.

Prof. Dr. Reinhard Merkel

Dr. Sebastian Mock

Dr. Sebastian Mock, LL.M. (NYU), Habilitand am Seminar für Handels-, Schifffahrts- und Wirtschaftsrecht, wurde am 27. Juni für seine Doktorarbeit „Die Finanzverfassung der Kapitalgesellschaften und Internationale Rechtslegung“ bei Prof. Dr. Heribert Hirte, Seminar für Handels-, Schifffahrts- und Wirtschaftsrecht, mit dem „Prix Pierre Coppins“ prämiert. Der „Prix Pierre Coppins“ wird alle drei Jahre von der belgischen „Université catholique de Louvain Faculté de droit“ für Arbeiten zum europäischen und internationalen Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht verliehen und ist mit einem Preisgeld von 15.000 Euro dotiert. Nachdem die Auszeichnung in den vergangenen Jahren für Dissertationen aus Spanien, Frankreich und Belgien verliehen wurde, wurde jetzt erstmals eine Arbeit aus Deutschland ausgezeichnet.

Prof. Dr. Stefan Voß

Prof. Dr. h.c. Manfred Lahnstein

Derek Kruse

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender

Der DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender in Höhe von 1.000 Euro wurde schon zum 13. Mal an der Universität Hamburg verliehen. Die Wahl fiel nicht nur wegen hervorragender Leistungen auf **Derek Kruse** (Master in Europastudien im Fachbereich Sozialökonomie), sondern auch wegen seiner hohen sozialen Kompetenz und seines Engagements.

Prof. Dr. Stefan Voß, geschäftsführender Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik, Fachbereich Betriebswirtschaftslehre, wurde 2008 zum „Visiting Professor“ der School of Naval Architecture, Ocean and Civil Engineering an der Shanghai Jiao Tong University (China), ernannt.

Prof. Dr. h.c. Manfred Lahnstein, Vorsitzender der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucarius, erhielt die Ehrendoktorwürde der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften für seine Verdienste um die Wissenschaft. Die Verleihung des „Doctor rerum politicarum honoris causa“ fand am 31. März statt. Prof. Dr. Rolf von Lüde (Institut Soziologie, Fachbereich Sozialwissenschaft) würdigte in seiner Laudatio die Lebensleistung von Prof. Lahnstein, der wie kein anderer in seiner herausragenden Karriere Unternehmertum (Vorsitzender der Bertelsmann AG bis 1994) und Politik (Bundesfinanzminister unter Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt) verbunden habe. Außerdem habe er sich für Kunst und Kultur engagiert, was sich in seinem Engagement für die Begründung des Studienganges „Kulturmanagement“ an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater manifestiere.

Die Universitäts-Gesellschaft Hamburg vergab am 30. Mai zum vierten Mal den mit 1.500 Euro dotierten „Professor Herbert Jacob-Preis“ für eine herausragende Dissertation auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg vergeben. Der Preisträger, **Dr. Sven Crone**, wurde für seine Arbeit „Neuronale Netze zur Prognose und Disposition im Handel“ ausgezeichnet. Die Universitäts-Gesellschaft fördert die Wissenschaft an der Universität Hamburg sowie die Kontakte zwischen Wissenschaft und Praxis. Sie organisiert für Ihre Mitglieder regelmäßig Vortragsveranstaltungen zu wissenschaftlichen Themen.

Prof. Dr. Rolf v. Lüde, Institut für Soziologie, Fachbereich Sozialwissenschaften, wurde im Mai 2008 für das Sommersemester 2009 auf den renommierten „Chaire Alfred Grosser“ am „Science Po Paris“ berufen. Das „Institut d'Études Politiques Paris“ gehört zu den französischen Grandes Écoles und hat sich auf die Ausbildung von Sozialwissenschaftlern spezialisiert. Die Grandes Écoles werden als die herausragenden Institutionen im französischen Hochschulsystem angesehen und bilden traditionell die Führungselite für Staat und Wirtschaft aus.

Im bundesweiten Wettbewerb um den Titel „Professor des Jahres 2008“ der Zeitschrift „Unicum Beruf“ hat **Prof. Dr. Bernhard Pörksen** am 26. November vom Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft, Fachbereich Sozialwissenschaften, den ersten Platz in der Kategorie „Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften“ belegt. Die Jury würdigte damit sein Engagement für die Verknüpfung von wissenschaftlicher Ausbildung und berufspraktischer Qualifikation. Prof. Pörksen setzte sich „in hervorragender Weise für die Berufsvorbereitung seiner Studierenden ein“, hieß es in der Begründung.

Medizinische Fakultät

Dr. Djordje Atanackovic, II. Medizinische Klinik, hat im Januar den mit 5.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis der „Stiftung Tumorforschung Kopf-Hals“ für einen wichtigen Forschungsschritt zu einer Impfung gegen Kopf-Hals-Tumoren verliehen bekommen.

Dr. Ralf A. Benndorf und **Dr. Edzard Schwedhelm**, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie, haben im Januar von der Deutschen Hochdruckliga/Deutschen Hypertoniegesellschaft den mit 5.000 Euro dotierten „Dieter-Klaus-Förderpreis“ für die Hochdruckforschung erhalten. Die Auszeichnung wurde ihnen für die Aufdeckung von Vorgängen bei der Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen überreicht.

Prof. Dr. Dieter Naber und **PD Dr. Martin Lambert**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, haben am 15. Februar beim „Lilly Quality of Life Preis 2007“ den mit 6.500 Euro dotierten ersten Preis erhalten. Die Auszeichnung wurde ihnen für Arbeiten zur subjektiven Lebensqualität von neuroleptisch behandelten schizophrenen Patienten verliehen.

Das Kuratorium der „Dr.-Martini-Stiftung“ hat im Februar **PD Dr. Ulf Panzer**, III. Medizinische Klinik, den „Dr.-Martini-Preis“ in Höhe von 7.000 Euro für eine Untersuchung zur Entwicklung entzündlicher Nierenerkrankungen überreicht.

Dr. Thorsten Hoppe

Dr. Rainer Kiefmann

PD Dr. Stephan Baldus

Dr. Thorsten Hoppe, Leiter der Nachwuchsgruppe „Neuro-naler Proteinabbau“ am Zentrum für Molekulare Neuro-biologie, hat im März die „Walther-Flemming-Medaille“ bekommen. Sie wird von der Deutschen Gesellschaft für Zellbiologie vergeben und ist mit einem Preisgeld von 2.000 Euro verknüpft. Die Auszeichnung wurde Dr. Hoppe für seine Arbeiten zum Abfallentsorgungssystem der Zelle verliehen.

Dr. Rainer Kiefmann, Klinik für Anästhesiologie, hat im April von der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin den vom Medizintechnik-Konzern Dräger gestifteten „Heinrich Dräger-Preis für Intensiv-medin“ erhalten. Das Preisgeld von 10.000 Euro teilt er sich mit einem zweiten Preisträger. Die Auszeichnung wurde ihm für Untersuchungen zu Hypoxie (Sauerstoff-mangel) verliehen.

PD Dr. Stephan Baldus, Klinik für Kardiologie, hat im April von der „Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung“ den mit 5.200 Euro dotierten Albert-Fraenkel-Preis für seine Arbeiten zur Entstehung akuter Erkrankungen der Herzkranzgefäße bekommen.

PD Dr. Reinhard Lindner, Klinik für Psychiatrie und Psycho-therapie, wurde im April mit dem „Heigl-Preis 2008“ in Höhe von 10.000 Euro für eine Arbeit zur psychoanalytisch orientierten Psychotherapie suizidgefährdeter Männer ausgezeichnet. Der Preis würdigt auch die Methode, mit der die Krankheitsgeschichte und die psychotherapeu-tische Behandlung systematisch analysiert wurden.

Prof. Dr. Thomas Eschenhagen, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie, wurde im April 2008 vom „College of Physicians and Surgeons“ der Columbia University, New York, mit dem „Harry B. van Dyke Award“ (1.000 US-Dollar) für Exzellenz in der medi-zinischen Forschung prämiert. Die Auszeichnung wurde Prof. Eschenhagen für herausragende Beiträge und Be-mühungen um die Forschung auf dem Gebiet der Pharmakologie verliehen.

Dr. Anja Mehnert, Institut für Medizinische Psychologie, hat im April auf dem Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium 2008 den „Rehabilitationswissenschaftlichen Förderpreis der Karlsruher Sanatorium AG“ für eine Unter-suchung zur Wirksamkeit stationärer onkologischer Reha-bilitation bekommen. Das Preisgeld von 7.500 Euro teilt sie sich mit einem weiteren Preisträger.

Dr. Lars Fester, Institut für Anatomie I, hat im April den mit 1.750 Euro dotierten „Wolfgang Bargmann-Preis“ der Anatomischen Gesellschaft für eine Arbeit zur Bedeutung der Östrogenbildung in Nervenzellen erhalten.

Dr. Anja Mehnert

Prof. Dr. Thomas Eschenhagen

Dr. Lars Fester

Stefan Breer
Matthias Krause

Dr. Wolf Hassenpflug

PD Dr. Ulrike Wedegärtner

Dr. Thomas Rostock

Alexander Schmidt-Richberg

Alexander Schmidt-Richberg, Institut für Medizinische Informatik, wurde auf der Tagung Bildverarbeitung für die Medizin (BVM) 2008 Anfang April mit dem „BVM-Award 2008“ (1.000 Euro) für seine Diplomarbeit ausgezeichnet. In dieser Arbeit entwickelte er ein Verfahren, durch welches in der 4D-Strahlentherapie atmungsbedingte Bewegungen von Lungentumoren und inneren Organen besser berücksichtigt werden können.

PD Dr. Ulrike Wedegärtner, Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, wurde auf dem Deutschen Röntgenkongress am 1. Mai der von GE Healthcare gestiftete „Coolidge Award“ verliehen. Das Preisgeld von 15.000 Euro teilt sie sich mit einer zweiten Preisträgerin. Ihre Arbeit zur Bestimmung des Sauerstoffgehalts im Blut des Ungeborenen im Mutterleib wurde damit ausgezeichnet.

Matthias Krause und **Stefan Breer** haben am 6. Mai den mit 1.500 Euro dotierten ersten Preis für „Innovative Medizin- und Biotechnologie in Hamburg 2008“, gestiftet von Dräger Medical Nord, für ihre Analyse über Femurkomponenten als Frühversager bei Oberflächenhöftgelenkersatz erhalten. Diese haben sie im Rahmen ihrer Doktorarbeit durchgeführt.

Dr. Haefaa Alchalby, syrische Gastärztin an der Interdisziplinären Klinik für Stammzellentransplantation, wurde im Mai von der „European Group for Blood and Marrow Transplantation“ (EBMT) mit dem vom Biotechnologieunternehmen AMGEN gestifteten „EBMT-AMGEN Fellowship Award“ in Höhe von 35.000 Euro prämiert, um ihre Forschungsarbeit zu einer Form von Leukämie (Myelofibrose) ein Jahr lang am UKE weiterzuführen. Die Arbeitsgruppe um **Prof. Dr. Nicolaus Kröger** fand einen gentechnischen Weg festzustellen, ob bei einem Myelofibrose-Patienten nach einer Stammzellentransplantation noch eine minimale Resterkrankung besteht.

PD Dr. Robert Cesnjevar, Klinik für Kinderherzchirurgie, hat im Mai den mit 5.000 Euro dotierten „Ernst-Derra-Preis 2008“ der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie bekommen. Die höchste nationale wissenschaftliche Auszeichnung im Bereich der Herzchirurgie wurde ihm für die Entwicklung einer sichereren und für den Patienten weniger belastenden Methode zur Aortenbogenoperation bei Kindern zuteil.

Dr. Wolf Hassenpflug, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, hat von der American Association for Cancer Research (AACR) im Mai den mit 1.400 US-Dollar dotierten „2008 AACR Pezcoller Foundation Scholar-in-Training Award“, der von der italienischen Pezcoller Foundation gestiftet wird, für Arbeiten zum Osteosarkom verliehen bekommen.

Dr. Thomas Rostock, Klinik für Kardiologie, hat im Mai von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie-, Herz- und Kreislaufforschung den mit 6.000 Euro dotierten „Woldemar-Mobitz-Forschungspreis“ bekommen. Anlass der Ehrung war seine Arbeit zur häufigsten Herzrhythmusstörung, dem Vorhofflimmern.

Dr. Haefaa Alchalby

Prof. Dr. Nicolaus Kröger

PD Dr. Jan van Lunzen

Dr. Marc Regier

Prof. Dr. Rainer Thomasius

Dr. Marc Regier, Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, hat im Mai auf dem European Congress of Radiology den mit 1.500 Euro dotierten „Best Scientific Paper Award“ in der Kategorie „Genitourinary“ für eine Arbeit zum Vergleich zweier bildgebender Verfahren bei der Darstellung des Harntrakts erhalten.

Prof. Dr. Rainer Thomasius wurde am 19. Juni mit dem „Lucie-von-Wehren-Preis“ der LsD-Stiftung – Leben statt Drogen für seine erfolgreiche Weiterentwicklung von Suchtprävention und Suchtbehandlung bei Kindern und Jugendlichen prämiert. Die LsD-Stiftung, eine Initiative Betroffener und engagierter Eltern, verleiht den mit 1.000 Euro dotierten Stiftungspreis zum zweiten Mal.

Der zweite Preis des „RFH-Hospital-Innovation-Preises“ (3.500 Euro) ging am 16. September an das Psychosoziales Zentrum an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE). Das prämierte Hamburger Modell „Integrierte Versorgung von Patienten mit psychotischen Erkrankungen im UKE“ wird von PD Dr. Martin Lambert geleitet. Das fünfköpfige Team um Dr. Lambert rief ein Zentrum für Psychose-Betroffene an der Klinik ins Leben und entwickelte ein in Deutschland einzigartiges Versorgungsmodell für Menschen mit Psychosen. Ausgelobt wurde der Preis von der Rheinischen Fachhochschule Köln und dem Institut für Medizin-Ökonomie & Medizinische Versorgungsforschung.

Dr. Michael Rose
Dr. Ulrike Bingel

Prof. Dr. Adolf-Friedrich Holstein

Prof. Dr. Adolf-Friedrich Holstein, Freundes- und Förderkreis des UKE e. V., ist einer der vier Preisträger des 22. Bürgerpreises der CDU Hamburg. Er erhielt am 19. September den mit 1.000 Euro dotierten Preis für seinen Einsatz für ein hochleistungsfähiges, den Menschen zugewandtes Uniklinikum, so die Jury.

Dr. Ulrike Bingel, Klinik für Neurologie, und **Dr. Michael Rose**, Institut für Systemische Neurowissenschaften, wurden am 9. Oktober auf dem deutschen Schmerzkongress in Berlin mit dem zweiten Preis in Höhe von 3.500 Euro der Kategorie „Grundlagenforschung des Förderpreises für Schmerzforschung 2008“ ausgezeichnet. Sie konnten mit Hilfe der funktionellen Kernspintomographie belegen, dass akute und chronische Schmerzen Denken und Erinnerungsvermögen behindern.

PD Dr. Jan van Lunzen und seine Arbeitsgruppe aus der Sektion Infektologie erhielten für ihre Arbeit über gentherapeutische Ansätze der HIV-Infektion am 9. Oktober den mit 10.000 Euro dotierten „Wolfgang-Stille-Preis“ der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie. Die Forscher haben einen gentherapeutischen Ansatz entwickelt, bei dem autologe T-Helferzellen durch den Transfer eines Gens resistent gegen eine Infektion mit dem HI-Virus gemacht werden.

Prof. Dr. Dieter Naber

PD Dr. Martin Lambert

PD Dr. Christian Otte, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, erhielt von der Deutschen Gesellschaft für Biologische Psychiatrie am 9. Oktober den „Essex-Pharma Forschungspreis für Biologische Psychiatrie“ für seine Arbeiten zur Neurobiologie der Depression und der posttraumatischen Belastungsstörung. Er teilt sich den mit 10.000 Euro dotierten Preis mit zwei weiteren Preisträgern.

Die Dr. Lothar-Beyer-Stiftung überreichte den Medizinern **Dr. Hanna Kaduszkiewicz, Dr. Thomas Zimmermann, Prof. Dr. Hans-Peter Beck-Bornholdt** und **Prof. Dr. Hendrik van den Bussche** vom Institut für Allgemeinmedizin am 26. Oktober eine der Auszeichnungen vom „Deutschen Forschungspreises für Allgemeinmedizin 2008“. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wurde ihnen für ihre im „British Medical Journal“ veröffentlichte systematische Übersichtsarbeit zur Evidenz für den Einsatz der Cholinesterasehemmer bei demenziellen Erkrankungen verliehen.

Dr. Hanna Kaduszkiewicz, Iris Röntgen und **Prof. Dr. Hendrik van den Bussche** vom Institut für Allgemeinmedizin erhielten den zweiten von sieben Förderpreisen (5.000 Euro) des Deutschen Forschungspreises für Allgemeinmedizin 2008 für ihr Projekt „Destigmatisierung von kognitiven Defiziten und Demenz in der hausärztlichen Versorgung – Ein Fortbildungsprogramm für Hausärzte und ambulante Pflegedienste“.

Prof. Dr. Hendrik van den Bussche

Iris Röntgen

Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft

Prof. Dr. Tade Tramm nahm die Doppelmitgliedschaft von der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an.

Prof. Dr. Knut Schwippert ist seit 2008 als Experte im Bereich Kompetenzforschung beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), dem Projektträger des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrttechnik (DLR) im Rahmenprogramm zur Förderung der empirischen Bildungsforschung tätig. Zentrales Ziel der Maßnahme ist es, Nachwuchswissenschaftler/innen für die Empirische Bildungsforschung zu gewinnen und zu fördern sowie, vor allem über die Promotionsförderung von Lehrkräften, im Bildungssystem empirische Expertise zu verankern.

Janina Zölch (mittlerweile Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Bildungs- und Transformationsforschung) und **Anja Röper** erhielten für die beste Diplomarbeit und für die beste Staatsexamensarbeit den Preis der HASPA Hamburg Stiftung. Er ist dotiert mit einem Preisgeld von 1.250 Euro pro Arbeit und wurde im Rahmen der Akademischen Abschlussfeier der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft am 30. Januar verliehen.

Dr. Hans Jünger

Dr. Hans Jünger, Arbeitsbereich Musikpädagogik des Fachbereichs Erziehungswissenschaften, ist von der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik (WSMP) mit dem „Sigrid Abel-Struth Preis“ für seine Dissertation „Schulbücher im Musikunterricht? Quantitativ-qualitative Untersuchung zur Verwendung von Musiklehrbüchern an allgemein bildenden Schulen“ im März 2008 ausgezeichnet worden. Die offizielle Überreichung findet im Mai 2009 statt.

Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Institut für Internationale und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft, wurde im Sommer für eine Amtsperiode von vier Jahren in den wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) gewählt.

Den „Wolfgang Schulz-Preis“ mit einem Preisgeld von 1.250 Euro für die beste Staatsexamensarbeit erhielt **Andreas Spincke**. Er wurde am 2. Juli verliehen im Rahmen der Akademischen Abschlussfeier der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft.

Prof. Dr. Ingrid Gogolin

Andreas Spincke

Prof. Dr. Günter Krauthausen

Prof. Dr. Brigitte Röder

Das He College of Ophthalmology & Visual Science in Shenyang, VR China, hat **Prof. Dr. Sven Degenhardt**, Sonderpädagoge am Fachbereich Erziehungswissenschaft, am 22. September zum Ehrenprofessor ernannt. Mit dieser Ehrung würdigt das College für Augenheilkunde und optische Wissenschaften vor allem seine Leistungen bei der Ausgestaltung eines interdisziplinären Netzwerkes auf dem Gebiet der „Vision Rehabilitation“ (Seherziehung) in der VR China. Damit erhielt Prof. Degenhardt nun schon die zweite chinesische Ehrenprofessur. 2006 war er bereits zum Ehrenprofessor am Nanjing Technical College of Special Education ernannt worden.

Das Projekt „LieZah“ („Lieblingszahlen“) von **Prof. Dr. Günter Krauthausen**, Sektion Didaktik der gesellschaftswissenschaftlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, Fachbereich Erziehungswissenschaft, wurde im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Kopf und Zahl“ zum Jahr der Mathematik – ausgerichtet vom Haus der Wissenschaft/Universität Bremen und gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – als eines der 20 Sieger-Projekte ausgezeichnet und mit 10.000 Euro prämiert. Am 05. November fand in Berlin eine Veranstaltung zur Würdigung der Preisträger durch Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan statt.

Prof. Dr. Brigitte Röder, die im Fachbereich Psychologie im Arbeitsbereich Biologische Psychologie und Neuropsychologie forscht, wurde im Dezember 2008 als Mitglied in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Multisensorische Wahrnehmung, funktionelle und strukturelle Veränderungen im Zentralnervensystem (Neuroplastizität), ausgelöst durch Entwicklungsprozesse, Umweltbedingungen oder traumatische Ereignisse (sensorische Deprivation, Hirnverletzungen).

Dr. Isabella Woldt
Dr. Marion Lauschke

Dr. Robin M. Allers

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Schmid

Fakultät für Geisteswissenschaften

Dr. Robin M. Allers hat Anfang 2008 für seine Dissertation zum Thema „Beinahe eine special relationship – Deutsch-norwegische Beziehungen und die Erweiterung der Europäischen Gemeinschaften in der Ära Brandt (1966-1974)“ den „Willy-Brandt-Preis 2007“ der „Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung“ erhalten.

Prof. Dr. Dr. h.c. Wolf Schmid vom Institut für Slavistik, Department Sprache, Literatur, Medien II, wurde vom Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Putin mit der „Puschkin-Medaille“ für Verdienste im Bereich der Kultur, der Geisteswissenschaften, der Literatur und Kunst ausgezeichnet. Damit wurde das jahrzehntelange Engagement des Preisträgers um die Erforschung und Vermittlung der russischen Literatur, Sprache und Kultur gewürdigt. Prof. Schmid nahm die Auszeichnung am 14. Januar 2008 im Generalkonsulat der Russischen Föderation in Hamburg entgegen.

Dr. Isabella Woldt und **Dr. Marion Lauschke**, Abteilung Kunstgeschichte, Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde, erhielten am 22. Januar den „Aby Warburg Förder-Preis des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg 2008“ in Höhe von 5.000 Euro.

Dr. Bernhard Wessels, Historisches Seminar, bekam am 22. April für seine Dissertation „Die katholische Mission Bremerhaven. Geschichte der katholischen Kirche an der Unterweser von 1850 bis 1911“, die von Prof. Dr. Franklin Kopitzsch betreut wurde, von der „Wittheit zu Bremen, der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Freien Hansestadt Bremen“ den „Bremer Heimatpreis 2008“ (2.000 Euro) verliehen.

Dr. Bernhard Wessels

Die Karl H. Ditze-Stiftung verlieh zum siebten Mal den „Karl H. Ditze-Preis“ für herausragende Abschlussarbeiten und Dissertationen in den Geisteswissenschaften. Den Preis erhielten für ihre Dissertationen **Dr. Christina Ehring** vom Fachbereich Evangelische Theologie und **Dr. Dorji Wangchuk**, Abteilung für Kultur und Geschichte Indiens aus dem Asien-Afrika-Institut, sowie **Christian Bingel**, Evangelische Theologie, für seine Examensarbeit und **Michaela Mross**, Japanologie am Asien-Afrika-Institut, für ihre Magisterarbeit. Die Präsidentin der Universität Hamburg, Prof. Dr. Ing.-habil. Monika Auweter-Kurtz überreichte die Urkunden am 28. Mai in Anwesenheit des Ehrenmitglieds des Stiftungsvorstandes, Prof. Dr. Rolf Dalheimer.

Als Anerkennung für seine Verdienste zur Erforschung der niederdeutschen Sprache zeichneten die „Quickborn Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e.V.“ und die Niedersächsische Sparkassenstiftung **Prof. Dr. Jürgen Meier, em.**, Institut für Germanistik I, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I, mit dem „Quickborn-Preis 2008“ in Höhe von 2.000 Euro aus.

Dr. Christina Ehring

Dr. Dorji Wangchuk

Christian Bingel

Michaela Mross

Prof. Dr. Kurt Braunmüller

Eckart Krause

PD Dr. Rainer Nicolaysen

Eckart Krause ist im Juni 2008 gemeinsam mit **PD Dr. Rainer Nicolaysen** für die Geschichtsaufarbeitung der Universität Hamburg mit dem Hamburger Max-Brauer-Preis der Alfred-Toepfer-Stiftung F.V.S. geehrt worden. Mit großer Beharrlichkeit hat Eckart Krause über ein Vierteljahrhundert die „Hamburger Bibliothek für Universitätsgeschichte“ aufgebaut, **PD Dr. Rainer Nicolaysen** hat diesen Prozess mit eigener Forschung seit langem begleitet. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert.

Prof. Dr. Kurt Braunmüller, Institut für Germanistik I am Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I, wurde im September in die Agder Wissenschaftsakademie in Kristiansand/Norwegen aufgenommen.

Der Generalkonsul der Republik Österreich in Hamburg, RgR. Leopold Köllner, überreichte am 30. September, **Prof. Dr. Dieter Möhn**, emeritierter Professor am Institut für Germanistik I des Fachbereiches Sprache, Literatur, Medien I, in feierlichem Rahmen das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse“.

Dr. des. Joachim Michael, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Romanistik, Department Sprache, Literatur, Medien I, wurde am 24. Oktober von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg für seine Dissertation „Die Zäsur der Television: Telenovelas in Lateinamerika“ mit dem „Hans- und Susanne-Schneider-Preis 2008“ geehrt.

Prof. Dr. Dieter Möhn

Dr. des. Joachim Michael

Prof. Dr. Ludwig Paul, Abteilung für Geschichte und Kultur des Vorderen Orients, Asien-Afrika-Institut, nominierte die jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen **Dr. Agnes Korn** der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt und **Dr. Tamar Gindin** der Hebrew University Jerusalem für den mit jeweils 100.000 Euro dotierten ARCHES-Preis der Minerva-Stiftung vor. Prof. Paul wird mit den beiden Preisträgerinnen eine Projektgruppe „West Iranian Dialectology and Early New Persian: The Linguistic Situation in Iran during the 8th - 11th centuries“ bilden. Der Preis wurde im November 2008 von Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan in Jerusalem überreicht.

Dr. Tamar Gindin

Dr. Agnes Korn

Yaniv Schwerin

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

Yaniv Schwerin erhielt aufgrund seiner herausragenden Leistungen im Bereich „Datenbanktechnologie für komplexe Informationssysteme“ am 22. Januar als erster Studierender der Informatik das Stipendium „Versant Advanced Database Scholarship“. Die Versant Corporation, ein internationaler Anbieter für Datenbank-Software mit Europa-Hauptsitz in Hamburg, und die Universität Hamburg vergaben dieses Stipendium zum ersten Mal. Es umfasst eine monatliche Zuwendung von 800 Euro für eine Dauer von bis zu zwei Jahren. Zusätzlich werden die Studiengebühren übernommen.

Prof. Dr. Detlef Stammer, Institut für Meereskunde der Universität Hamburg, wurde im Februar 2008 wegen seiner hervorragenden Leistungen im Bereich der Ozeanographie vom Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Prof. Dr. Peter Gruss, zum Max Planck Fellow am Max-Planck-Institut für Meteorologie (MPI-M) ernannt. Prof. Stammer ist Stellvertretender Sprecher des Exzellenzcluster „Integrated Climate System Analysis and Prediction“ (CLISAP).

Benjamin Teuber, Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, bekam am 18. April, von Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer den Preis der Firma Sun Microsystems für das „Beste Vordiplom 2007“ in der Informatik überreicht. Der Preis existiert seit 16 Jahren. Für Vizepräsident Prof. Fischer hat diese Kooperation einen hohen Wert: „Mit der Preisvergabe können wir herausragende Leistungen schon frühzeitig belohnen und unseren Studierenden den Anreiz zu einem zügigen und anspruchsvollen Studium geben“.

Die Chemie-Diplomanden **Sebastian Schmidt-Lehr** und **Kai C. Jürgens**, die bei der Fa. Bayer Schering Pharma AG eine Arbeit zur „Online-Kontrolle der Partikelgröße während einer Wirbelschichtgranulation – Untersuchung einer neuartigen Lasersonde zur besseren Kontrolle des Partikelwachstums in der Wirbelschichtgranulation“ anfertigten, erhielten am 11. Juni als Anerkennung den „Preis für Pharma-Technik 2007“, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Der Preis wird vom Bundesverband der Arzneimittelhersteller e.V. seit 1963 ausgelobt. **Prof. Dr. Hans-Ulrich Moritz** vom Department Chemie hatte die Abschlussarbeit betreut und wurde mit ausgezeichnet.

Prof. Dr. Hans-Ulrich Moritz

Benjamin Teuber

Dr. Carola Funk

Dr. Stefanie Derlin

Dr. Nicolas Böge

Prof. Dr. Walter Kaminsky

Prof. Dr. Walter Kaminsky, Institut für Technische und Makromolekulare Chemie, hat im Juni 2008 für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen von der East China University of Science and Technology, Shanghai, einer so genannten „State Key University“, die Ehrenprofessur erhalten. Der gebürtige Hamburger erhielt neben zahlreichen anderen wissenschaftlichen Auszeichnungen bereits 1998 die Ehrenprofessur der Zhejiang University in China. Er hat bisher mehr als 300 Artikel und Bücher veröffentlicht. Außerdem hält er 20 Patente. Prof. Kaminsky berät Behörden und Unternehmen in den Bereichen der Metallocenkatalyse, Polymerisation von Olefinen und Recycling von Plastik sowie Umweltschutz.

Das Department Chemie und der Freundes- und Förderverein Chemie der Universität Hamburg e.V. haben am 4. Juli für die besten Vordiplome, Diplome, Examina und Promotionen Preise im Gesamtwert von über 6.000 Euro vergeben. Ausgezeichnet für die besten Promotionen mit einem Preisgeld von je 1.000 Euro wurden **Dr. Nicolas Böge**, **Dr. Stefanie Derlin**, **Dr. Carola Funk**, **Dr. Silke Wendicke** und **Dr. Jörn Wochnowski**. Die Preise von je 400 Euro für die besten Diplome erhielten **Dipl.-Chem. Benjamin Woldt** und Lebensmittelchemiker **Jan-Hinnerk Jarck**. Ausgezeichnet für das beste Staatsexamen in Pharmazie wurden **Annette Lorenz** und **Valentina Hernberg**. Als beste Lehrende erhielten **Dr. Kathrin Hoppe** für die beste Übungsgruppe zur Physikalischen Chemie (Preisgeld: 1.000 Euro), **Dr. Tobias Vossmeier** für die zweitbeste Vorlesung „Mathematik I“ (Preisgeld: 1.500 Euro) und **Prof. Dr. Ulrich Behrens** für die beste Vorlesung „Allgemeine Chemie“ (Preisgeld: 2.000 Euro).

Prof. Dr. Angelika Brandt, Leiterin des Zoologischen Museums, erhielt am 8. Juli für ihre Forschungsarbeit im Bereich der Antarktischforschung die „SCAR Medal for Excellence in Polar Sciences“. Diese Auszeichnung des „Scientific Committee on Antarctic Research“ (SCAR), der weltweit größten Organisation für Forschungen in der Antarktis und im Südpolarmeer, wurde erst zum zweiten Mal vergeben. Die Medaille wurde Angelika Brandt in St. Petersburg während einer von SCAR veranstalteten Wissenschaftswoche überreicht.

Dr. Silke Wendicke

Dr. Jörn Wochnowski

Jan-Hinnerk Jarck

Dipl.-Chem. Benjamin Woldt

Annette Lorenz

Valentina Hernberg

Dr. Kathrin Hoppe

Dr. Tobias Vossmeier

Prof. Dr. Werner Alpers, em.

Prof. Dr. Angelika Brandt

Der Hamburger Meeresforscher **Prof. Dr. Werner Alpers, em.**, Institut für Meereskunde am Department Geowissenschaften, erhielt am 28. September in der Großen Halle des Volkes am Platz des Himmlischen Friedens in Peking den diesjährigen „Nationalen Freundschaftspreis der Volksrepublik China“, die höchste Auszeichnung für ausländische Staatsbürger. Damit wurde Prof. em. Alpers für seine langjährige und enge Zusammenarbeit mit der Ocean University of China mit Sitz in Qingdao geehrt.

Im Rahmen der 60-Jahr Feier der Universität Transilvania und der Forstlichen Fakultät in Brasov, Rumänien, wurde **Prof. Dr. Arno Frühwald**, Direktor des Johann Heinrich von Thünen-Institut für Holztechnologie und Holzbiologie und Gründungsdekan der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaft 2005, am 17. Oktober die Ehrenprofessur der Universität Transilvania verliehen. Der Dekan der Fakultät Prof. Dr. Ioan Abrudan würdigte das langjährige Wirken von Prof. Frühwald in Forschung und Lehre in holz- und forstwirtschaftlichen Fragen weltweit und betonte die intensiven Bemühungen um Kooperationen zwischen Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen in Deutschland, Europa und weltweit.

Der Geowissenschaftler **Prof. Dr. Gero Hillmer, em.**, Gäologisch-Paläontologisches Institut, Department Geowissenschaften, wurde Anfang Dezember zum Ehrenbürger des brasilianischen Bundeslandes Ceara ernannt. Er erhielt diese Auszeichnung für sein Engagement bei der Einrichtung eines UNESCO Geoparkes in der Naturlandschaft Chapa do Araripe. Der neue Araripe-Geopark in Ceara umfasst mit einer Größe von 5000 qkm eine Fläche, die doppelt so groß ist wie das Saarland.

Prof. Dr. Arno Frühwald

Prof. Dr. Ulrich Behrens



Veranstaltungen, Kongresse, Tagungen

Januar

Buchpräsentation und Diskussion – Konzeptionen und Positionen zur deutschen Finanzverfassung

Die Fakultät für Rechtswissenschaft präsentierte am 10. Januar das Buch: „Zwischen Reformidee und Funktionsanspruch – Konzeptionen und Positionen zur deutschen Finanzverfassung“. In dem von Prof. Dr. Martin Junkernheinrich (TU Kaiserslautern), Dr. Henrik Scheller (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut) und Dr. Matthias Woisin (Finanzbehörde Hamburg) herausgegebenen Band werden aktuelle Beiträge von mehr als zwanzig Autoren aus Wissenschaft und Staatspraxis zusammengeführt. Vorgestellt wurde es von Senator a.D. Dr. Wolfgang Peiner, Finanzsenator der Freien und Hansestadt Hamburg von 2001-2006.

Film-Matinée im Kontext „100 Jahre Historisches Seminar 1907-2007“

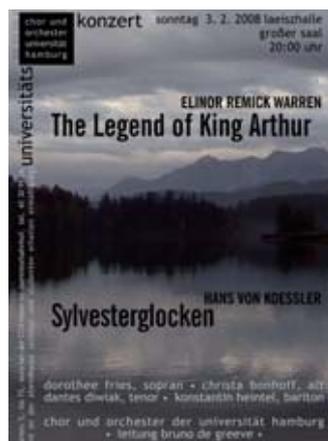
Im Veranstaltungsprogramm anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Historisches Seminar 1907-2007“ wurde es cineastisch: Prof. Dr. Gabriele Clemens und Dr. Joachim Paschen moderierten am 13. Januar im Abaton-Kino eine Film-Matinée zum Thema: „Griff in die Geschichte – ein filmischer Rückblick auf die Geschichte der Universität Hamburg“. Es wurde ein breites Spektrum von Filmen aus den Jahren 1957-1968 gezeigt. Der Bogen reichte von der Darstellung der Universität Hamburg als Mittel der Völkerverständigung („Brücke der Freundschaft“ aus dem Jahre 1962) über filmische Reaktionen auf die Spiegelaffäre 1962 bis hin zu Demonstrationen nach dem Attentat auf Rudi Dutschke 1968.

„Richard III.“ – Premiere von den University Players

Die University Players zeigten vom 22. bis 26. Januar und vom 28. Januar bis 2. Februar William Shakespeares Tragödie in englischer Sprache.

Äthiopien: 2.000 Jahre einer außergewöhnlichen Kultur – Ein Äthiopisches Wochenende am Asien-Afrika-Institut

Unter dem Titel „Ethiopia: 2.000 years of an extraordinary culture“ lud die Forschungsstelle Äthiopistik des Asien-Afrika-Instituts an der Fakultät Geisteswissenschaften zu einem äthiopischen Wochenende ein. Es fand vom 25. bis 27. Januar statt. Ziel der Veranstaltung war, Mitglieder der Universität Hamburg, die interessierte Öffentlichkeit und in Hamburg lebende Äthiopier zusammen zu bringen.



Februar

Winter-Universitätskonzert 2008

Chor und Orchester der Universität Hamburg führten am 3. Februar unter Leitung ihres Dirigenten Prof. Bruno de Greeve im Rahmen des Winterkonzerts von Elinor Remick Warren „The Legend of King Arthur“ und von Hans von Koessler „Sylvesterglocken“ auf.

Start des Hochgeschwindigkeits-Rechnernetzes HHR III für Hamburger Wissenschaft – Festkolloquium anlässlich der Fertigstellung

Das neue Hochgeschwindigkeits-Rechnernetz HHR III der Wissenschaftslandschaft Hamburg wurde am 7. Februar im Rahmen eines Festkolloquiums feierlich eingeweiht. Unter Federführung des Regionalen Rechenzentrums der Universität Hamburg können nun Hamburger Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen die neue Kommunikationsinfrastruktur nutzen. Das HHR III ist mit einer Bandbreite von 10 Gigabit/Sekunde eines der schnellsten Landesnetze Deutschlands.

Internationaler Workshop: Krankheitsbilder im Wandel

Der Forschungsschwerpunkt „Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt“ (BIOGUM) der Universität Hamburg veranstaltete am 14. und 15. Februar einen internationalen Workshop zum Thema „Krankheitsbilder im Wandel: Sozial- und kulturwissenschaftliche Dekonstruktionen biomedizinischer Phänomene“. Im Fokus der Vorträge standen die Herstellungs- und Wahrnehmungsprozesse von Krankheiten und Krankheitsursachen, die einem ständigen Wandel unterliegen. Veränderungen von Krankheitskonzepten z.B. im Bereich von Herz-Kreislaufkrankungen, Aids, dem chronischen Müdigkeitssyndrom oder auch von Creutzfeldt Jakob verdeutlichen, dass Krankheitskonzepte durch wissenschaftliche, gesellschaftliche und politische Faktoren geprägt sind und nicht auf eine rein natürliche Ursache reduziert werden können.



Prof. Dr.hc. Dr.hc. Hannelore Schmidt, Universitätspräsidentin
Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz



März

Ausstellung:

Wissenswertes über Kakao im Loki Schmidt Haus

Das Loki Schmidt Haus, das Nutzpflanzenmuseum im Botanischen Garten der Universität Hamburg, öffnete ab dem 2. März seine Türen mit der ersten Sonderausstellung „Kakao – Der Schatz der Tropen“. Auf ca. 300 m² Ausstellungsfläche auf zwei Ebenen wurden u. a. historische Objekte der Botanischen Sammlung zum Kakao und seinen Verarbeitungsstufen gezeigt – ergänzt um neue Exponate und Leihgaben. Eine exzellente Kakaoforschung in der Abteilung Pflanzenökologie und Nutzpflanzenbiologie des Biozentrums Klein Flottbek der Universität Hamburg lieferte den fachlichen Hintergrund für die Ausstellung. Mit den Schwerpunkten Botanik des Kakaos, seinen Qualitätsaspekten und der Präsentation aktueller Forschungsergebnisse war die Ausstellung in ihrer Zusammenstellung einzigartig.

Forschungsfeld Physik:

Hamburger Schülerinnen und Schüler experimentierten

Das Department Physik bot Hamburger Schülerinnen und Schülern der 10. bis 13. Klasse am 10. und 11. März ein vielseitiges Programm im 27. Ferienkurs „Forschung“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer forschten in über 20 Aufgabenstellungen und arbeiteten wissenschaftlich selbstständig zu modernen Themen der Physik.



Prof. Dr. Paul Embrechts (ETH Zürich) beim Vortrag am 21. Mai über „Quantitatives Risikomanagement: Über Mathematik und Risiko bei Banken und Versicherungen“

April

„girls go math 2008“:

Mathematik-Tag für Schülerinnen im Department Mathematik

Am 12. April fand für Schülerinnen der 10. bis 13. Klasse und interessierte Mädchen mit vergleichbaren Kenntnissen „girls go math 2008“, ein Mathematik-Tag, statt. Professorinnen und Professoren demonstrierten die Faszination der Mathematik, um mehr Studentinnen für ihr Fach zu gewinnen.

„Girls’Day 2008“ – Mädchen-Zukunftstag am Department Informatik

Am 24. April bot das Department Informatik Schülerinnen von der 5. bis zur 10. Klasse ein spannendes Programm rund um die Informatik an. Die Mädchen konnten sogar einzelne aktuelle Forschungsthemen in kleinen Projektgruppen bearbeiten.

Universität Hamburg und Aby Warburg-Stiftung verliehen zweite Martin Warnke-Medaille

Prof. Dr. Christoph Asendorf (Europa Universität Viadrana, Frankfurt/Order) erhielt am 18. April die zweite Martin Warnke-Medaille. Bei dem Preisträger handelt es sich um einen renommierten Vertreter der Kulturwissenschaft: Prof. Asendorf hat u.a. die Gattung des kunst- und kulturwissenschaftlichen Sachbuches in innovativer Weise bereichert.

Die Martin Warnke-Medaille wurde von der Aby Warburg-Stiftung und der Universität Hamburg anlässlich der Emeritierung des Kunsthistorikers Prof. Dr. Martin Warnke, Kunstgeschichtliches Seminar, gestiftet. Seit 2005 wird sie alle drei Jahre für wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Kulturwissenschaft verliehen.

Technomathematik – Die Wechselwirkung zwischen Mathematik, Technik und Informatik

Im Rahmen des Wissenschaftsjahres der Mathematik lud das Department Mathematik in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg, dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und dem Landesinstitut für Lehrerbildung am 25. April zum Tag der Technomathematik ein.

Schülerinnen und Schüler sowie andere Interessierte konnten sich bei dieser Veranstaltung über die Bedeutung von angewandter Mathematik für Industrie, Handwerk, Finanzwesen und für die Entwicklung von Schlüsseltechnologien informieren.



Google Europa-Chef referiert im Informatik-Kolloquium

Auf Einladung des Departments Informatik sprach Dr. Nelson M. Mattos, „Vice President of Engineering“ des weltweit führenden Suchmaschinen-Anbieters Google, am 25. April zum Thema „Organizing the World’s Information“.

Mai

Karriere zum Greifen nah – Firmenkontaktmesse an der Universität Hamburg

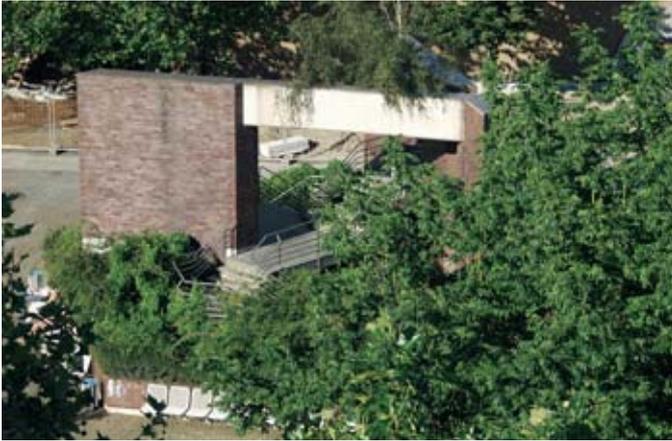
Die Universität Hamburg veranstaltete gemeinsam mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg am 6. und 7. Mai erstmals „Stellenwerk – Die Jobmesse.“ Über vierzig namhafte Unternehmen unterschiedlicher Branchen stellten sich für Studierende und Absolvent/en/innen als potenzielle Arbeitgeber vor. Ein umfangreiches Begleitprogramm des „Career Center“ bot zur Messe Workshops, Seminare und Vorträge rund um den Berufseinstieg an.

Ausstellung im Zoologischen Museum der Universität Hamburg: „Rotes Eis – die kanadische Robbenjagd“

Im Zoologischen Museum der Universität Hamburg eröffnete am 9. Mai die Sonderausstellung des Internationalen Tierschutz-Fonds (IFAW) „Rotes Eis: Die kanadische Robbenjagd“.

Dialog: „Buddhismus und Naturwissenschaften“

Das Zentrum für Buddhismuskunde am Asien-Afrika-Institut veranstaltete im Rahmen seiner Vortrags- und Diskussionsreihe im Sommersemester 2008 drei Vorträge. Diese zweite Vortragsreihe des Zentrums für Buddhismus beschäftigte sich mit der Frage, ob der Buddhismus in der Überlieferung seiner verschiedenen Traditionen zu den Diskussionen um gesellschaftliche und naturwissenschaftliche Fragen von heute etwas beisteuern kann. Dazu tritt der Buddhismus mit anderen Wissensbereichen, wie beispielsweise den Neurowissenschaften, der Stammzellenforschung und der Physik in den Dialog.



Lesereihe „Neue Stimmen aus der Türkei“

Zur Auftaktveranstaltung der Lesereihe „Neue Stimmen aus der Türkei“ las am 19. Mai Cornelius Bischoff, Übersetzer von Yaşar Kemal, aus dessen zentralen Werken. Im Rahmen der Hundertjahrfeier des Asien-Afrika-Instituts hatte der Arbeitsbereich Turkologie diese Veranstaltungsreihe zur Würdigung wichtiger türkischer Schriftsteller ins Leben gerufen. Sie lief in Kooperation mit den Bücherhallen Hamburg im Vorfeld und im Anschluss an die Frankfurter Buchmesse, auf der die Türkei Partnerland war.

„Die Schule von morgen“

Prof. Dr. Johannes Bastian, Institut für Schulpädagogik und Pädagogische Psychologie, Fachbereich Erziehungswissenschaften, hielt am 27. Mai einen öffentlichen Vortrag zum Thema: „Schools change slower than churches. Oder: Was wissen Erziehungswissenschaft, Schulpädagogik und Schulentwicklungsforschung über die Schule von morgen?“. Die Veranstaltung richtete sich insbesondere an junge Menschen, die Lehrerin oder Lehrer werden wollen, und erklärte, wie der Unterricht der Zukunft aussehen wird.



Juni

Symposium

„Licht und Atome: Von Laser-Spektroskopie zur Quantenoptik“

Aus Anlass des 75. Geburtstags von Physik-Professor Dr. Peter E. Toschek veranstaltete das Institut für Laserphysik, Department Physik, am 2. Juni ein Symposium zum Thema „Licht und Atome: Von Laser-Spektroskopie zur Quantenoptik“. International hoch angesehene Wissenschaftler der Forschungsgebiete Atomphysik und Quantenoptik hielten Vorträge: Nobelpreisträger Prof. Dr. Theodor Hänsch von der Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Ingvar Lindgren von der Chalmers University of Technology in Göteborg, Prof. Serge Haroche vom Collège de France, Paris, und Dr. David Wineland vom „National Institute for Science and Technology“ in Boulder, Colorado.

2. Hamburger CSR Forum: „Corporate Social Responsibility und Strategisches Management“

Das Centrum für internationale Studien veranstaltete am 6. Juni gemeinsam mit „Schlange & Co. – Consultants for Corporate Responsibility“ das zweite Hamburger CSR Forum zum Thema „Corporate Social Responsibility und Strategisches Management“. Unternehmerische Verantwortung oder Corporate Social Responsibility (CSR) wird in den meisten Unternehmen nach wie vor als Randthema behandelt und nicht in die strategische Unternehmensführung integriert.

Öffentliche Diskussion:

Lebenswege von Frauen im Literaturbetrieb

Jun.-Prof. Dr. Anne-Rose Meyer, Institut für Germanistik II, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I, veranstaltete am 9. Juni den öffentlichen Vortrag „Lebenswege und Karriereleitern – Frauen und Literatur“. Frauen aus der Verlagszene berichteten über ihre Chancen und Schwierigkeiten beim beruflichen Aufstieg und diskutierten über „Dos and Don'ts“ im literarischen Betrieb, da immer noch nur wenige Frauen einflussreiche Positionen in der Literaturbranche besetzen.

Von Sarajewo über Warschau nach Moskau

Prof. Dr. Robert Hodel, Institut für Slavistik, Sprache, Literatur, Medien II der Fakultät Geisteswissenschaften, hielt am 10. Juni einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Von Sarajewo über Warschau nach Moskau“.

IV. Konferenztag Studium und Lehre

Die Universität Hamburg veranstaltete am 13. Juni zum vierten Mal seit Einführung des Studien-Information-Systems STiNE einen Konferenztag zu Studium und Lehre. Damit soll zum Einen der Austausch zwischen den Verantwortlichen für die Studienorganisation gefördert werden, zum Anderen geht es darum, Erfahrungen und Neuigkeiten von Fakultäten und Organisationen der Universitätsöffentlichkeit (und anderen Hochschulen) vorzustellen. Auch in diesem Jahr standen Themen aus dem aktuellen Reformprozess auf der Tagesordnung. Daneben gab es die zusätzlichen Schwerpunkte „E-Learning“ und „Alumni-Betreuung“.

20 Jahre Beratung und Betreuung für internationale Studierende: PIASTA feierte große Jubiläumsparty

Das „Programm International für Alle Studierenden und Alumni“ (PIASTA) der Universität feierte am 18. Juni sein 20-jähriges Bestehen. Im Juni 1988 öffnete die Universitäts-Einrichtung an der Rothenbaumchaussee ihre Pforten. Damals wie heute bietet PIASTA den über 5.000 international Studierenden aus über 100 Ländern Unterstützung, Rat und Hilfe – sei es bei der Organisation des Studiums, bei Finanzierungs- und Stipendienfragen oder bei Wohnungssuche und Freizeit.



„Mensch und Mathematik“

Das Department Mathematik, die William-Stern-Gesellschaft und die Mathematische Gesellschaft luden am 21. Juni aus Anlass des Wissenschaftsjahres der Mathematik 2008 und des 25-jährigen Jubiläums der Förderung mathematisch besonders begabter Schülerinnen und Schüler an der Universität Hamburg (Hamburger Modell) zur Festveranstaltung „Mensch und Mathematik – Was bringt Menschen seit mehr als zwei Jahrtausenden dazu, sich intensiv und ausdauernd der Mathematik zu widmen?“

Studieren vor dem Abitur – im Juniorstudium

Am 24. Juni gab es eine Informationsveranstaltung zum Juniorstudium der Universität Hamburg. Dipl.-Psych. Amrei Scheller, Koordinatorin des Juniorstudiums, und Schüler, die zurzeit neben dem Schulunterricht regelmäßig Lehrveranstaltungen besuchen, berichteten von dem Programm und von ihren Erfahrungen.

Sommer-Universitätskonzert 2008

Im Rahmen des Sommer-Universitätskonzertes trugen Chor und Orchester der Universität Hamburg am 29. Juni in der Laeiszhalle unter Leitung ihres Dirigenten Prof. Bruno de Greeve von Giacomo Puccini: „Capriccio sinfonico“ und „Le Villi“ sowie von Francesco Cilèa „Ode sinfonica“ vor.



Juli

Vortrag: Wettlauf um die Entdeckung der Evolutionstheorie

Dr. Matthias Glaubrecht (HU Berlin) hielt am 1. Juli einen Vortrag zum Thema „Darwin, Wallace und der Wettlauf um die Entdeckung der Evolutionstheorie“ im Rahmen der Reihe „Treffpunkt Zoologisches Museum“, veranstaltet vom Biozentrum Grindel, dem Zoologischen Museum der Universität Hamburg und dem Naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg.

An diesem Tag jährte sich zum 150. Mal der Jahrestag der öffentlichen Verkündung der Evolutionstheorie vor der Linnéan Society in London. Es wurde damals nicht nur eine Kurzfassung der Erkenntnisse von Charles Darwin verlesen, sondern gleichzeitig eine Schrift von Alfred Russel Wallace, der zu der gleichen Erkenntnis gelangt war.

University Players „What the Butler Saw“

Die University Players zeigten vom 1. bis 5. Juli und vom 7. bis 12. Juli in englischer Sprache die Farce „What the Butler Saw“ von Joe Orton.

Internationaler Kongress für Soziologie

Auf Einladung des Departments Wirtschaft und Politik, Fachbereich Sozialökonomie, versammelten sich Soziologinnen und Soziologen aus aller Welt vom 3. bis 5. Juli auf dem Kongress „Selbstregulierung oder Selbstsorge – Zur Soziologie des Subjekts im 21. Jahrhundert“. Die mit Beginn des 21. Jahrhunderts zu verzeichnenden grundlegenden sozialen Veränderungen standen im Mittelpunkt der Tagung: Wandel der Bevölkerungsstrukturen, Globalisierung der Wirtschaftsströme, Kosmopolitisierung und vor allem der Übergang von der Industrie- zur Dienstleistungs-, Wissens- oder Informationsgesellschaft mit seinen Folgen für das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft.



Wanderausstellung „Jüdische Mathematiker“ an der Universität Hamburg

Das Department Mathematik hat anlässlich des Jahres der Mathematik die Wanderausstellung „Jüdische Mathematiker in der deutschsprachigen akademischen Kultur“ nach Hamburg geholt. Sie war vom 3. bis 24. Juli im Geologisch-Paläontologischen Museum zu sehen.

Hamburger Tag der Mathematik

Das Department Mathematik veranstaltete am 5. Juli den „Hamburger Tag der Mathematik“. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Mathematischer Schülerwettbewerb der Klassenstufen 7/8, 9/10 und 11-13. 67 Teams aus 35 Schulen aus der Metropolregion Hamburg nahmen an dem Wettbewerb teil. Außerdem gab es ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Filmen, Präsentationen und Unterhaltung rund um die Mathematik, das sich auch an Interessierte wandte, die nicht am Wettbewerb teilnahmen. Über das Mathematikstudium in Hamburg und über Mathematik im Beruf konnten sich die Besucherinnen und Besucher ebenfalls vor Ort informieren.

„MathFilm Festival“ in Hamburg

Im Wissenschaftsjahr der Mathematik wurde es cineastisch – während des vom Department Mathematik organisierten „MathFilm Festivals 2008“ wurden in Kooperation mit dem Abaton-Kino vom 7. bis 12. Juli Filme gezeigt, die berühmte Probleme, geniale Labyrinthe, mathematische (Alb-)Träume und unerklärliche Zeichen und Rätsel behandelten. Auf dem Programm standen z.B. „Der Beweis – Liebe zwischen Genie und Wahnsinn“ (USA 2005) und „Cube“ (USA/Kanada 1997).

Ferienkurs Physik

Hamburger Schülerinnen und Schüler experimentieren

Das Department Physik der Universität bot am 17. und 18. Juli Hamburger Schülerinnen und Schülern der 10. bis 13. Klasse wieder ein vielseitiges Programm beim 28. Ferienkurs Forschung.



Öffentliche Tagung:

„Faszination Indien: Literaturwissenschaft und Printmedien“

Jun.-Prof. Dr. Anne-Rose Meyer vom Institut für Germanistik II am Fachbereich Sprache, Medien, Literatur I veranstaltete am 11. Juli eine Tagung zum Thema „Faszination Indien – Literaturwissenschaft und Printmedien“. Indien, das zunehmend an Bedeutung für die Weltwirtschaft gewinnt, aber in vielen Bereichen aus der Sicht westlicher Industrienationen rückständig erscheint, hat – gerade wegen dieser Gegensätze – in den vergangenen Jahren nicht nur zahlreiche literarische Darstellungen inspiriert, sondern auch zahlreiche Berichte und Reportagen.

Internationale Sommer-Universität: „Buddhism into the 21st Century“

„Buddhism into the 21st Century“ war Thema der internationalen Sommer-Universität, die das Zentrum für Buddhismuskunde am Asien-Afrika-Institut vom 28. Juli bis zum 1. August austrug. Dabei ging es unter anderem um Fragen wie die geschichtlichen und religiösen Hintergründe der aktuellen Situation in Tibet oder aber um die genaue Rolle des Dalai Lamas.

August

Sommer-Uni 2008: Praxisnahes Lernen in den Semesterferien

Zum zweiten Mal fand an der Universität Hamburg vom 20. bis 22. August eine Sommer-Uni an der Schnittstelle zwischen Psychologie, Pädagogik und sozialer Arbeit statt. Thema war diesmal: „Umgang mit Konflikten und Gewalt“. Die Sommer-Uni bot Studierenden aller Fachrichtungen und weiteren Interessierten eine praxisnahe Ergänzung zum bisherigen Lehrangebot. Nachdem die Sommer-Uni 2007 auf große Zustimmung bei den Teilnehmenden gestoßen war, sollten auch in diesem Jahr wieder gesellschaftlich relevante Themen in einem dreitägigen Kursangebot aufgegriffen und anschaulich bearbeitet werden.



September

International-interdisziplinäres Symposium zu „Folgen und Grenzen der Beschleunigung in der späten Moderne“

Mit der Fragestellung, wie sich gesellschaftliche Wandlungen der Zeitstrukturen auf individuelle Entwicklungen auswirken, befasste sich das interdisziplinäre Symposium „Folgen und Grenzen der Beschleunigung in der späten Moderne“, das vom 12. bis 13. September in der Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, stattfand.

2nd International Summer School „Physics of Functional Micro- and Nanostructures“

Vom 8. bis zum 20. September 2008 fand zum zweiten Mal die International Summer School „Physics of Functional Micro- and Nanostructures“ am Department Physik statt. Im Mittelpunkt der Sommerschule standen moderne funktionale Mikro- und Nanostrukturen, die für die Weiterentwicklung von Halbleiterbauelementen und magnetischen Speichern wichtig sind.

Posterausstellung: „Chinas Metropolen im Wandel“

Das Geographische Institut, Fachbereich Geowissenschaften, veranstaltete vom 12. September bis 24. Oktober in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Pazifische Studien e.V. eine Posterausstellung zum Thema „Chinas Metropolen im Wandel“.



**„Klima Wandel Hamburg“:
Auftaktveranstaltung der „Hanseatischen Universitäts-
gespräche“**

Am 15. September startete mit „Klima Wandel Hamburg“ die neue Veranstaltungsreihe der Universitätspräsidentin, Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, „Hanseatische Universitätsgespräche“. Prof. Dr. Martin Claußen (Sprecher KlimaCampus, Meteorologisches Institut und Max-Planck-Institut für Meteorologie, Zentrum für Marine und Atmosphärische Wissenschaften, Department Geowissenschaften, Department Geowissenschaften) hielt ein Impulsreferat. Auf dem Podium diskutierten Dr. Michael Otto, Aufsichtsratsvorsitzender der Otto Group, Frank Leonhardt, Geschäftsführer der Reederei Leonhardt & Blumberg, Prof. Dr. Detlef Stammer, Stellv. Sprecher KlimaCampus, Institut für Meereskunde, Zentrum für Marine und Atmosphärische Wissenschaften, Department Geowissenschaften, und Prof. Dr. Anita Engels, Institut für Soziologie, Principal Investigator im Exzellenzcluster für Klimaforschung.

Themen waren die Entwicklung des Klimas, dessen Auswirkungen weltweit und in Hamburg sowie Handlungsmöglichkeiten. Im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe werden herausragende Forschungsschwerpunkte der Universität Hamburg stehen wie Klima, Nanotechnologie, Globalisierung und Mehrsprachigkeit. Damit möchte die Universität einem ausgewählten Publikum ihre Arbeit vorstellen und gezielt den Dialog aufnehmen zwischen Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.



China Time 2008: Chancen und Risiken von Wissensimport und -export

Die Fakultät für Rechtswissenschaft lud am 18. September im Rahmen der „China Time 2008“ zu Fachvorträgen und einer anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema: „Die Europe-China School of Law (ECSL) – Bildungsexport und ‚brain drain‘“? ein.

Die Fakultät für Rechtswissenschaft wurde von der Europäischen Kommission aus mehreren internationalen Bewerbern ausgewählt und mit dem Aufbau der Europe-China School of Law (ECSL) betraut.

Konfuzius-Institut feiert einjähriges Bestehen

Das Konfuzius-Institut an der Universität Hamburg e.V. organisierte anlässlich seines einjährigen Jubiläums im Rahmen von China Time 2008 am 20. September das Festprogramm „Chinesisch in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“.

Neben Einführungen in verschiedene Aspekte der chinesischen Sprache stand eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zur weltweiten Bedeutung der chinesischen Sprache in Gegenwart und Zukunft auf dem Programm.



Teilnehmer des 29. Ferienkurses Physik vor der Bergedorfer Sternwarte am 14. Oktober

Oktober

Universität lud zum ersten „Wissenschafts-Stifter-Tag“ ein

Mehr als 80 Hamburger Persönlichkeiten kamen am 7. Oktober zum ersten „Wissenschafts-Stifter-Tag“ der Universität Hamburg. Sie waren der Einladung von Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz gefolgt und informierten sich über Fragen rund um die Gründung, steuerrechtliche Ausgestaltung und das Management von Wissenschaftsstiftungen. Ziel des Wissenschafts-Stifter-Tages ist es, den Kontakt zu den Stiftungen, ihren Stiftern und Repräsentanten, aber auch zu den Bürgerinnen und Bürgern zu pflegen, die sich mit dem Gedanken tragen, eine Stiftung zu gründen.

Absolventinentag an der Universität Hamburg

Das Career Center war Initiator des Absolventinentages „Frauen gestalten die Zukunft vielfältig“ am 9. Oktober. Die Vorträge mit Gesprächsrunden beschäftigen sich mit dem erfolgreichen beruflichen Ein- und Aufstieg von Frauen und mit den damit verbundenen Herausforderungen. Die Teilnehmerinnen konnten an verschiedenen Ständen ihre Bewerbungsunterlagen überprüfen lassen und erhielten Informationen und Anregungen zu Berufseinstieg, Karriereplanung und Netzwerken.

Kürbisausstellung im Loki Schmidt Haus

Im Loki Schmidt Haus, dem Museum der Nutzpflanzen im Botanischen Garten der Universität Hamburg, war vom 10. Oktober bis 14. Dezember die Vielfalt der Kürbisgewächse in der Sonderausstellung „Kürbis, Kiwano & Co“ zu sehen.

Ferienkurs Astronomie – Hamburger Schülerinnen und Schüler experimentieren in der Hamburger Sternwarte

Auf dem Programm des 29. Ferienkurses „Forschung Physik“ standen: Der Jupiter im Teleskop, Übungen mit dem modernsten Teleskop der Hamburger Sternwarte, Computerberechnungen für Stern- und Planetenatmosphären, Weiße Zwerge in galaktischen Sternhaufen und Schwarze Löcher. Am 13., 14. und 16. Oktober kamen Schülerinnen und Schüler der 10. bis 13. Klassen in den Genuss dieser spannenden Themen.



Schülerinnen und Schüler experimentieren: Ferienpraktikum Chemie

Das Department Chemie bot vom 13. bis 16. Oktober einen Schülerferienkurs. 80 interessierte Schülerinnen und Schüler der Klassen 11 bis 13 bekamen spannende Einblicke in die Studiengänge Chemie, Lebensmittelchemie, Pharmazie, Biochemie sowie Kosmetikwissenschaften.

175 Jahre Hamburger Sternwarte

Die Hamburger Sternwarte feierte 2008 ihr 175jähriges Bestehen als öffentliche Einrichtung der Freien und Hansestadt Hamburg; seit 1968 gehört sie zur Universität Hamburg. Heute ist die Hamburger Sternwarte die größte Campus-Sternwarte Europas und genießt in der Astrophysik internationales Ansehen. Anlässlich des Jubiläums wurde im Rahmen der Tagung zum Thema: „Hamburger Sternwarte als Weltkulturerbe“ diskutiert, wie das Hamburger Kleinod, das bereits Kulturdenkmal ist, Weltkulturerbe werden kann.

Öffentliche Vorlesung:

Peter Schaar über „Datenschutz in der Informationsgesellschaft“

Der Bundesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Diplom-Volkswirt Peter Schaar, hielt im Wintersemester 2008/2009 am Department Informatik eine öffentliche Vorlesung über „Datenschutz in der Informationsgesellschaft“. Die Veranstaltung fand wöchentlich statt und hatte zum Ziel, das Bewusstsein im Hinblick auf die vielfältigen Aspekte von Privatsphäre und Datenschutz in der zeitgenössischen Gesellschaft zu schärfen.



Ausstellungseröffnung:

„Ein mathematisches Kunstbuch – Ein künstlerisches Mathematikbuch“

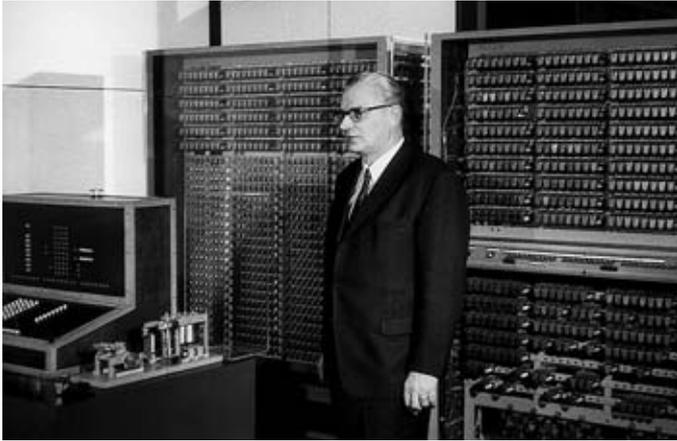
Anlässlich des Jahres der Mathematik zeigte das Department Mathematik vom 23. Oktober bis 3. Dezember die Wanderausstellung der Klaus Tschira Stiftung „Ein mathematisches Kunstbuch – Ein künstlerisches Mathematikbuch“. Präsentiert wurden Werke von Franz Xaver Lutz, der Künstler und Ingenieur zugleich ist. Er verbindet in seinen Werken Grafik und Mathematik.

Schnupperstudium Informatik: Schüler programmieren Roboter

75 Schülerinnen und Schüler aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen schnupperten vom 20. bis 24. Oktober am Department Informatik Uni-Luft. Während ihrer Herbstferien gewannen sie Einblicke in das Informatik-Studium. Herzstück des Schnupperstudiums war die Projektarbeit. Die Schülerinnen und Schüler konnten zwischen sechs Projekten wählen, z.B. Bau von Robotern oder Programmierung von Fußball spielenden Roboterhunden. Eine Informatik-Vorlesung, persönliche Gespräche mit Studierenden, Professoren und Praktikern sowie das tägliche Essen in der Mensa rundeten das Programm ab.

„Was wie wofür studieren?“

Am 28. Oktober startete die Veranstaltungsreihe „Was wie wofür studieren?“. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hamburg informierten Schülerinnen und Schüler sowie andere Interessierte aus Hochschulen und Öffentlichkeit im Rahmen dieser Vorlesungsreihe über Studienmöglichkeiten an ihrer Institution, um zur Berufsfindung und Studienfachentscheidung beizutragen. Die Veranstaltungen fanden in der Vorlesungszeit außerhalb der Schulferien statt. Ziel war es, einen Überblick über Inhalte, Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven der verschiedenen Studienfächer zu bieten.



Prof. Dr. Konrad Zuse an der Rechenmaschine Z3, dem „Pioniercomputer“

November

Zuse-Vorlesung: „Der Entwicklungsprozess des weltweit ersten Computers“

Das Department Mathematik lud in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Hamburg des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und im Rahmen des Wissenschaftsjahres der Mathematik die interessierte Öffentlichkeit am 6. November zur „Zuse-Vorlesung“ ein.

Thema war: „Der Entwicklungsprozess des weltweit ersten Computers“, vorgetragen von Prof. Dr.-Ing. habil. Horst Konrad Zuse, Sohn des Erfinders Konrad Zuse (PD an TU Berlin/Honorarprof. an FH Lausitz Cottbus/Senftenberg). Er gab Einblicke in die Pionierzeit der Rechnerentwicklung und in das Lebenswerk von Prof. Dr. Konrad Zuse, dem Erfinder des weltweit ersten Computers.

Universität erinnert an Pogromnacht des 9. November 1938

Am 9. November 2008 jährte sich die Pogromnacht der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zum siebzigsten Mal. Auch dieses Jahr ehrte die Universität Hamburg gemeinsam mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, dem Bund der Antifaschisten und der jüdischen Gemeinde Hamburg die Opfer. Die Gedenkveranstaltung fand am 6. November am Standort der ehemaligen Synagoge Bornplatz statt.

Gauß-Vorlesung in Hamburg

„Aus nichts wird nichts? Mathematik der Selbstorganisation“ trug Prof. Dr. Bernold Fiedler (FU Berlin) im Rahmen der Gauß-Vorlesung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) am 14. November an der Universität Hamburg vor. Diese Veranstaltung findet ein- bis zweimal jährlich gemeinsam mit einer Universität statt und richtet sich an ein breiteres mathematisch interessiertes Publikum.

„Soziologie und Literatur aus Hamburg“

Anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums veranstaltete das Institut für Soziologie gemeinsam mit dem Alumni-Verein Hamburger Soziologinnen und Soziologen e.V. am 14. November den Vortrag: „Lebendige Soziologie und Literatur aus Hamburg“.



Südasiens zwischen Tradition und Moderne

„Religion und Politik in Südasiens“ und „Übergangsriten in Südasiens: Von der Wiege bis ins Grab“ standen auf dem 6. „Südasiens Tag“ des Asien-Afrika-Instituts im Vordergrund. Anlass der diesjährigen Veranstaltung, organisiert von Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, war das 60. Jubiläum der Staatsgründung Sri Lankas. Die Hamburger Öffentlichkeit hatte die Gelegenheit, sich von international renommierten Wissenschaftlern, Journalisten sowie diplomatischen und konsularischen Vertretern der Staaten Südasiens über die gegenwärtige Situation auf dem Subkontinent in lebendiger Atmosphäre informieren zu lassen. Auch Musik- und Tanzdarbietungen standen auf dem Programm.

Universitätstage 2008 am 17. und 18. November

Im Rahmen der „Universitätstage“ konnten sich alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufen aus Hamburg und der Metropolregion in mehr als 290 Veranstaltungen über Studienmöglichkeiten an der Universität Hamburg informieren. Begrüßt wurden die angehenden Studierenden von Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer.



V. Konferenztage „Studium und Lehre“ der Universität Hamburg und „Campus Innovation“

„Change – für die Bildung der Zukunft“ war das Motto der parallel stattfindenden Konferenzen „Campus Innovation“, organisiert vom Multimedia Kontor Hamburg (MMKH), und des V. Konferenztages „Studium und Lehre“ der Universität Hamburg im Curio-Haus Hamburg. Diskutiert wurden Handlungsbedarfe und -möglichkeiten für die Positionierung und Gestaltung der Hochschule im 21. Jahrhundert vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses. Das Oberthema war in die Sektionen „Studium und Lehre“, „eLearning“ und „eCampus“ aufgeteilt. Insgesamt kamen 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hochschule, Politik und Wirtschaft.

„Denkwerk“ Ethnologie:

Hamburger Schüler forschen über Migration und Diaspora verschiedener Kulturen

In dem gemeinsamen Projekt „Denkwerk Ethnologie: Familie in der Diaspora“ des Instituts für Ethnologie und der Hamburger Schulen Gymnasium Heidberg und Luisen-Gymnasium lernten Schülerinnen und Schüler die Methoden der ethnologischen Forschung kennen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler boten Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Schüler-Forschungsprojekte. Auf der Abschlussveranstaltung am 21. November wurden die Ergebnisse der Schülerprojekte vorgestellt.

Die Form des „forschenden Lernens“ eröffnet bereits in der Schule Einblicke in die Vielfalt der Kulturen und vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen. Das Programm „Denkwerk“ der Robert Bosch Stiftung trägt so dazu bei, die Ethnologie bereits in Schulen bekannt zu machen und die Vernetzung zwischen Geisteswissenschaften und Gesellschaft zu verbessern.



„Lehren bildet“ – Interdisziplinäres Colloquium

„Welche Folgen haben die Strukturveränderungen im Rahmen des so genannten Bologna-Prozesses auf Schule und Universität, auf Lehren und Lernen?“. Diese Frage war vom 21. bis 23. November Hauptthema des interdisziplinären Colloquiums „Lehren bildet. Das Rätsel unserer Lehr-Anstalten“, veranstaltet von Prof. Dr. Michael Wimmer und weiteren Dozenten aus dem Fachbereich Erziehungswissenschaft. Als Referenten waren Expertinnen und Experten aus Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Germanistik, Schule, Psychoanalyse, Bildender Kunst und Bildungstheorie geladen.



Die zweiten Hanseatischen Universitätsgespräche: „Nanotechnologie: Kleine Teilchen, große Wirkung“

Dr. Gerd Bachmann (VDI Technologiezentrum Düsseldorf), Prof. Dr. Roland Wiesendanger (Geschäftsführender Direktor, Institut für Angewandte Physik), Axel Goehler (Geschäftsführer Newmex Consulting GmbH), Prof. Dr. Ulrike Beisiegel (Direktorium Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Prof. Dr. Klaus Wittern (Leiter Forschung und Entwicklung, Beiersdorf AG), Prof. Dr. Horst Weller (Direktor des Instituts für Physikalische Chemie, Department Chemie)

„Nanotechnologie. Kleine Teile, große Wirkung“: Zweite „Hanseatische Universitätsgespräche“

Am 26. November fanden auf persönliche Initiative der Präsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz die zweiten „Hanseatischen Universitätsgespräche“ statt. Rund 90 Gäste informierten sich über das Thema „Nanotechnologie – Kleine Teile mit großer Wirkung“. Nach Impulsreferaten von Prof. Dr. Horst Weller (Institut für Physikalische Chemie, Department Chemie, Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften) und Prof. Dr. Roland Wiesendanger (Institut für Angewandte Physik, Department Physik, Fakultät Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften) der Universität Hamburg diskutierten auf dem Podium Prof. Dr. Ulrike Beisiegel (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf), Prof. Dr. Klaus-Peter Wittern (Beiersdorf AG) und Dr. Gerd Bachmann (VDI Technologiezentrum, Düsseldorf) mit den beiden Referenten. Durch die Veranstaltung führte Dr. Axel Goehler (Geschäftsführer Newmex Consulting GmbH). Im Anschluss an die Podiumsdiskussion hatten die Gäste Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Mit der Veranstaltungsreihe „Hanseatische Universitätsgespräche“ möchte sich die Universität Hamburg mit ihren Forschungsleistungen der öffentlichen Wahrnehmung und Diskussion öffnen. Hier treffen sich viermal im Jahr Wissenschaftler der Universität Hamburg mit einem ausgesuchten Kreis von Entscheidern, Meinungsbildnern und Multiplikatoren, um ein aktuelles Thema aus dem Forschungsprofil der Universität Hamburg zu diskutieren, das gleichzeitig gesellschaftliche Herausforderungen für die Zukunft widerspiegelt.



Türkei im Fokus: Auftakt des „TürkeiEuropaZentrums Hamburg“

Am 26. November fand in der Handelskammer Hamburg ein Festakt zur Eröffnung des interdisziplinären „TürkeiEuropaZentrums Hamburg“ statt, bei dem Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D., und Ümit Boyner, Vizepräsidentin des Verbandes türkischer Industrieller und Unternehmer (TÜSIAD), Reden hielten. Am 27. November folgte ein ganztägiges Symposium zum Thema „Die Türkei in Europa“.

Das „TürkeiEuropaZentrum Hamburg“ ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung, an der sich von der Universität Hamburg Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fakultäten Geisteswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Bewegungswissenschaften sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beteiligen. Des Weiteren gibt es Vertreterinnen und Vertreter der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg, des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts, des Bernhard Nocht Instituts für Tropenmedizin Hamburg und anderen Institutionen.

Dezember

Deutschlands erste Professorin für Informatik geht in den Ruhestand

Im September dieses Jahres hatte Prof. Dr. Christiane Floyd nach über 30 Jahren als Professorin für Softwaretechnik ihren letzten Arbeitstag am Department Informatik. Als sie 1978 an der TU Berlin die Leitung der Gruppe Softwaretechnik übernahm, war Prof. Floyd die erste Frau im deutschsprachigen Raum, die eine Professur für Informatik innehatte. 1991 folgte sie dem Ruf an die Universität Hamburg.

Aus Anlass ihres Ruhestandes hielt Prof. Floyd am 1. Dezember im Konrad-Zuse-Hörsaal einen Vortrag zu dem Thema „Universität leben in der Informatik“, der ihren persönlichen Weg beschrieb – den Versuch, im Spannungsfeld der fachlichen und gesellschaftlichen Anforderungen der Informatik ein inneres Bild von Universität in der Alltagspraxis universitären Lebens zu verwirklichen.



Podiumsdiskussion – „Sanierung am Grindel oder Umzug auf den Kleinen Grasbrook?“

Am 4. Dezember fand auf Einladung der Universitäts-Gesellschaft Hamburg eine Podiumsdiskussion im Ernst-Cassirer-Hörsaal des Hauptgebäudes der Universität Hamburg statt. In dieser Sonderveranstaltung wurde erstmals allen Mitgliedern der Universitäts-Gesellschaft sowie allen Angehörigen der Universität und Interessierten die Gelegenheit gegeben, sich an der Diskussion über die Umzugspläne öffentlich zu beteiligen. Dabei meldeten sich zahlreiche Stimmen der Gegner wie auch der Befürworter zu Wort.

Auf dem Podium diskutierten: Universitätspräsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, Oberbaudirektor a.D., Prof. Dipl.-Ing. Egbert Kossak, der Leiter des Bezirksamtes Eimsbüttel, Dr. Jürgen Mantell, der Leiter des Bezirksamtes Hamburg-Mitte, Markus Schreiber, und AStA-Vorsitzender Benjamin Gildemeister. Die Moderation hatte Dr. Peter Schäfer, Vorstandsvorsitzender der Universitäts-Gesellschaft, inne. Die Veranstaltung fand ein reges Presseecho und war ein wichtiger Beitrag zur Belebung des Dialogs zwischen der Universität Hamburg und der Hamburger Öffentlichkeit.

Symposium: „Ethnologie und Öffentlichkeit“

Die Zeitschrift „Ethnoscripts – Analysen und Informationen aus dem Institut für Ethnologie der Universität Hamburg“ feierte am 5. Dezember ihr zehnjähriges Jubiläum mit dem Symposium „Ethnologie und Öffentlichkeit“.

Komödie in englischer Sprache: „Professor Mary’s Last Will“

Das Fachsprachenzentrum der Universität Hamburg führte am 7. Dezember die englischsprachige Komödie „Professor Mary’s Last Will – die Suche nach dem Traumstudenten“ auf.



Interkulturelle Theaterarbeit in einer multireligiösen Gesellschaft

„Dialog – Theater und Religion. Theater in einer interkulturellen und multireligiösen Gesellschaft“ war Thema einer Fachtagung des Arbeitsbereiches Theaterpädagogik und Darstellendes Spiel des Fachbereiches Erziehungswissenschaft am 12. und 13. Dezember, organisiert von Prof. Dr. Wolfgang Sting und Prof. Dr. Wolfram Weiße sowie weiteren wissenschaftlichen Mitarbeitern. Beteiligt an der Organisation der Tagung waren außerdem das Zentrum für Performance Studies, Universität Hamburg, das Interdisziplinäre Zentrum Weltreligionen im Dialog (ZWiD), der Arbeitskreis Kirche und Theater in der Evangelischen Kirche in Deutschland und andere Institutionen.

Ausgezeichnete Abschlussarbeiten am Department Chemie

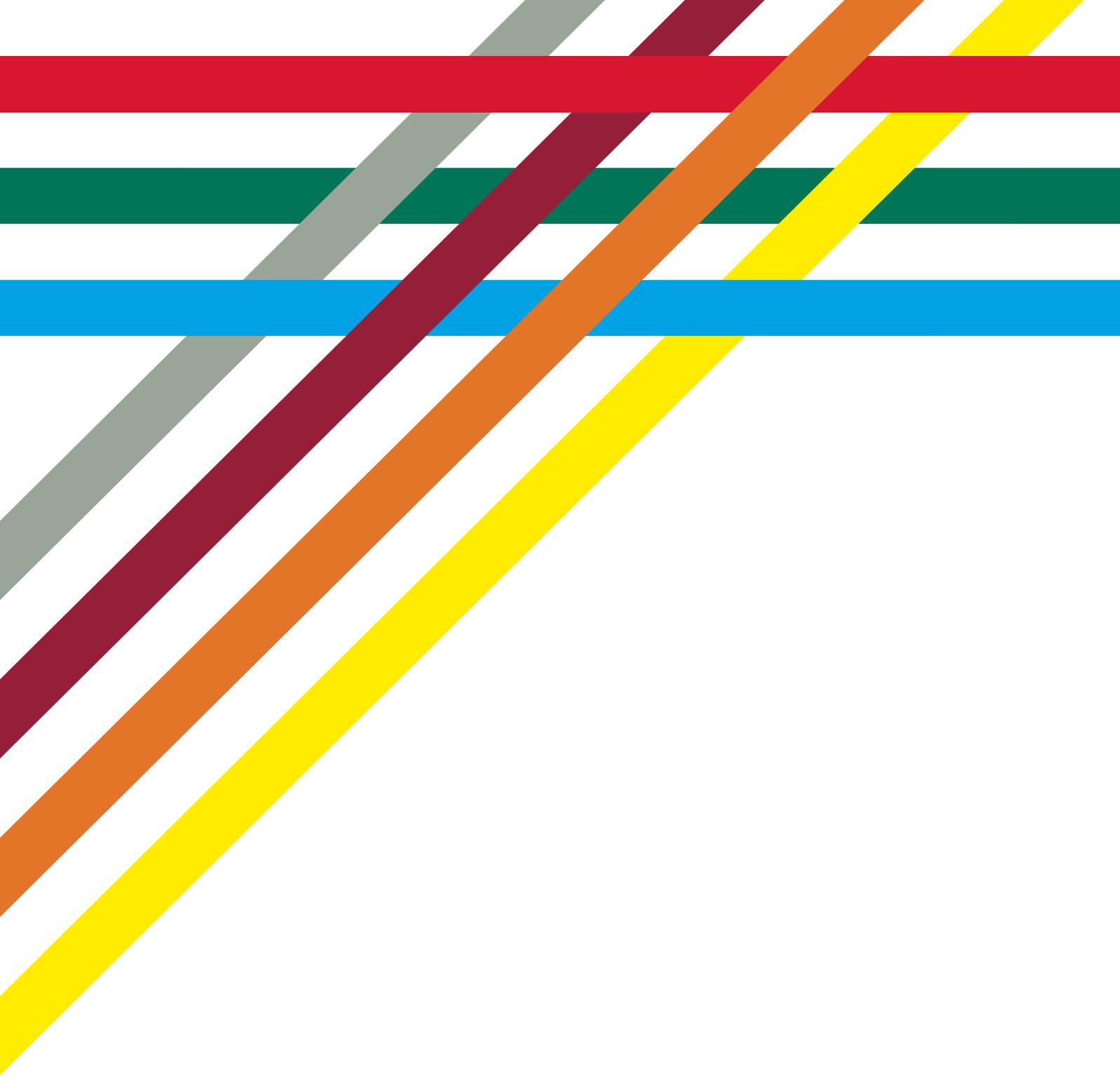
Das Department Chemie und der Freundes- und Förderverein Chemie der Universität Hamburg e.V. veranstalteten am 12. Dezember eine feierliche Preisverleihung mit Auszeichnungen im Gesamtwert von über 4.000 Euro für die besten Vordiplome, Diplome, Examina und Promotionen. Preisträger in der Kategorie „Beste Promotion“ waren Dr. Gesa Behnken und Dr. Henning Jessen (jeweils 1.000 Euro). Die Preise von je 400 Euro für die besten Diplome erhielten Julian Thiele (Chemie), Annelie Damerau (Lebensmittelchemie) und Hardy Schweigel (Biochemie). Prämiert für das beste Staatsexamen in Pharmazie wurden Jan Haaker und Anton Roth.



„Bürgerrechte und Sicherheit: Zwei ‚alte‘ Werte vor neuen Herausforderungen“

Der Hamburger Justizsenator Dr. Till Steffen und Professoren der Fakultät Rechtswissenschaften beschäftigten sich am 17. Dezember in einem öffentlichen Vortrag mit dem Spannungsfeld von Bürgerrechten und Sicherheit. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die neuen Herausforderungen an dieses „alte“ Thema, insbesondere in den Zeiten der Bedrohung durch den internationalen Terrorismus.





Impressum

Jahresbericht des Universitätspräsidiums 2008

Herausgeber

Das Präsidium der Universität Hamburg

Konzept und Redaktion

Katrin Greve,

Leiterin Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit,

Astrid Dose und Viola Griehl,

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle

Redaktionelle Mitarbeit, Recherche, Lektorat

Beate Schäffler,

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle

Grafik und Layout

Tom Gahleitner Design, Hamburg

Fotonachweis

BMW: S. 62, Büro X Media Lab: S. 41, DESY: S. 67 (re.), 68, Jasmin Marla Dichant: S. 9, 10, 17, 27, 40 (li.), 122 (re.), 129 (re.), 180 (re.), FASZINOVUM Werbeagentur: S. 39 (re.), Tom Gahleitner: S. 15, 19, 28, 47, 67 (li.), 72, 88, 90, 91, 93, 100, 101, 111, 115, 118, 122 (li.), 165, 167, 175 (li.), 177 (li.), Wolfgang Huppertz: S. 43 (li.), Konfuzius-Institut: S. 34, 168, Prof. Dr. Chris Meier: S. 50, Arvid Mentz: S. 11, 18, 25 (re.), 26, 31, 38, 40 (re.), 44, 46, 52, 53, 58, 59 (li.), 60, 65, 71, 73, 76, 80 (li.), 81, 87, 103, 104, 110 (li.), 112, 116 (li.), 119, 125, 126, 127, 128, 129 (li.), 154 (li.), 159, 160, 162, 170, 173, 179, 180 (li.), A. Müller: S. 169 (re.), NDR: S. 22 (Maria von Welser), Patrick Schell: S. 35, 42, 49, 105, 113, 134 (u. li.), 135 (u. re.), 136 (o. li.), 137 (o. mi., u. re.), 138 (o. li.), 171, 174, Sybill Schneider: S. 39 (li.), Prof. Dr. Ing. habil. Horst Zuse: S. 172

Alle anderen Fotos: Universität Hamburg. Wir danken allen Einrichtungen, die uns Fotomaterial zur Verfügung gestellt haben.

Druck

Druckerei Weidmann, Hamburg

Auflage

4.000 Stück

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier

Stand

September 2008

Herausgeber und Redaktion möchten höflich darauf hinweisen, dass sie im Jahresbericht nach Vollständigkeit streben, aber diese nicht in allen Bereichen gewährleisten können. Dieses mögen die Leserinnen und Leser bitte berücksichtigen. Vielen Dank.

Hinweise nehmen wir gern entgegen: presse@uni-hamburg.de

ISSN: 1867-433X